THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 370 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 25. Januar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 20

Deutsche beschießen Dünkirchen und Nancy, letzteres zweifach!

Sogut wie ganz besetzt.

Nur noch wenige Banden Schwarzbergler im Felde.

Luftangriff auf Monastir.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 25. Januar. So ziemlich ganz Montenegro ist jetzt von österreich-ungarischen Truppen besetzt, und an vier Stellen dringen dieselben in Albanien ein.

Ein Teil der Archive der serbischen Regierung wurde von den österreich-ungarischen Truppen erbeutet, welche Skutari besetzten.

König Nikita von Montenegro, der sich nach Frankreich begeben hat, (einer Pariser Meldung zufolge ist er zu Lyon eingetroffen, wo seine Familie schon vorher war) hat den Kampf für sein Land völlig aufgegeben; aber das österreich-ungarische Kriegsamt berichtet, daß noch starke bewaffnete Banden vorhanden sind, welche die Autorität des Königs nicht anerkennen und noch immer einen Kampf gegen die Oesterreicher führen.

Militärs sagen aber voraus, daß in vierzehn Tagen jeder Zoll montenegrinischen, serbischen und albanischen Bodens in den Händen der deutschen Verbündeten sein wird.

Wien, 25. Januar. (Ueber Berlin und funkentelegraphisch nach Sayville, Long Island.) Das österreich-ungarische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Oesterreichisch-ungarische Truppen sind in Skutari (Albanien) eingerückt. Mehrere Tausend Mann, welche die Garnison der Stadt gebildet hatten, zogen sich, ohne Widerstand zu leisten, in südlicher Richtung zurück.

„Unsere Truppen besetzten ferner Niksic, Danilovgrad und Podgoritza (Montenegro).

„Die Entwaffnung Montenegros ist bis heute ohne einen Bruch durchgeführt worden. An mehreren Punkten warteten die Montenegriner nicht einmal auf den Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen, sondern legten ihre Waffen freiwillig nieder, um so rasch als möglich nach ihren Wohnorten zurückkehren zu können. An anderen Punkten zieht die Mehrheit der Entwaffneten Einschließung in Sperrlagern vor.

„Die Bevölkerung kommt im Allgemeinen unseren Truppen freundschaftlich entgegen. In manchen Fällen veranstalteten sie ihnen einen feierlichen Empfang. Unruhen, wie sie sich in Podgoritza ereigneten, hörten mit dem Einrücken der ersten österreichisch-ungarischen Abteilungen auf."

Berlin, 25. Januar. (Ueber Amsterdam und London.) Die nächsten Zielpunkte der deutschen Verbündeten im Balkan sind Durazzo und Avlona (auch Avalona oder Valona geschrieben), die zwei Haupthäfen an der Küste von Albanien. Durazzo ist stets als Sitz der albanischen Regierung anerkannt worden.

Essad Pascha, der „selbstgemachte" Herrscher von Albanien, welcher aus Skutari floh, als die österreich-ungarischen Streitkräfte sich dieser Stadt näherten, ist jetzt mit einer kleinen Streitmacht zu Durazzo.

Rußland benutzt jetzt jede Unze seiner militärischen Stärke auf dem östlichen Schauplatz sowie in Armenien und Persien, um womöglich eine Ablenkung zu schaffen und den Druck der deutschen Verbündeten im Balkan sowie der türkischen Streitkräfte in Mesopotamien zu erleichtern. Die Russen haben bei ihren fortgesetzten Angriffen einen unwesentlichen Gebietsstreifen gewonnen, aber dabei schwere Verluste gehabt, während die Verluste, welche sie den deutschen Verbündeten beibrachten, nur unbedeutend waren.

London, 25. Januar. Nach Berichten aus italienischen Quellen wurde Skutari von den Oesterreicher-Ungarn erst nach einer verzweifelten Schlacht erobert, die „zwei Tage lang tobte." Die Montenegriner sollen auf den, vor Skutari gelegenen Taraboschbergen den letzten Widerstand geleistet haben. Sie hatten aber nur wenig Artillerie, da die meisten ihrer Geschütze schon früher vom Feinde erbeutet worden wären. Der Widerstand konnte daher auch nur kurz sein. Im Besitz der Oesterreicher befinden sich jetzt alle montenegrinischen Haupthäfen und bedeutenderen Städte.

(Skutari, die wichtigste Handelsstadt Albaniens, liegt an dem gleichnamigen See und hat etwa 30,000 Einwohner. Es wurde im Juni 1915 von montenegrinischen Streitkräften besetzt. Die montenegrinische Regierung erklärte damals ihr Vorgehen mit „strategischen und politischen Rücksichten" und wies darauf hin, daß andere Mächte bereits Teile Albaniens besetzt hatten.)

Paris, 25. Januar. Der Korrespondent der Havas Agentur in Athen meldet, die serbischen Städte Monastir und Gievegeli seien abermals von einem französischen Luftgeschwader von 16 Aeroplanen angegriffen, und zu Gievegeli seien 100 Personen getötet oder verwundet worden. Alle französischen Aeroplane sollen wohlbehalten zurückgekehrt sein; sie hatten in manchen Fällen eine Entfernung von 190 Meilen zu bewältigen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Athen, 25. Januar. Briefe, die aus Konstantinopel eingetroffen sind, sagen, die türkische Sultansjacht „Ertogroal", auf der sich der Feldmarschall von der Goltz als Passagier befand, sei kürzlich von einem französischen Tauchboot im Bosporus torpedirt worden, obgleich sie nicht versank. Alle Passagiere wurden in Sicherheit gebracht. Von der Goltz soll mit dieser Jacht (ein Fahrzeug von 900 Tonnen, mit 8 kleinen Geschützen) auf der Fahrt nach Bagdad gewesen sein, wo er den Oberbefehl über die Türken in der Region von Kut-el-Amara übernehmen soll.

Perser schlagen Russen.

Berlin, 25. Januar. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur berichtet aus Persien:

Naif Hussein, ein hervorragender persischer Führer, und sein Sohn schlossen sich den eingeborenen Freiwilligen an, welche, etwa 4000 Mann stark, die russischen Truppen nahe Sara angriffen. Die Russen verloren zwei Maschinengeschütze und eine Menge Munition, sowie eine Anzahl Gefangener.

Türken halten fest.

London, 25. Januar. Der Korrespondent der „United Preß" in Berlin meldet:

Türkische Truppen östlich von Kut-el-Amara (Mesopotamien) sind durch die Ankunft von Artillerie und Infanterie aus Bagdad verstärkt worden und haben jeden Versuch der Briten, zum Entsatz für General Townshends belagerte Garnison vorzurücken, abgewiesen. So wird heute aus Konstantinopel gemeldet, mit dem Hinzufügen, daß General Townshends Truppen die Ausfälle aus den Forts von Kut-el-Amara eingestellt haben, offenbar wegen Mangels an Munition. Hunger und Durst gefährden diese Garnison. Infolge der Tigris-Ueberschwemmungen ist das Wasser vieler Brunnen in der Region von Kut-el-Amara untrinkbar geworden. Bagdader Depeschen prophezeien, daß diese Garnison bald gezwungen sein wird, sich zu ergeben.

Kaiser-Königs Zustand.

(„International News Service.")

Zürich, 25. Januar. Aus einer zuverlässigen österreichischen Quelle traf hier die Nachricht ein, daß der Kaiser Franz Joseph ein sehr hohes Fieber hat, und daß die Aerzte befürchten, sein Zustand möge sich infolge seiner Luftröhrenentzündung verschlimmern. Der Kaiser, heißt es, fühlt sich von dem Gedanken bedrückt, daß er das Ende des Krieges vielleicht nicht mehr erleben mag.

Kleine Kriegsnachrichten

Italienischer Dampfer mit 2 Geschützen!

New York, 25. Jan. Der zweite italienische Handelsdampfer, welcher in den Hafen von New York eingelaufen ist, traf mit zwei 76 Millimeter-Geschützen an Bord ein. „Verona" aus Genua. Dre erste Dampfer war „Giuseppe Verdi", der vorübergehend festgehalten, jedoch mit den montirten Geschützen wieder abfahren durfte, nachdem die italienische Regierung das Versprechen gegeben hatte, daß die Geschütze „ausschließlich für Verteidigungszwecke" verwendet werden würden.

Washington, D. C., 25. Jan. Die Ankunft des italienischen Dampfers Verona mit zwei Geschützen an Bord in New York wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß die österreichisch ungarische Regierung die Frage der Armirung von Handelsdampfern auf diplomatischem Wege mit den Ver. Staaten aufnehmen wird.

Die „explosive" Prosperität!

New York, 25. Jan. 1300 Fabrikanten dahier mit einem Personal von rund 500,000 Mann bezahlten in diesem Jahre durchschnittlich 27 Prozent in Löhnen mehr als im Vorjahre. So weist das statistische Büro der Staats-Industriekommission in ihrem neuesten Berichte nach. Es sind im Ganzen 17 Prozent mehr Arbeiter als im vergangenen Jahre beschäftigt. Die Tabellen zeigen die größte Arbeitssteigerung in den Fabriken, die Kriegsmaterial für die europäischen Alliirten anfertigten. So weist der Dezember 1915 75 Prozent mehr Arbeitstätigkeit auf, als derselbe Monat 1914. Metall- und Maschinenindustrie hatten eine Zunahme um 31 Prozent in Arbeit und 45 Prozent in Löhnen im Dezember. Auch die Leder- und Chemikalienindustrien weisen starke Zunahme auf.

Von Rußland losgelassen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 25. Jan. Waaren im Werte von über einer Million Dollars sind zur Versendung aus Rußland nach den Ver. Staaten freigegeben worden, nachdem sie längere Zeit durch eine russische Sperre festgehalten worden waren. Laut Abkommen mit Amerika, sind alle diese Waarensendungen an den Handelssekretär der Ver. Staaten adressirt worden, und die amerikanische Regierung hat dafür zu garantiren, daß sie nicht für die Zentralmächte wieder ausgeführt werden.

Vom Grubenarbeiterkonvent.

Indianapolis, 25. Jan. Da auf die Erledigung der laufenden Geschäfte in der Konvention der „Minenarbeiter von Amerika" viel Zeit vergeudet worden ist, werden viele Delegaten ungeduldig, und wünschen, daß die Hauptsache, und daß ist die Lohnfrage, bald zur Sprache kommen wird. Man weiß, daß das diesbezügliche Komite darüber berichten wird, doch hieß es, es würde eine Lohnerhöhung um 20 Prozent verlangt werden, obgleich viele mit 10% Erhöhung zufrieden sein würden. Es wird gehofft, daß alle Verhandlungen bis zum Schluß dieser Woche beendet werden können.

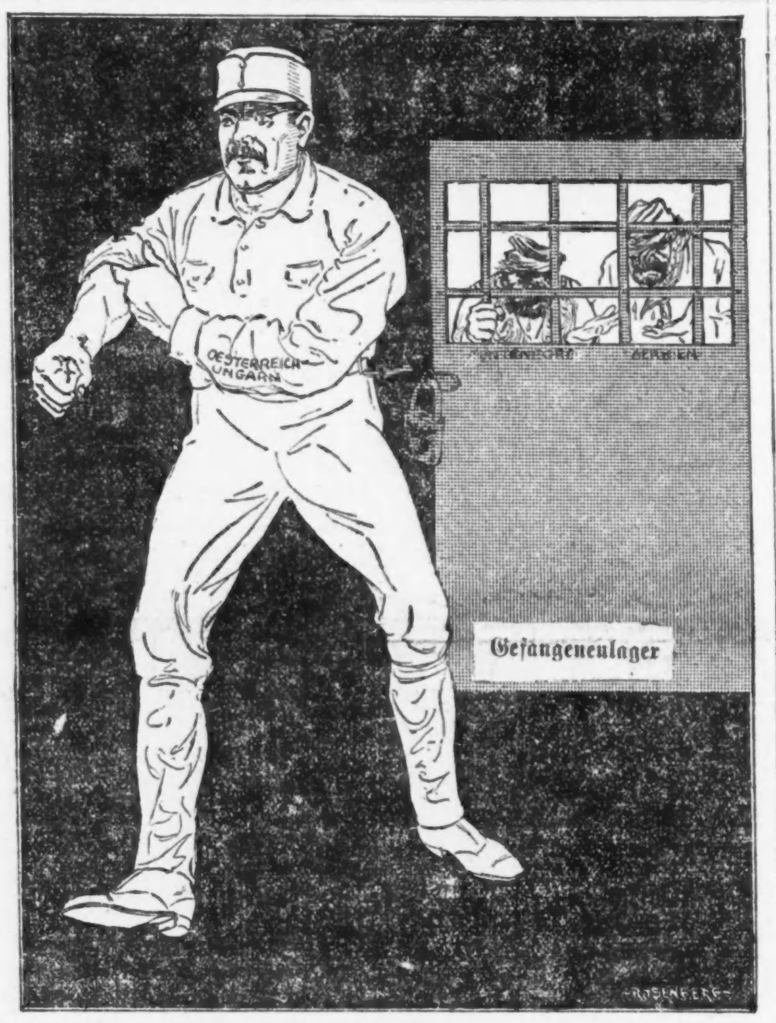
Wird es helfen?

Der österreichisch-ungarische Botschaftsverweser hat gegen das Einlaufen von Passagierdampfern mit Geschützen an Bord in amerikanische Häfen protestirt.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 25. Jan. Durch die gestrige Ankunft des italienischen Dampfers „Verona" im Hafen von New York ist die Frage aufgeworfen worden, ob Passagierschiffe, die Geschütze tragen, nicht ohne vorhergegangene Warnung von Tauchbooten angegriffen werden können. Die „Verona" hatte zwei Geschütze an Deck und der österreichische Botschaftsverweser Baron Zwiedenik erhob im Staatsdepartement Einwand gegen das Einlaufen des Dampfers in den Hafen und seine Abreise von dort, indem das einen Neutralitätsbruch bedeuten würde. Ein anderer italienischer Passagierdampfer, die „Giuseppe", lief kürzlich ebenfalls, mit Geschützen an Bord, in den New Yorker Hafen ein, sein Kapitän behauptete aber, er hätte die Geschütze nur zu Verteidigungszwecken auf Deck, und der Staatssekretär ließ den Grund trotz des österreichischen Protestes gelten. Die Entscheidung im Fall des Schiffes „Verdi" soll jedoch nicht als maßgebend für die jetzige Angelegenheit gelten, wurde dem Baron Zwiedenek versichert, der behauptet, daß, da die einzigen auf hoher See befindlichen Kriegsschiffe Tauchboote sind, die Geschütze der „Verona" nur dazu bestimmt sein können, eben diese Tauchboote zu vernichten.

„So! Jetzt hol ich mir den Katzelmacher."



Rätselhaft.

Gelähmtes Mädchen von Griechen oder Italienern im Rollstuhl entführt.

Die bereits am Samstag vorgefallene Entführung der 28jährigen Elizabeth Balton, die bei ihrem Bruder im Hause 327 S. Marshfield Ave. wohnte, hat die Polizei vor ein bisher nicht aufgeklärtes Rätsel gestellt. Das junge Mädchen war früher im Armenhause zu Oak Forest als Telephonistin beschäftigt, trat dort vor zwei Jahren auf einen rostigen Draht und hat seitdem die Sprache und den Gebrauch seiner Glieder verloren. Am Samstag hatte Elizabeths Bruder sie in ihrem Rollstuhl vor die Tür gebracht, und in einem unbewachten Augenblick ergriff ein Mann, anscheinend ein Grieche oder Italiener, den Stuhl und verschwand mit dem hilflosen Mädchen. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Erpressungsversuch handelt, doch waren alle Nachforschungen bisher vergeblich.

— Bei der Geburtstagsfeier. — „Sie werden doch heut den Toast ausbringen, Herr Auktionator!" — „Warum gerade ich?" — „Weil Sie am lautesten schreien können, das Geburtstagskind ist doch schwerhörig!"

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Calabria von Neapel usw.
Glasgow: Cameronia von New York.
Liverpool: Orduna von New York.

Abgegangen.

Neapel: Caserta nach New York.
Palermo: Italia nach New York.

Kongreßgeschäfte.

„Krieg mit England, nicht mit Deutschland haben wir zu befürchten!" — Abgeordneter Mann.

(„International News Service.")

Washington, D. C., 25. Jan. „Krieg mit England, und nicht mit Deutschland, haben die Ver. Staaten zu befürchten," — so erklärte heute der Abgeordnete Mann von Illinois, der bekannte republikanische Führer, in offener Haussitzung, als er zugunsten seines Schlagfertigkeits-Programms sprach.

Er begünstigte die Schaffung eines stehenden Heeres von 250,000 Mann, oder selbst von einer halben Million, wenn es sich als nötig erweise. Und er bat seine Kollegen inständig, der Frage der Frage der Vorbereitung für internationale Streitigkeiten ernst ins Gesicht zu sehen: denn in ihren Händen liege schließlich die Verantwortlichkeit für die Verteidigung der Nation.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. C., 25. Jan. Auch die meisten Demokraten applaudirten reichlich der Rede des republikanischen Abgeordnetenhausführers Mann von Illinois für nationale Schlagfertigkeit.

„Wenn wir weise sein wollen," sagte er, „so müssen wir uns auf jede Möglichkeit von Trubel vorbereiten, welcher kommen mag. Es ist bekannt, daß ich niemals an ein großes stehendes Heer geglaubt habe, und man hätte mich wahrscheinlich als Anhänger einer kleinen Flotte bezeichnen können. Aber kluge Menschen sollen auch imstande sein, klar in die Zukunft zu sehen und sich für Alles vorzubereiten, was morgen kommen mag.

„Die Welt ist in dem schlimmsten Zustande, in welchem irgend eine heute lebende Person sie jemals gesehen hat; und vielleicht könnte es noch viele Jahre dauern, bis es sich endgiltig entscheidet, ob die eine oder andere Partei, oder vielleicht keine von beiden die Oberhand behalten kann. Es mag zu einem „Papierfrieden" kommen, aber es ist lächerlich, zu erwarten, daß derselbe Bestand haben werde.

Niemand weiß, wohin wir noch getrieben werden. Vielleicht werden wir nicht in den jetzigen Kampf gezogen, wohl aber in einen, welcher das Ergebniß des jetzigen sein wird! Es scheint mir nur weise zu sein, wenn wir uns auf Alles gefaßt und gerüstet halten. Ich hoffe, wir bleiben von solchem Trubel verschont,—aber der Tag mag kommen, da wir zum Aeußersten bereit sein müssen!"

Washington, 25. Jan. Der Senat, wie auch das Abgeordnetenhaus waren heute in Sitzung. Außerdem fanden eine große Anzahl von Ausschußsitzungen statt.

Der Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten besprach auf den Frieden bezügliche Vorlagen.

Der Ausschuß für Heer und Marineangelegenheiten beschäftigte sich mit dem Kriegsbereitsschaftsprogramm.

Der Ausschuß für Postwesen besprach den Eisenbahn-Postdienst.

Der Ausschuß für die Inseln betreffende Angelegenheiten zog die Vorlage über die Verwaltung der „Philippinen" in Erwägung.

Der Ausschuß fün Gerichtswesen fuhr mit der Beratung über das gegen den Distriktanwalt Marshall von New York eingeleitete Verfahren fort.

Der Ausschuß für Bank- und Geldumlauf-Angelegenheiten besprach die Vorlage betreffs des Ausborgens von Geld auf Farmen.

Im Senat setzte der Ausschuß für militärische Angelegenheiten seine Beratung über das Kriegsbereitschaftsprogramm fort, und der Ausschuß für Marineausschuß besprach von Neuem den Vorschlag, die Regierung solle eine Fabrik errichten, um Panzerplatten herzustellen.

Washington, 25. Jan. Im Senat wurde heute von dem betreffenden Ausschuß die „Ferris Water Power Bill" zur Annahme empfohlen. In ihr wird den Staaten das Recht zuerkannt, die Wasserkraft auf öffentlichen Ländereien zu kontrolliren.

Die Hochfluten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Peoria, Ill., 25. Jan. Die Flutverhältnisse wurden heute entlang des Illinois Flusses sehr bedenklich. Das Wetterbüro berichtete den Stand des Wassers heute Morgen um 7 Uhr auf 23.1 Fuß und es ist noch im Steigen begriffen. Eine der größten Fabriken mußte gestern Abend ihren Betrieb einstellen, da das Wasser in den Maschinenraum gedrungen war. Gestern Abend wurde auch von der Bundesregierung eine große Anzahl von Leuten angeworben, um in Ost Peoria den Damm zu bewachen, durch den die Peoria und Peking Eisenbahnfrachthöfe geschützt werden. Weitere Schäden an Eigentum und Vieh aus verschiedenen Flußgegenden werden berichtet, und an besonders gefährdeten Stellen, besonders im Abwasser-Bezirk, wurden die Dämme mehr befestigt.

Kampf entbrennt stärker.

Deutsche Flieger- und Artillerieangriffe im Westen.

Steht neue Offensive bevor?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 25. Januar. Die Deutschen setzen ihre Angriffsbewegung in Artois fort. Das deutsche Kriegsamt meldet heute Nachmittag die Erbeutung von 3 Maschinengewehren und Gefangennahme von 100 feindlichen Soldaten bei Neuville St. Vaast, direkt nördlich von Arras. Folgendes ist der Wortlaut des amtlichen Berichtes:

„West Front — Oestlich von Neuville St. Vaast eroberten wir drei Maschinengewehre und machten 100 Gefangene.

„Feindliche Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen."

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 25. Januar. (Erst Montagnacht gemeldet:) Die Stadt Nancy wurde Montag Vormittag abermals von weittragenden deutschen Geschützen bombardirt, und am Nachmittag wurde eine Anzahl Bomben aus deutschen Aeroplanen auf die Stadt geworfen.

Der Schaden war indeß, wie es heißt, nur unbeträchtlich. 2 Personen sollen bei dem ersten Angriff verwundet worden sein, bei dem letzten Niemand.

Paris, 25. Januar. Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag: Bei den Kämpfen nahe der Ysermündung gelang es den Deutschen an einem Punkte unsere erste Schützengräbenlinie zu durchdringen; doch wurden sie alsbald wieder, nach einem sehr lebhaften Kampfe, vertrieben.

Paris, 25. Jan. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Deutschen die Alliirtenlinie im südwestlichen Belgien zu durchbrechen versuchen und einen neuen Vorstoß gegen Calais anstreben! Das französische Kriegsamt meldete gestern Nacht, daß nahe der Psermündung, in der Gegend von Nieuport, die Deutschen ein äußerst kräftiges Bombardement unternommen und dabei nicht weniger als 20,000 Granaten abgefeuert hätten! Dann habe die deutsche Infanterie einen Angriff versucht, sei jedoch durch die französischen „Feuergardinen" zum Einhalt gebracht worden.

London, 25. Januar. Britisch-amtlich wird bestätigt, daß zwei Aeroplane heute früh gegen 6 Uhr Bomben auf Dünkirchen warfen. Es wird hinzugefügt, daß ein deutscher Aeroplan durch ein britisches Flugzeug nordöstlich von Nieuport gegen 8 Uhr Vormittags gezwungen worden sei, sich auf das Wasser niederzulassen.

Bei der Bombardirung von Nieuport wurde die berühmte alte Kathedrale, welche aus dem 15. Jahrhundert stammt, zerstört.

Durch deutsches Tauchboot zerstört.

(„International News Service.")

Liverpool, 25. Januar. Der Dampfer „Norseman", von der Dominionlinie — Schiff von 9542 Tonnen! — wurde durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht.

Britische Kriegsschiffe machen sich mausig.

(„International News Service.")

Amsterdam, 25. Januar. Britische Kriegsschiffe haben abermals die deutschen Stellungen an der belgischen Küste bombardirt, im Zusammenwirken mit Fliegergeschwadern, welche die deutschen Stellungen aus den Lüften beschossen.

Auch Flugfeld schwer beschädigt.

Berlin, 25. Januar. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Als Ergänzung zu dem bereits veröffentlichten Bericht hat der Admiralstab der Marine noch mitgeteilt:

„Zwei deutsche Wasseräroplane warfen am 23. Januar auf das, westlich von Dover gelegene Houghamer Flugfeld Bomben ab. In den Aeroplanhallen ließ sich der Ausbruch großer Brände deutlich beobachten."

Luftangriff auf Dünkirchen.

(„International News Service.")

London, 25. Januar. Die britische Admiralität verkündet:

„Die nordfranzösische Stadt Dünkirchen wurde gegen 6 Uhr Morgens von zwei deutschen Aeroplanen bombardirt.

„Es waren zwei riesige Aeroplane vom neuen Fokkertyp, welche den Angriff machten."

Die Franzosen haben in Dünkirchen die Hospitäler für ihre Truppenstützpunkte.

Sowohl die Franzosen, wie die Briten, haben Dünkirchen schon beinahe seit Beginn des Krieges als Verteilungs- und als Konzentrirungspunkt für Truppen benutzt. Es ist schon häufig von deutschen Fliegern angegriffen und einmal auch von einem deutschen Riesengeschütz auf 22 Meilen Entfernung beschossen worden.

Italiener wieder abgewiesen.

Wien, 25. Januar. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Das österreich-ungarische Kriegsamt berichtet, daß italienische Vorrückungsversuche im Gebiet von Lavarone und auf dem Romton-Abhang zurückgeschlagen wurden.

Wird die Suppe nicht fetter machen!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 25. Januar. Das britische Unterhaus nahm die „gemilderte" Zwangsaushebungsvorlage (die nur Junggesellen und kinderlose Wittwer betrifft und Irland ausschließt) mit 383 gegen 36 Stimmen an.

Die volle Verständigung nahe.

Washington, D. C., 25. Februar. Deutschland hat durch den Botschafter Bernstorff der Bundesregierung im Lusitaniafall neue Vorschläge unterbreitet. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sie zu einem zufriedenstellenden Abschluß der Verhandlungen führen werden, die man acht Monate lang gepflogen hat. Trotzdem im Staatsamt tiefstes Geheimniß über die Art der Vorschläge gewahrt wurde, kann aus bester Quelle versichert werden, daß sich die deutsche Regierung einverstanden damit erklärt hat, jeden Hinweis auf die, am Vorabend der Abfahrt der „Lusitania" an deren Passagiere von der deutschen Botschaft erlassene Warnung zu vermeiden. Diese Warnung wurde noch in den letzten Vorschlägen erwähnt. Auch die Frage, ob sich der Kommandeur des Tauchbootes eines Versehens schuldig machte, soll gänzlich unberührt bleiben.

Hingegen bringt, wie es heißt, die deutsche Regierung den Wunsch zum Ausdruck, daß sich die Ver. Staaten mit der Frage der Freiheit der Meere befassen mögen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und kälter heute Abend und morgen, Regen, später wahrscheinlich Schnee; Mindestluftwärme heute Abend etwa 32 Grad. Frischer veränderlicher Wind, später Nordwind.

Illinois: Regen im südlichen, Regen oder Schnee im mittleren und nördlichen Teil heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Kälter morgen, im nördlichen und westlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Bewölkt und kälter heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regen oder Schnee.

Wisconsin: Schnee und viel kälter heute Abend; morgen unbeständig, wahrscheinlich Schnee und kälter im südöstlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 4:56.
Sonnenaufgang, morgen: 7:08.
Mondaufgang, heute Abend: 10:28

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	50	3 Uhr Morgens	46
4 Uhr Nachm.	50	4 Uhr Morgens	46
5 Uhr Nachm.	49	5 Uhr Morgens	45
6 Uhr Abends	48	6 Uhr Morgens	45
7 Uhr Abends	48	7 Uhr Morgens	46
8 Uhr Abends	47	8 Uhr Morgens	46
9 Uhr Abends	47	9 Uhr Morgens	47
10 Uhr Abends	46	10 Uhr Vorm.	48
11 Uhr Abends	46	11 Uhr Vorm.	49
12 Uhr Mitternacht	46	12 Uhr Mittags	50
1 Uhr Morgens	46	1 Uhr Nachm.	50
2 Uhr Morgens	46	2 Uhr Nachm.	51

Leset die „Sonntagpost"!

Unverdaulichkeit kann durch Verstopfung verursacht sein

Vernachlässigung wichtiger Funktion kann die Gesundheit wesentlich schädigen.

Es gibt viele Leute, die glauben, daß sie an Unverdaulichkeit leiden, während ihre Beschwerden in Wirklichkeit von Verstopfung herrühren.

Blähungen, mit der sie begleitenden Niedergeschlagenheit, Migräne, dem Aufstoßen saurer Magengase usw., werden oft durch Untätigkeit der Eingeweide verursacht. Beseitigt den Druck, und die Beschwerden verschwinden gewöhnlich. Der Gebrauch von purgirenden und abführenden Mitteln sollte jedoch vermieden werden; diese beunruhigen den Körper unnötig, und im besten Fall ist der Erfolg nur ein zeitweiliger. Ein mildes Abführmittel ist bei weitem vorzuziehen.

Die Mischung aus einfachen, abführenden Kräutern, die als Dr. Caldwell's Syrup Pepsin bekannt ist und in Apotheken zu 50 Cents die Flasche verkauft wird, wird sehr empfohlen. Herr Benj. Bassin, 360 Madison Str., Gary, Ind., hält Dr. Caldwell's Syrup Pepsin für eine wundervolle Medizin. Vor vier Jahren litt er an schwerer Unverdaulichkeit und Verstopfung, ehe er es mit Dr. Caldwell's Syrup Pepsin probirte, den er gern Allen

Benj. Bassin.

empfiehlt, die an Magen- und Eingeweidebeschwerden leiden.

Eine Flasche von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin sollte in jedem Hause für etwaigen Gebrauch gehalten werden. Eine Probeflasche kann man frei erhalten, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill., schreibt.

Die deutschen Schnitter.

Roman von **Victor Helling.**

Copyright by Greihlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(7. Fortsetzung.)

„Ah . . . !"

„Mit unvermuteter Plötzlichkeit komm' ich also schon selbst!"

Es war Fräulein Chandioux, die hereinrauschte. Ernst Arndt war errötet, denn heute hatte er den Besuch allerdings nicht erwartet.

„Besten Dank, liebe Schwester Annemaria!"

Mit freundlichem Lächeln trat sie auf Arndt zu. „Wie hübsch Sie es hier haben! Das beruhigt mich etwas."

Gewandt zog sie sich einen der Holzstühle heran und nahm neben dem Feldbett Platz.

„Ich weiß schon von einem Herrn Reclin, den ich im Hause meiner Freundin Mia traf, daß Sie darunter leiden, hier den Dulder spielen zu müssen. Ich bin aufs Höchste betrübt. Eine so tapfere Tat getan zu haben und dafür ans Krankenlager geschmiedet zu werden, das ist eine unsägliche Härte. Freudestrahlend verrät mir Schwester Annemaria, die mich heraufführte, daß Sie keine argen Schmerzen mehr haben. O, wenn das wahr wäre!"

Sie sagte es fragend, ihre Blicke musterten ihn scharf, während sie die langen Handschuhe abstreifte. Ihre Stimme war warmtönend. Das Deutsch etwas geziert, mit gleichmäßigen Dehnungen und nasalischen Lauten. Aber es klang nicht übel.

„Schmerzen — o nein, danke! Danke Ihnen für Ihr Kommen, für Ihre Blumen —"

„Aber bitte! Das lag mir doch am Herzen!"

Sprunghaft unterbrach sie das entstandene Schweigen.

„Ob Sie wohl unser altes Straßburg noch liebgewinnen werden?"

„Ich habe Straßburg immer geliebt —"

„Wirklich? Wieso? Ich hörte doch, daß Sie mitten aus Preußen stammen?"

„Es gibt kaum einen Deutschen, der nicht von Jugend an mit erklärlichem Stolze den Namen Ihrer Stadt nennt. Für viele mag Straßburg das Elsaß schlechtweg sein. Hundertfältige Erinnerungen halten uns mit Straßburg verbunden, seit unsere Väter es sich mit Blut und Eisen wieder holten. Unfaßbar wäre jedem der Gedanke, und mag er auch fern in der Mark oder droben in Pommern zuhause sein, daß diese wunderschöne Stadt mit Haut und Haaren nicht die unsre wäre."

„Glauben Sie? — Und wie enthusiasmirt Sie das sagen!" Fräulein Chandioux lächelte. „Und welch' andere Auffassung, als uns geläufig war! Von den zahllosen Protesten nach der Einverleibung werden ja auch Sie daheim gehört haben. Aber müssen wir gleich von der garstigen Politik sprechen?"

Ernst Arndt antwortete nicht, er sah sie nur unverwandt an, mehr verwundert als bewundernd. Die ganze Art dieser schönen Straßburgerin war ihm fremd. Unwillkürlich fiel ihm die kurze Bemerkung seines Regimentskameraden Kräpke ein: „... keen deutsches Mächen!" Und er verglich sie mit der anderen Elsässerin, die in diesem Hause waltete mit Schwester Annemaria, der deutschgesinnten . . . Man wird Ihnen gewiß gesagt haben," fuhr Frl. Chandioux fort, während sie mit einer der Rosen spielte, „daß sich bei uns alteingesessenen Familien Vieles gewandelt hat. Das trifft nicht für alle zu. Sie dürfen nicht vergessen, daß wir mannigfache Beziehungen haben, die uns noch immer an Frankreich knüpfen. Aber mißverstehen Sie mich, bitte, nicht! Ich will keineswegs sagen, daß wir noch immer mit unserem Herzen auf der anderen Seite ständen, ich sage nur, daß wir Verwandte und Brüder in Frankreich haben, die doch unsere Verwandten bleiben. Ich habe zum Beispiel einen Bruder in Lyon — glücklicherweise steckt er nicht in Uniform — und meine arme Freundin Mia, von der ich sprach, ist durch diesen grausamen Krieg Wittwe geworden, weil ihr Gatte, der Marquis de Bèrronville, als französischer Kapitän sein Blut vergossen hat —"

„Ach — der Marquis?"

„Wie? Sie kennen ihn am Ende gar? Er war früher in Berlin —"

„Nein, nicht von Berlin — ich habe kurze Zeit mit ihm im Lazarett gelegen — in Chateau Marchais —"

Yvonne Chandioux schlug die Hände zusammen.

„Nicht möglich! O, das muß ich sofort der ärmsten Mia berichten!"

„Ich hörte seinen Namen und erfuhr von seinem Tode, denn ich lag nicht weit von ihm und war Zeuge, wie seine junge Frau —"

„Das war ja eben meine teure Mia!"

Arndt nickte. „— Wie sie herbeieilte und den Marquis nicht mehr am Leben fand. Und ich glaubte, diese Dame vor Kurzem aus dem Münster heraustreten zu sehen — an demselben Tage, wo —"

„Wo Sie so heldenkühn meinen tollen „Cecco" aufhielten und mir und den Kinderchen das Leben retteten! O, Herr Arndt, ich sehe Sie noch immer heraneilen. In solchen aufregenden Augenblicken sieht man ja alles so geschärft. Wie ein Held aus den Befreiungskriegen Deutschlands standen Sie plötzlich da — Sie glichen dem Dichter Körner, dessen Bild mir stets so wohlgefiel."

Arndt mußte lächeln, während sie munter weiterplauderte. Das hatte ihm in diesem Kriege schon einmal ein anderer gesagt, ihm und seiner Braut Brigitte. „Der ganze Theodor Kerner!" hatte ihn ein Schlachtenzeichner der Leipziger Illustrirten Zeitung genannt, der ihn einst im Departement Aisne in sein Skizzenbuch gezeichnet hatte. Wie lange war das jetzt her! Mit Windeseile waren die Tage und Wochen dahingestürmt, und war doch der Weg von Stunde zu Stunde so dicht gesäumt gewesen mit großen und kleinen, herzbewegenden, sinnefesselnden Ereignissen, daß man hätte meinen müssen, jeder der so inhaltsreichen Monate müsse sich ins Ungemessene ausdehnen. Statt dessen brandete die Flut des Geschehens in rasendem Laufe weiter, einen mit sich fortreißend durch die Zeit, als sei alles ein gestaltenreicher, kunterbunter Traum...

„Sie ist noch wie gebrochen von dem Elend," sagte Fräulein Yvonne, die noch immer von Mia v. Bèrronville erzählte. „Der Schmerz ist noch so frisch und wühlt noch so hoffnungslos bitter in ihrem Herzen. Man sollte sich gewaltsam neuen Eindrücken hingeben, meinen Sie nicht?"

Arndt nickte, ohne richtig zugehört zu haben. Ihn umspielte ein seltsamer Duft, der nicht von den Rosen kam. Er hatte den unbestimmten Wunsch, dieses Mädchen mit dem wundervollen Haar und der schneeweißen Stirn und der warmtönenden Stimme möchte ihm immer vorplaudern. Etwas Holdes zog ihm durch die Seele. Der Schein der Frühlingssonne wob einen goldenen Schimmer über das Haar der Redenden. Wie weich ihre Stimme war! Und diese Augen! Ja, es war alles wie ein Träumen, alles wie ein Märchen.

Er schrak auf, als die Tür aufgerissen wurde. Beim Anblick der Sanitätssoldaten und der feldgrauen Männer hatte ihn die Wirklichkeit wieder. Das schöne Fräulein Chandioux stand auf, neugierig und erstaunt die Eindringlinge musternd.

Dr. Voß ging voran. Ein Herr in der Rittmeisteruniform der Kaiser-Friedrich-Dragoner wurde auf einer Trage vorsichtig heraufgebracht und von Dr. Voß in das anstoßende Zimmer geleitet. Dann kamen die Träger zurück. Man hörte im Flüsterton sprechen, und während Yvonne Chandioux sich gerade von Ernst Arndt verabschieden wollte, stand Dr. Voß plötzlich vor ihr.

Er begnügte sich, eilig der Besucherin eine Verbeugung zu machen.

„Hören Sie, lieber Arndt — es geht doch nicht so. Ich sah das kommen. Das ganze Haus ist belegt, und ich muß Sie umquartieren. Ich weiß in der Eile nicht — ja, zum Geier! wie machen wir das doch gleich am besten? Schließlich, wenn ich in der Nähe — es handelt sich vielleicht nur um 8 Tage — so 'ne Privatpflege für Sie wüßte..."

„Verstehe ich Sie recht?" Yvonne hatte sich jäh herumgedreht. „Für Herrn Arndt eine Privatpflege? O, das ließe sich arrangiren, da es sich um meinen Lebensretter handelt — es kommt nur darauf an, daß Herr Arndt sich einverstanden erklärt." Sie warf einen lächelnden Blick zu ihm hinüber, der der Antwort schon sicher zu sein schien. „Leutnant v. Versen, der bei uns einquartiert war, ist gerade gestern abgereist. In die Cote Lorraine, soviel ich weiß —"

Dr. Voß griff die sich bietende Gelegenheit sofort auf.

„Ei, das wäre ja großartig, gnädiges Fräulein! Da könnten wir Ihnen nicht dankbar genug sein! Bei Ihnen im Hause, meine Gnädigste? Denn unser Freund Arndt muß noch feste liegen. Ohne Beschwerden für den gütigen Unterbringer ist diese Umbettung also nicht."

„Aber ich bitte! Ich treffe, wenn Sie es wünschen, die notwendigen Vorbereitungen auf der Stelle. Das Fremdenzimmer, in dem Herr v. Versen wohnte, hat schöne Sonne, und Bedienung haben wir ja auch. Ich bewohne das Besitztum ganz allein mit einer Tante, die sich ohne Weiteres mit meinen Anordnungen einverstanden gibt. Also, bitte, verfügen Sie über mich!"

„Na, Arndt, wollen Sie bei solcher Liebenswürdigkeit zaudern? Ich denke, nicht, wie?"

„Nein! Nein! Durchaus nicht!" Ernst Arndt war errötet und verwirrt. So, wie die Sache jetzt lag, wäre ja jede Absage einer Beleidigung gleichgekommen.

„Also, dann ist ja alles in schönster Ordnung! Wann darf ich unseren Herrn Pflegling erwarten? Und bedarf's noch besonderer Vorschriften? Und wenn sie noch so tyrannisch sind, sie sollen strengstens erfüllt werden."

„Etwas Ruhe, meine Gnädigste, das wäre zunächst Alles, was ich für den Patienten zu erbitten habe. Aber das weiß er ja selbst, daß er jetzt nicht wieder aufs Münster klettern oder rasende Hengste aufhalten kann. Ich nehme dankbar Ihr Anerbieten an und werde für den Transport sogleich sorgen, sodaß Sie Herrn Arndt vor Abend noch in Ihrem Hause haben!"

„Abgemacht! Hoffentlich, wenn auch gleichsam über Ihren Kopf weg, Herr Arndt, nicht zu Ihrem Leide!" Ihr prüfender Blick ruhte auf ihm.

„Aber, bitte!"

Eilfertig und geschäftig nahm sie Abschied. Etwas unruhig blieb Arndt zurück. Dr. Voß aber drückte ihm die Hand.

„Ich bin Ihnen so riesig dankbar, Arndt. Sie bringen ein Opfer, das ich zu schätzen weiß. Die junge Dame Chandioux redet etwas reichlich viel. Das ist nicht jedermanns Sache. Aber sie tun mir, der ich den Freundschaftsdienst schlecht abschlagen konnte, einen großen Gefallen — na, und da Sie überdies glücklicher Bräutigam und wieder gefährlich Feueraugen gefeit sind — ja, im Ernst, Bester! Sie tun mir einen persönlichen Dienst. Der arme Kannstädt hat 'ne Kugel in der Schulter und hat sich's in den Kopf gesetzt, ich könnte ihn von heute zu morgen wieder felddienstfähig machen. Und sieben Unglückshühner bringt er auch noch mit! Ja, also, wenn Sie wirklich Ihr Zimmer hergeben wollten!"

„Das sagte ich ja schon zu."

„Soll Ihnen unvergessen sein. Täglich such' ich Sie auf! Und mein Freund Kannstädt wird's Ihnen auch nicht vergessen. Uebrigens ist er der künftige Schwiegersohn von Exzellenz Klimten —"

„Das war ja mein Kommandirender!"

„Seh'n Sie wohl! — Und dann hat er den Wunsch ausgesprochen, daß seine Braut hierher kommt und ihn pflegt. Wie gesagt, ich danke Ihnen!"

Bald darauf stellte sich Schwester Annemaria ein. Sie wollte beim Umziehen helfen, obwohl sie mit den Anordnungen von Dr. Voß nicht so schnell einverstanden war.

(Fortsetzung folgt.)

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Schnelle, wohltuende, heilende, antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurzgefaßt Tonsiline. Eine Flasche von Tonsiline hält länger vor als fast irgend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserheit und verhütet Bräune.
25c und 50c. Hospitalgröße $1. Bei allen Apothekern—The Tonsiline Co., Canton, O.

Au! Hexenschuß! Reibt Schmerzen weg aus lahmem Kreuz.

Reibt Kreuzschmerzen heraus mit einer kleinen Flasche von St. Jakob's Oel.

Kreuz schmerzt Euch? Könnt Euch nicht aufrichten, ohne plötzlichen Schmerz zu verspüren, stechende Pein und Zuckungen? Hört zu! Das ist Hexenschuß, Hüftgicht oder vielleicht die Folge einer Ueberanstrengung, und Ihr erzielt die Linderung von dem Augenblick an, wo Ihr Euren Rücken mit dem lindernden, durchdringenden „St. Jakobs Oel" einreibt. Nichts anderes beseitigt Wundheit, Lahmheit und Steifheit so schnell. Ihr reibt Euch einfach das Kreuz damit ein, und heraus kommt der Schmerz. Es ist völlig unschädlich und verbrennt die Haut nicht.

Rafft Euch auf! Leidet nicht! Holt Euch eine kleine Probeflasche vom alten, ehrlichen St. Jakobs Oel aus irgend einer Apotheke, und nachdem Ihr es nur einmal gebraucht habt, werdet Ihr vergessen, daß Ihr je Kreuzschmerzen oder Hexenschuß oder Hüftgicht gehabt habt, denn Euer Rücken wird nie wieder schmerzen oder Euch wieder Pein verursachen. Es hat noch nie getäuscht und wird seit 60 Jahren empfohlen.

Briefkasten.

A. J. M. — Die hiesigen deutschen Verlagshandlungen geben nur religiöse Bücher und Zeitschriften heraus.

Karl P. — Ihre Anfrage: „Genügt bei Kriegsanleihe durch die Bank der Name allein?" ist uns unverständlich.

Johanna N. — Sie erhalten in jeder Vogelhandlung solches Insektenpulver, auch das „Black Flag" genannte Streupulver, das Sie in Apotheken und den großen Läden an State Str. erhalten, wirkt gut.

Arthur S. — Die Versenkung des deutschen Unterseeboots durch die „Baralong" geschah am 17. August 1915. Die Nummer des „U"-Boots wurde, soweit uns bekannt, bisher nicht von der Deutschen Regierung erwähnt. Der Kapitän der „Nicosian" heißt Manning, der Kapitän der „Baralong" Wilhelm McBride.

Alb. M. — Ganz abgesehen von Ihrem Alter würde es Ihnen kaum möglich sein, in einer Fabrik als Lehrling anzukommen, denn deren Zahl ist erstens sehr beschränkt, und zweitens werden in der Regel nur Söhne von Gewerkschaftsmaschinisten als Lehrlinge angenommen.

Alter Abonnent. — Wir können Ihnen unmöglich sagen, ob England die gestohlenen Postanweisungen weiterbefördert oder einfach unterschlägt. — Es ist erst gestern deutsche Post in Chicago eingetroffen.

Leser. — Wenn die Partei sich nicht etwas zu schulden kommen läßt, was als Bruch des Mietskontraktes angesehen werden kann, so können Sie nichts tun, ausgenommen, es gelingt Ihnen, die Partei auf dem Wege gütlicher Einigung zum Ausziehen zu bewegen.

K. Sch. — Solche Leisten erhalten Sie in einem Geschäft, das sich auf der Ostseite der Fifth Ave., zwischen Madison und Monroe Str., befindet. Jene Adresse ist 1303 Wolfram Str.

C. N. — Auch in Milwaukee ist das Tragen verborgener Waffen verboten, und soweit uns bekannt, stellt die Polizei auch keine Waffenscheine an Privatpersonen aus.

H. K., Moline. — Der Vorsitzer des Stadtverbandes Chicago vom deutschamerikanischen Nationalbund ist Ferdinand Walther, 3642 Greenview Ave., Chicago, Ill.

Theo. S., Wis. — Die „Abendpost" hat keine solchen Bücher, kann sie folglich auch nicht verkaufen. Wenden Sie sich an die Buchhandlung von Kroch & Co., 50 E. Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 160 W. Adams Str., Chicago, Ill.

N. Y. — Es befindet sich ein österreich-ungarisches Konsulat in St. Louis. — Die Angaben müssen auf beiden Dokumenten gleich lauten. Ihr Heimatsort wird nicht verständigt.

E. W. — Schlagen Sie sich diesen Gedanken aus dem Kopf, denn dazu werden nur erfahrene Leute angestellt, an denen im Westen außerdem kein Mangel ist. — Auf einer „Farm" wird Ackerbau, auf einem „Ranch" Viehzucht betrieben.

A. B., Chicago. — Das Joch, das heutzutage allgemein in Oesterreich als Feldmaß gebräuchlich ist, mißt 43,16 Ar. Es ist um eine Kleinigkeit größer, als der amerikanische Acre. 2. Der Durchschnittsertrag in Weizen ist in den Vereinigten Staaten, für das Jahr 1914 berechnet, für Winterweizen 19 Bushels und für Sommerweizen 11,8 Bushels pro Acre. Für Weizen insgesammt rechnet man mit einem Durchschnittsertrag von etwas über 16 Bushels jetzt. Ein solcher Ertrag ist sehr niedrig und kann durch geeignete Kultur und Pflege des Weizens überall erheblich gesteigert werden. — 3. Das gesetzliche Gewicht für einen Bushel Weizen beträgt 60 Pfund.

F. J. in Chicago. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie das Land in der Umgebung von McComb im Staate Mississippi ist. Wir raten Ihnen, sich um diese Auskunft an das Mississippi Agricultural & Mechanical College" in Agricultural College, Mississippi zu wenden. Sie werden zweifellos von dort her die gewünschte Auskunft in durchaus zuverlässiger Absicht erhalten. Unser allgemeiner Rat geht bei Landkäufen aber immer dahin, niemals die Katze im Sack zu kaufen, sondern sich immer erst gründlich an Ort und Stelle umzusehen und bei vertrauenswürdig erscheinenden Leuten in der Umgebung des betreffenden Landes sich nach den allgemeinen Verhältnissen zu erkundigen. In Mississippi giebt es jedenfalls sehr viele Länder, die so niedrig liegen, daß sie regelmäßigen Ueberschwemmungen und Ueberflutungen ausgesetzt sind und daher eine Brutstätte für Krankheiten bilden, von der Unsicherheit der Ernten ganz abgesehen. An und für sich scheint der Preis ja niedrig, aber Sie können im allgemeinen in gesunderer Lage, auch z. B. in New York, Farmen kaufen (schreiben Sie an Julius Moldenhawer, Assistant, New York State Agricultural Department in Albany, New York), oder in Wisconsin (Immigration Commissioner, Madison, Wisconsin), oder in Minnesota (Immigration Commissioner, Capitol, St. Paul, Minnesota). Mit rüstigen und tatkräftigen Söhnen zur Seite und mit den notwendigen Fachkenntnissen ausgestattet, sollten Sie es überall in den genannten Staaten voranbringen.

Wm. L. 1628. — Gegen Roup der Hühner empfiehlt sich folgendes: Die kranken Hühner werden von den gesunden abgesondert und in einen warmen, trockenen, gut ventilirten Stall gebracht, wo sie keiner Zugluft ausgesetzt sind. Darauf ergreift man die Kranken und taucht sie mit dem Kopf in eine der nachbeannten Mischungen ein, die heilend und desinfizirend wirken: 1 Unze Borsäure (Boric acid) und 1 Quart Wasser; oder statt dessen 1 Dram übermangansaures Kali (Permanganate of Potash) und 1 Quart Wasser; oder 1 Unze Peroxide of Hydrogen und 3 Unzen Wasser. Man taucht in eine dieser Mischungen den Kopf eines jeden einige Sekunden lang ein, aber nicht so lang, daß das Tier in der Flüssigkeit ersticken kann. Sind die Augen entzündet, so sollte man sie mit „Argyrol" behandeln, das sich vorzüglich bewährt hat; man träufelt davon ein oder zwei Tropfen einer fünfzehprozentigen Lösung zweimal täglich für mehrere Tage nacheinander unter die Augenlider des erkrankten Tieres. Vorher aber sollten die Augen gut und gründlich mit warmem Wasser, indem man, einen Teelöffel voll auf ein Quart, Salz aufgelöst hat, aus- und abgewaschen werden, während man zugleich die Nasengänge sanft preßt und massirt und in gleicher Weise auch die Eitersammlungen unter den Augen zu lösen versucht. Die Schwellungen unter den Augen sind, wenn es nicht anders geht, mit einem scharfen, reinen Messer zu öffnen; dann entfernt man allen Eiter aus den Schwellungen und wäscht die Wunde mit einer der oben genannten Lösungen gründlich aus. Hernach wird etwas Jodpulver in die Wunde gestreut. Die Behandlung erfordert viel Geduld und Mühe, führt dann aber meist zum gewünschten Resultat.

Frau W. B. — Das Büro ist am Abend und am Sonntag nicht geöffnet. Wenn Sie aber Kleidungsstücke beisteuern wollen, so brauchen Sie die Gesellschaft nur brieflich oder telephonisch zu benachrichtigen, sie wird die Sachen dann abholen lassen. — Der 5. April 1888 war ein Donnerstag.

Alter Leser. — Herzfehler kommen bei Hunden häufiger vor. Verdickung und mangelhafter Verschluß der Herzklappen sind in den meisten Fällen die Ursache solcher Herzfehler. Ein so erkrankter Hund hat Herzklopfen, beschleunigten Puls, erschwertes Atmen und zeigt ein Blauwerden der Schleimhäute. Später treten meist wassersüchtige Anschwellungen am Bauch und an den Beinen auf. Ein so erkrankter Hund muß vor körperlichen Anstrengungen bewahrt werden und ist kräftig, hauptsächlich mit rohem oder gekochtem Fleisch, mit Fleischbrühen, mit sogenannten Hundekuchen, Fleischabfällen, gekochten Eingeweiden und dergleichen zu ernähren. — Falls Ihr Hund die oben aufgezählten Symptome nicht gezeigt hat, dürfte er an einem Herz- oder Gehirnschlag zugrundegegangen sein. — Bezüglich des Papageis, der um den verlorenen Stubenkamerad trauert, möchten wir Ihnen raten, das Tier einmal in einer ganz fremden Umgebung unterzubringen.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

O. E. — Es hängt Alles von dem Kontrakt ab zwischen Ihnen und der Firma, welcher Sie Bürgschaft für Ihren Sohn geleistet haben. Ich denke, Sie werden nach dem Abgang Ihres Sohnes 30 Tage warten müssen, ehe Sie Ihr Geld einklagen können.

Einwanderer. — Sie müssen fünf Jahre in den Vereinigten Staaten dauernd gewohnt haben, bis Sie Ihr zweites Papier erhalten können. Die Zeit, die Sie in Kuba gewohnt haben, zählt nicht mit, Sie müssen also bis 1919 warten.

A. D. — Ich bin geneigt zu glauben, daß die „Masseuse" ärztliche Praxis ausgeübt hat, und das ist nur lizensirten Aerzten gestattet.

J. B. — Sie haben keinen rechtlichen Anspruch auf das Kind. Sie können es aber, mit Zustimmung der Mutter, in aller Form Rechtens adoptiren.

M. R. — Wenn der Mann mehr hinterlassen hat, als seiner Wittwe zusteht, dann ist sein Kind aus erster Ehe zu einem Anteil berechtigt.

O. W. Lassen Sie sich eine neue Heiratslizens ausstellen. Die, welche Sie innerhalb des Jahres nach der Scheidung erwirkt haben, ist ungiltig.

C. B. — Sieben Prozent das Jahr, 3½ Prozent für sechs Monate ist die gesetzliche Rate für Jedermann, ausgenommen Pfandleiher, welche drei Prozent den Monat nehmen dürfen.

E. L. — Der Rechtsschutzverein (Legal Aid Society), 31 W. Lake Str., wird Ihnen vielleicht helfen können.

A. F. — Gehen Sie zum nächsten Stadtgericht und erzählen Sie den Fall dem Hilfsstaatsanwalt.

W. E. — Ansprüche auf Arbeitslohn erlöschen nach fünf Jahren.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, sein. Das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Vor einiger Zeit war in der „Abendpost" die Rede davon, wem die Deutschen bei der nächsten Präsidentenwahl den Vorzug geben sollten, ob Wilson oder Roosevelt. Nach meinem Dafürhalten schändet jeder Deutsche sich selbst und sein Deutschtum, wenn er für einen der beiden stimmt. Das Deutschtum sollte seinen ganzen Einfluß und seine ganze Macht aufbieten und auf einen Mann konzentriren, um ihm die Nomination und wenn möglich die Präsidentschaft zu sichern. Dieser Mann wäre meines Erachtens der frühere Senator Albert J. Beveridge von Indiana. Während die Deutschenhetze hier ihren Höhepunkt erreichte, hatte Herr Beveridge den moralischen Mut, für das Deutschtum eine Lanze zu brechen, und kein Deutscher sollte ihm das vergessen. Ob Herr Beveridge einen bedeutenden Staatsmann abgeben würde, kann allerdings kein Mensch wissen. Wahrscheinlich wäre dies nun nicht, denn bedeutende Staatsmänner sind Ausnahmen. Aber wie die amerikanische Politik nun einmal beschaffen ist, würde sich Beveridge wahrscheinlich ebenso gut bewähren, wie ein Anderer auch. Es sollte mir eine große Freude sein, bei der nächsten Präsidentenwahl meine Stimme für Herrn Beveridge abgeben zu können. Achtungsvoll,

Robert Neumann.

Wie Rost in einer feinen Uhr— Das ist Verstopfung

Eine rostige Uhr verliert Zeit. In derselben Weise ein rostiger menschlicher Körper wird beschwert und verlangsamt durch Verstopfung, die einen riesigen Verlust an geistiger und körperlicher Energie verursacht.

Das Heilmittel im Falle der Uhr ist eine feine Sorte Maschinenöl. Und das Heilmittel für Verstopfung nach den neuesten Entschließungen der medizinischen Wissenschaft ist ein noch feineres Schmieröl — Nujol —das reine weiße Mineral-Oel.

Nujol ölt die Gedärme in ihrer ganzen Länge ein und erweicht den Darminhalt. Auf diese Weise fördert es den Vorgang normaler Ausscheidung und ermöglicht schließlich die Wiederkehr regulärer Darmentleerung.

Nujol ist keine abführende Droge oder ein Darm-Stimulanzmittel. Es wird nicht vom Körper absorbirt, kann deshalb in jeder Quantität ohne Schaden genommen werden. Es wirkt nicht als Abführmittel, aber, wenn regelmäßig genommen, bringt es dauernde Befreiung von Verstopfung innerhalb einer Woche oder zehn Tagen.

Schreibt nach dem Büchlein, „The National Treatment of Constipation." Falls Euer Apotheker es nicht hat, schicken wir Euch eine Pintflasche von Nujol portofrei nach irgendwo in den Vereinigten Staaten nach Empfang von 75c — Geld oder Briefmarken.

STANDARD OIL COMPANY (New Jersey)
Bayonne New Jersey

Nujol REG. U. S. PAT. OFF.

Das reine weiße Mineral-Oel.

Gutgeheißen von: Harvey W. Wiley, Direktor des Good Housekeeping Bureau of Foods Sanitation and Health.

Personal-Nachrichten.

— Von der Kapelle des Friedhofs Graceland aus fand heute Vormittag die Beisetzung von Lem Whitney Flershem statt. Im Jahre 1846 in Buffalo, N. Y., geboren, kam der Verstorbene im Jahre 1864 nach Chicago. Bei dem großen Brande ging er all seiner Habe verlustig, doch gelang es ihm, sich schnell wieder emporzuarbeiten, so daß er im Jahre 1876 gemeinsam mit Peter Lapp die Großjuwelenhandlung Flershem und Lapp gründen konnte. Im Jahre 1873 heiratete er Mary Sophia Greiner aus Buffalo. Diesem Bunde entsprossen Albertine Whitney-Valentine und ein Sohn, Rudolf. Flershem war einer der Gründer des Washington Park Klubs und der Chicago Athletic Association.

— In der Wohnung ihres Sohnes Oskar, 882 N. Paulina Str., ist im hohen Alter von 81 Jahren Frau Louise Ortmann gestorben. Die Verblichene wurde in Deutschland geboren und hat 65 Jahre in Chicago gelebt. An ihrer Bahre trauern zwei Söhne, Otto G. und Oscar Ortmann, und zwei Töchter, Frau Hermann Abel und Frau Oskar Meister.

— Frl. Ruth Szold von Kewanee hat sich mit Leonhard Bloomfield-Zeisler, dem jungen Violinkünstler und Sohn von Frau Fannie Bloomfield-Zeisler, der Pianokünstlerin, und von Herrn Sigmund Zeisler, dessen Anwaltsfirma er angehört, verlobt. Die Hochzeit soll im Frühling stattfinden.

Trinkt heißen Tee gegen böse Erkältung

Holt ein kleines Packet von „Hamburg Breast Tea", oder wie wir Deutschen sagen „Hamburger Brusttee" von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern den Blutandrang. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Ein elegantes Kostüm in weißer Faille.

Es gibt nichts, das eleganter wäre für südliche Tracht, als das Tailor-Kostüm von weißer Faille-Seide. Je schwerer die Qualität, um so besser entspricht es den Zweck, da es sich gut trägt und gut wäscht. Das in unserm

Bilde veranschaulichte Kostüm ist mit glatten, rund geschnittenem Rock und plissirtem Jacket gemacht. Ein Schulter-Yoke und ein Gürtel mit Taschen sind bemerkenswerte Details an dem Jacket, das außerdem mit Manschetten von eigenartiger Form und Reverskragen ausgestattet ist. Für mittlere Größe erfordert das Jacket 6 Yards von 44 zollbreiter Faille. Jacket Nr. 6243, Größen 32—42 Büstenmaß. Preis 15 Cents.

Rock Nr. 5989, Größen 22—36 Taillenweite. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

— Guter Rat. — Vorgesetzter: „Donnerwetter, Mensch, hören Sie denn nicht? Lassen Sie sich doch lieber in einem Zirkus anwerben!" — Untergebener: „Hm, ja, ich kann doch nichts!" — **Vorgesetzter: „O doch, Sie können auf den Ohren sitzen!"**

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Joe Ortmayer, North Yakima, Wash.	$ 1.00
Frau A. M. Rauch	2.00
Karl Biller, Albuquerque, N. Mexiko	2.00
Pinochle Klub, 10. Beitrag	5.00
Fritz Keller, Ringwood, Ill.	1.00
Frau Henry Weber, West Chicago, Ill.	1.00
Stammtisch Deutscher Bürgerverein	4.00
Körner Klub 756 J. O. O. F., durch Herrn C. Boettcher	50.00
	66.00
Früher quittirt	44,089.46
	$44,155.46

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office, pro Nagel 10 Cts., wurde von Folgenden weiter verklopft:

Oskar Roehrig, 20 Nägel	2.00
August Rusch, 5 Nägel	0.50
Unbekannt, 7 Nägel	0.70
	3.20
Früher quittirt	1800.40
	$1803.60

Um Erkältung in einem Tag zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn nicht wirksam. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

Gastspiel der Cincinnatier.

„Renaissance" wird am 8. Februar in Powers' Theater aufgeführt.

Unter der Spielleitung von Herrn Meyer-Eigen wird am Dienstag, dem 8. Februar, in Powers' Theater die dritte literarische Matinee der Cincinnatier deutschen Theatergesellschaft stattfinden. Aufgeführt werden wird „Renaissance", Verslustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Man bittet, jetzt schon Eintrittskarten zu bestellen bei Frau A. Davidis, 2629 Hampden Court, Phone Lincoln 3322, oder Frau E. Eitel, 660 Irving Park Boulevard, Phone Lake View 3707.

Der moderne Bedarf

ist ein Heilmittel für die alte Wirkung von schnellem Essen, Zuvielessen und anstrengender Lebensweise. Die Medizin, die diesem Bedarf entspricht, die den Magen stärkt, die Leber anregt und die Eingeweide regulirt — ist

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Arznei in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Vorschläge des Stadtkämmerers.

Sie halten sich im Rahmen der voraussichtlichen Einnahmen.

Aber nur bedingungsweise.

Einnahmen und Ausgaben halten sich nur die Wage, wenn durchgreifende Aenderungen durchgeführt werden.—Keine Vermehrung der Polizei.

Stadtkämmerer Eugene R. Pike übermittelte dem Stadtrat in seiner gesterigen Sitzung die Voranschläge für das diesjährige Budget. Sie wurden dem stadträtlichen Finanzausschuß überwiesen, der heute am Spätnachmittag zusammentreten wird, um die Budgetvorlage in ihre endgiltige Form zu bringen.

Rechnung stimmt, wenn — —

Die Voranschläge des Stadtkämmerers sehen für Verwaltungszwecke Ausgaben in der Höhe von $26,885,993.26 vor, welche Summe genau den voraussichtlichen Einnahmen der Stadt im laufenden Jahr entspricht. Zum ersten Mal seit langen Jahren halten sich die Voranschläge des Stadtkämmerers im Rahmen der voraussicht- Einahmen der Stadt. In den letzten Jahren haben sie diese Einnahmen gewöhnlich überschritten. Aber auch Stadtkämmerer Pike war nur bedingungsweise im Stand, seine Voranschläge im Rahmen der voraussichtlichen Einnahmen der Stadt u halten. Er empfiehlt eine Reihe von Aenderungen wie Verschmelzung verschiedener Verwaltungsabteilungen, die Abstreichungen in der Höhe von $610,000 ermöglichen würden. Diese bedingten Abstreichungen ermöglichten ihm, Einnahmen und Ausgaben zu balanziren. Ohne diese Abstreichungen in der Höhe von $61,000 würden auch seine Voranschläge die voraussichtlichen Einnahmen der Stadt um eben diese Summe übersteigen. Der Stadtkämmerer erklärt diese Aenderungen für rätlich und praktisch, doch hat der Stadtrat das letzte Wort in dieser Hinsicht. Seine Vorschläge sind in der Hauptsache dem Stadtrat nicht neu. Vielmehr hat sich die Körperschaft wiederholt mit ihnen beschäftigt. Es ist zu erwarten, daß sie im Finanzausschuß zu stürmischen Verhandlungen führen werden, wenn die Budgetvorlage zur Beratung kommt. Unter seinen Vorschlägen befindet sich einer, der die Verschmelzung verschiedener Inspektionsabteilungen vorsieht. Ein zweiter empfiehlt die Verschmelzung städtischer Werkstätten, Laboratorien und Lagerhäuser. Der erstere würde nach der Schätzung des Kämmerers $405,582, der letztere $80,000 ersparen. Weiterhin empfiehlt der Stadtkämmerer eine neue Klassifizirung der Gehälter in den juristischen Abteilungen der Stadtverwaltung, die seiner Ansicht nach $73,300 ersparen würde. Einer der wichtigsten Vorschläge, die er macht, geht dahin, die Kontrolabteilung, die früher der Zivildienstkommission unterstellt war, der Stadtkämmerei zu unterstellen. Er dürfte zu stürmischen Verhandlungen im Finanzausschuß führen.

Starke Abstreichungen.

Starke Abstreichungen hat der Kämmerer an den Voranschlägen der Leiter der Elektrizitätsabteilung und der Abteilungen für öffentlichen Dienst und öffentliche Wohlfahrt vorgenommen. Auch die Kommission, welche mit der Durchführung des Prozesses gegen die Gasgesellschaft betraut ist, hat sich eine Abstreichung von $80,000 müssen gefallen lassen. Durch diesen Prozeß sucht die Stadt bezw. der Stadtrat die Gasgesellschaft zur Rückzahlung von ungefähr zehn Millionen an die Gaskonsumenten der Stadt zu zwingen.

Die Ausgaben, die aus dem Wasserfonds bestritten werden müssen, veranschlagt der Stadtkämmerer auf $8,330,709.98. Dazu kommen noch Bewilligungen für Verzinsung der Briefschuld in der Höhe von $1,707,877.50, Bewilligungen für Tilgungsfonds im Betrag von $3,031,000 und Bewilligungen aus den Einnahmen der Radsteuer im Betrag von $862,620. Insgesammt stellen sich daher die vom Stadtkämmerer gemachten Voranschläge auf $41,318,200.74.

Keine Vermehrung der Polizei.

In einem Begleitschreiben an den Stadtrat weist der Stadtkämmerer daraufhin, daß der Empfehlung des stadträtlichen Polizeiausschusses, die Polizei um 1292 Mann zu vermehren, wegen Mangel an den nötigen Mitteln nicht stattgegeben werden könne.

Bewilligungen für Abteilungen.

Die Voranschläge des Stadtkämmerers sehen für die einzelnen städtischen Verwaltungsabteilungen die folgenden Bewilligungen vor:

Mayors Büro	$ 28,290
Statistisches Amt und Bücherei	7,226
Stadtrat	213,000
Finanzausschuß	5,874
Verkehrsausschuß	6,392
Ausschuß für Straßen und Gäßchen	500
Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken	500
Chicago Plan Kommission	—
Gesundheitsausschuß	500
Bahnhofsausschuß	—
Ausschuß für örtliche Industrien	9,000
Stadtschreiberei	65,925
Korporationsanwaltschaft	258,300
Polizeianwaltschaft	56,393
Stadtanwaltschaft	133,860
Stadtkämmerei	243,616
Zinsen auf Steueranweisungen und und Zahlungsbefehle	382,500
Finanzabteilung, Verschiedenes	1,175,556
Stadtschatzamt	62,126
Stadteinnehmerei	83,660
Wahlbehörde	1,345,045
Zivildienstkommission	67,510
Einkaufsabteilung	34,666
Polizei	7,381,347
Stadtgericht	774,945
Arbeitshaus	360,226
Kommission für Klage geden Gasgesellschaft	100,000
Feuerwehr	3,544,880
Bauamt	182,025
Gesundheitsamt	1,313,097
Stadtarzt	8,715
Dampfkesselinspektion	48,498
Aichamt	38,920
Rauchinspektion	33,458
Prüfungsbehörden	27,794
Hospitäler	20,000
Oelinspektion	15,960
Abteilung für öffentliche Wohlfahrt	43,385
Behörde für örtliche Verbesserungen	786,366
Märkte	1,990
Sonderparkkommission	231,365
Elektrizitätsabteilung	2,922,863
Abteilung für öffentlichen Dienst	94,313
Oberbauamt, Büro des Kommissärs	49,855
Vergütungsabteilung	7,645
Kartenamt	45,026
Stadtarchitekt	73,784
Rathaus	268,436
Straßenamt	3,566,557
Kanalisirungsabteilung	519,423
Abteilung für Brücken	532,180
Fluß- und Hafenabteilung	323,375
Gesammbetrag	$27,496,875
Vom Stadtkämmerer vorgeschlagene Streichungen, die der Zustimmung des Stadtrats bedürfen, würden ersparen	610,882
	$26,885,993

Overland
TRADE MARK REG.

1000 Cars per Tag

Die Ersparniß in der Herstellung, die natürlich erzielt wurde, als wir unsere Leistungsfähigkeit auf 1000 Cars den Tag erhöhten, ist in erster Linie der Grund für das Modell 75 — der Preis desselben ist nur —

$615

Roadster $595
Model 75 - f. o. b. Toledo

Kleine — leichte — sparsame
Fünf Passagiere Touring Car
Elektrisch beleuchtet
Elektrischer Antrieb
Vier Zoll Reifen rund herum

Overland Motor Co., Distributors, 2419—23 Michigan Blvd.
Telephon: Calumet 5500

The Willys-Overland Company, Toledo, Ohio
"Made in U. S. A."

Ist es der Rechte?

Wm. J. Lyle unter der Anklage des Mordes in Tennessee verhaftet.

Auf einen Haftbefehl hin, in dem er beschuldigt wird, hier den Polizisten John C. Burke am 16. Dezember ermordet zu haben, wurde gestern in Nashville, Tenn., Wm. J. Lyle festgenommen. Der Haftbefehl wurde vor Richter Hopkins von dem Bruder des ermordeten Polizisten, Rechtsanwalt Joseph B. Burke, erwirkt. Letzterer forschte seit der Mordtat unermüdlich mit städtischen Detektives zusammen nach dem Täter. Der Polizist wurde von einem Banditen, der in einem Gäßchen an 58. Straße, zwischen Prairie und Indiana Avenue, einen Ablieferungsfuhrmann ausgeplündert hatte, erschossen. Lyle wurde im Jahre 1914 zusammen mit Fred Baldwin, Peter Fendle und Albert Lopez wegen Einbruchs von dem Polizisten Burke verhaftet, und auf seine Aussage hin wurde Lyle, der damals noch nicht volljährig war, zu einjähriger Haft in der Bridewell verurteilt, während seine Spießgesellen Zuchthausstrafen bekamen. Der Vater Lyles, ein angesehener Ingenieur in Nashville, soll, als er von der Verhaftung seines Sohnes hörte, Selbstmord begangen haben. Lyle wird hierheraebracht werden. Anwalt Burke behauptet, Lyle habe seinen Bruder aus Rache erschossen.

Der Krug brach.

Auf Veranlassung von Charles O. Fetcher, dem Kassirer der West Side Trust and Savings Bank an Halsted und 12. Straße, wurde der 22jährige Bankangestellte Albert Brown, Nr. 5934 S. Paulina Straße, unter der Anklage verhaftet, der Bank $300 veruntreut zu haben. Brown, der geständig ist, sagte aus, daß er das Geld in kleineren Summen gestohlen und den Fehlbetrag durch falsche Buchungen zu verdecken versucht habe.

Hat sein Teil.

Straßenräuber von Polizist auf der Flucht niedergeschossen.

Zwei Männer, die gestern Abend an der Carroll Ave.. zwischen Wood und Lincoln Str., über Julius Tarnowy, Nr. 1955 Ferdinand Str., herfielen und ihn um 35 Cents und seine Schuhe beraubten, wurden vom Polizisten Samuel Camock verfolgt, der den einen von ihnen, William O'Donnell, Nr. 1624 W. Ohio Str., niederschoß und schwer verwundete. Als der andere Kerl seinen Genossen zusammenbrechen sah, ergab er sich. In der Wache gab er seinen Namen als Joseph Murphy, 1645 W. Ohio Str., an.

An Albion und Lakewood Avenue wurden gestern Abend Edward Murray, Nr. 6601 Newgard Ave., und seine Gattin von einem Banditentrio überfallen und um einen Diamantknopf im Werte von $350, sowie $45 in Baar beraubt. Das Ehepaar befand sich auf dem Heimwege, als es hinterrücks gepackt und festgehalten wurde. Den Kerlen gelang es, zu entkommen.

Von einem Banditen wurden gestern Abend dem Schmuckwaarenhändler Louis Victor, Nr. 1168 West 61. Straße, Diamantringe und Armbänder im Werte von $1000, sowie $180 in Baar abgenommen. Wie Victor der Polizei mitteilte, befand er sich auf dem Wege zu einer Kundin, der er seine Auswahl in Schmuckgegenständen vorlegen wollte, als ihm an Ost 59. Straße und Michigan Ave. ein mit einem Revolver bewaffneter Kerl entgegentrat und ihn ausplünderte.

Künstlerkonzert.

Das American Conservatory of Music, Präsident John J. Hattstädt, kündigt für den kommenden Samstag Nachmittag, 3:30 Uhr beginnend, ein Konzert der Pianistin Cora Anderson und der Sopranistin Frances Burch in der Kimball Halle an. Die Vortragsfolge lautet: Sonate in F-moll, Op. 57, Beethoven, Frl. Anderson; Zigeunerlied, Brahms; Mausfallen-Sprüchlein, Hugo Wolf; Zäzilie, R. Strauß, Frl. Burch; Etuden, Op. 25, Chopin; zwei Pierrotstücke, Cyril Scott, Frl Anderson; Aprillied, Claugh-Leighter; Gänseblümchen, Frances Wyman; Nachtgeflüster, Adolf Weidig; Maienzeit, A. O. Andersen, Frl. Burch; Isoldens Liebestod, Wagner-Liszt; Etude in F-moll, Liszt, Frl. Anderson.

Kurz und Neu.

* Joseph Capidani, Nr. 936 Cambridge Ave., einer der beiden Italiener, die Sonntag Abend, wie berichtet, im italienischen Viertel der Nordseite niedergeknallt wurden, ist gestern gestorben.

— Zur Gesundheit. — Fliehender Gatte: Sehr gut, der Doktor hat mir doch gestern recht viel Bewegung vorgeschrieben.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
203 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Aufgepaßt — und an die Arbeit!

Herr Charles D. Hilles, der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses entwickelte gestern im Hamilton Club in großen Zügen den republikanischen Angriffsplan auf die Wilson'sche Administration. In dem offensichtlich sorgfältig ausgearbeiteten Schriftstück, das er vor dem mit den Vorbereitungsarbeiten für die republikanischen Nationalkonvention am 7. Juni betrauten Unterausschuß verlas, wurde an der demokratischen Administration kein gutes Haar gelassen — mit einer einzigen Ausnahme: Der Oberkampagneleiter der republikanischen Partei hatte an Präsident Wilsons europäischer oder Kriegspolitik, sozusagen, nichts auszusetzen. Er tut ihrer in den elf Satzungen, die er aufstellt und die die Einzelnummern des Angriffsprogramms bilden sollen, keiner Erwähnung, sagt aber in seiner allgemeinen Verdammung der Wilson'schen Herrschaft: „Wenn es nicht um die ganz außergewöhnlichen Verhältnisse wäre, die der Krieg in Europa schuf, dann würden Präsident Wilson und seine Freunde gar kein Argument vorbringen können zugunsten seiner Wiederwahl." Und an erster Stelle des langen Sündenregisters, das der demokratischen Administration vorgeworfen wird, prangt der „bösartige paternalistische und sozialistische Plan", eine Handelsflotte zu schaffen, die im Besitz und Betrieb der Regierung stünde.

Die große Masse der deutschen und deutschfreundlichen Wähler haben unzweifelhaft ihre Hoffnung auf die republikanische Partei gesetzt. Sie tragen sich der Hoffnung, daß die republikanische Partei als Kandidat für das Präsidentenamt einen Mann aufstellen werde, der wirklich neutral fühlt und denkt und von dem sich erwarten läßt, daß er als Präsident nur amerikanische Interessen kennen und sich von irgendwelcher Voreingenommenheit für oder gegen eine andere Nation frei zeigen würde. Angesichts der Hilles'schen Programmerklärung will es dringend geboten und allerhöchster Zeit erscheinen, daß sie sich rühren und im republikanischen Parteirate nachdrücklichst von sich hören lassen. Denn jenes Programm und die erläuternden Worte des republikanischen Oberfeldherrn für die Kampagne, lassen nichts Gutes erwarten.

Die Erklärung, daß ohne die von dem Kriege geschaffenen ganz außergewöhnlichen Verhältnisse, Wilson und seine Freunde schlechterdings nichts vorbringen könnten zugunsten seiner Wiederwahl, ist nichts Anderes als eine Billigung der Wilson'schen Kriegspolitik, sozusagen, das heißt: seiner Politik den Hauptkriegsmächten gegenüber. Es bestätigt den Eindruck, den die schon vor ein paar Monaten von demselben Herrn Hilles und anderen republikanischen Führern abgegebenen Erklärung, internationale Fragen würden und dürften in der bevorstehenden Kampagne keine Rolle spielen, die Kampagne müsse einzig und allein auf innere Fragen hin ausgekämpft werden, machte. Und die Tatsache, daß nun die Verurteilung des Wilson'schen Schiffsankaufsplanes an erste Stelle gesetzt wird, muß in jedem, der sich der Kämpfe um jene Schiffankaufbill erinnert, den Gedanken aufsteigen lassen, daß Herr Hilles und die Leute, die zunächst hinter ihm stehen, in gleicher Lage noch viel weniger neutral und wirklich amerikanisch gewesen wären, als Wilson und die sonstigen demokratischen Führer.

Denn als jene Vorlage im Bundessenate zur Debatte stand und Wilson zu wiederholten Malen erklärt hatte, „diese Bill muß angenommen werden", da wurde sie ebenso oft und noch öfter von republikanischen Senatoren — Männern, die soweit maßgebend sind im Parteirate — als eine „**prodeutsche Maßregel**", als eine „ganz und gar unneutrale Bill", ja als „die unamerikanischste Vorlage, die je einem amerikanischen Kongreß vorgelegt wurde", bezeichnet. Und die Behauptung, sie sei „**pro deutsch**", wurde begründet mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß der Ankauf einer Reihe deutscher Dampfer vorgesehen war. „Die Administration", hieß es, „will den Deutschen 30 Millionen zahlen, für Schiffe, die zur Zeit ganz wertlos sind, für sie, um sie nach dem Friedensschluß von den Deutschen für weniger Geld zurückkaufen zu lassen." Auch darauf erwiderte Wilson, „diese Bill muß angenommen werden", sie wurde aber geschlagen durch das so gut wie einstimmige Votum der republikanischen und progressiven Senatoren und die Stimmen einiger demokratischer Ueberläufer.

Wenn, wie behauptet wird, die Hilles'sche Erklärung der Grundton (keynote) der republikanischen Nationalkonvents sein wird, dann mögen die deutschen Wähler sich vorsehen. Denn sie ist bezüglich der internationalen Frage ganz und gar unbefriedigend und läßt von einem auf ihr stehenden republikanischen Präsidenten nicht Besseres, sondern Schlimmeres erwarten als Wilson uns bot. Tatsache ist aber doch, daß in erster Reihe Wilson's internationale Politik den Zorn der deutschen und prodeutschen Wähler erregte, ihnen Wilson unannehmbar macht und sie ihre Hoffnung auf die republikanische Partei setzen ließ.

Jedenfalls ist Vorsicht am Platze, und auch im republikanischen wie im demokratischen Konvent eifriges Arbeiten und Mühen behufs Vereitelung der Aufstellung von Britenfreunden oder Deutschenfeinden notwendig. Andernfalls könnten wir leicht aus dem Regen unter die Traufe kommen. „Look before you jump!" — —

Deutsche Voraussicht.

Während man sich im Lager der Alliirten und in den britisch gesinnten Kreisen der Amerikaner immer noch in der trügerischen Hoffnung wiegt, die bösen Deutschen mit Stumpf und Stiel auszurotten, zerbricht man sich in Deutschland bereits lebhaft den Kopf darüber, wie man nach dem dereinstigen Friedensschlusse am Leichtesten aus dem Kriegs- in den Friedenszustand übergehen könne. Die Abrüstung macht nämlich stets größere Schwierigkeiten als die Vorbereitung auf den Krieg. Es geht unmöglich an, am Tage nach dem feierlichen Friedensschlusse gleich Millionen von Soldaten zu entlassen und nach Hause zu schicken, selbst wenn man ihrer nicht mehr für kriegerische Zwecke bedürfen sollte. Wird der Arbeitsmarkt plötzlich mit Millionen Arbeitsuchender überschwemmt, so muß daraus unbedingt Arbeitslosigkeit großer Massen und gleichzeitig auch eine Teuerung entstehen. Die Industrie wird gar nicht in der Lage sein, von heute auf morgen ihren Betrieb wieder in ihrem früheren vollen Umfange aufzunehmen.

Ebenso ist es ausgeschlossen, daß der Staat die Kontrolle über die Herstellung und die Verteilung von Nahrungsmitteln und sonstigen Bedarfsartikeln auf der Stelle wieder aus der Hand gibt. Die Zurückführung in die alten Verhältnisse kann sich nur langsam und allmählich vollziehen, weil sonst Landwirtschaft und Industrie durch die Konkurrenz des Auslandes auf das Schwerste geschädigt werden würden. Ihre Leistungsfähigkeit ist aber, wie der gegenwärtige Krieg mit aller Deutlichkeit bewiesen hat, für Deutschland eine Vorbedingung für die Behauptung seiner Weltstellung, ja für die glückliche Durchführung künftiger Kriege. Gibt die deutsche Regierung unmittelbar nach der Beendigung des Krieges die Kontrolle über die Nahrungsmittel und andere notwendige Dinge auf, so würde Deutschland in kurzer Zeit mit ausländischen Erzeugnissen überflutet sein, welche die Preise für die Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft und Industrie stürzen würden. Das würde ohne Frage eine wirtschaftliche Panik zur Folge haben, wie sie Deutschland noch nicht erlebt hat.

In Amerika, Asien und auch in den neutralen Ländern Europas, zum Teil sogar in England und Frankreich sind im Laufe des Krieges ungeheure Vorräte aufgehäuft worden, für die man keinen Absatz oder keine Transportgelegenheit gefunden hat. Diese Vorräte würden natürlich sofort nach Friedensschluß nach Mitteleuropa abfließen. Denn es ist kein besonderes Geheimniß, daß die Rohstoffvorräte Zentraleuropas beinahe vollständig aufgebraucht sind. Solange der Krieg dauert, behilft sich jedermann im Interesse der guten Sache eben, so gut es gehen will. Fällt der sichtbare Zwang aber weg, entsteht selbstverständlich eine starke Nachfrage nach Dingen, die man in der Kriegszeit gern entbehrt hat. Wird diesem Zufluß ausländischer Rohstoffe und Fabrikate kein Riegel vorgeschoben, so wird er die deutsche Industrie und auch die Landwirtschaft ersticken, bevor diese Zeit gehabt haben, sich zu erholen und die Anpassung an die Bedürfnisse des Friedenszustandes zu vollziehen.

Es ist aus diesem Grunde nicht zu erwarten, daß man in Deutschland schon am Tage nach dem Friedensschlusse auf die Brotkarte oder die sonstigen Einschränkungen, die der Krieg mit sich gebracht hat, verzichten wird. Die deutsche Regierung wird auch in diesem Falle vermutlich ihrem bekannten Scharfblick Ehre machen und rechtzeitig Maßnahmen zum Schutze von Landwirtschaft und Industrie treffen. Sofort nach dem Abschlusse des Friedens wird ein scharfer Wettlauf zwischen den großen seefahrenden Völkern um den Anteil am Welthandel beginnen. Es kommt darum für die deutsche Industrie alles darauf an, von vornherein nicht an der freien Entfaltung ihrer Kräfte gehindert zu werden. Eine Ueberschwemmung Deutschlands mit ausländischen Waaren würde aber ein solches Hemmniß sein. Und für die Landwirtschaft gilt Aehnliches. Erst wenn die Verhältnisse wieder normal geworden sein werden, wird die Vormundschaft der Regierung über Handel und Industrie fortfallen können. Wer die sprichwörtliche Gründlichkeit der Deutschen kennt, wird nicht überrascht sein, zu hören, daß sich die maßgebenden Faktoren im Reiche schon jetzt mit dieser für Deutschlands Zukunft als wirtschaftliche Macht so hochwichtigen Frage ernstlich beschäftigen.

Der Alliirten Siegeshoffnungen.

"Sea power in all the great conflicts of the past was not immediately decisive.... Louis XIV. and Napoleon were able during years to win not only campaigns, but continental supremacy, but only to lose it in the end because they were not able to deal with sea power."

Also sprach Admiral Mahan, der „Unfehlbare", und also sprach's ihm nach Mr. Frank M. H. Simonds, der Autor von „The Great War". Und wer schon ein Buch über den Krieg geschrieben hat und außerdem noch „Kriegs-Sachverständiger" für eine große angelsächsische Zeitung, sogar die „größte der Welt", ist, der muß es doch unbedingt wissen.

Daß Napoleon in Rußland (war das damals eine Seemacht?) sich sein Grab grub, daß die Völkerschlacht bei Leipzig bekanntlich keine Seeschlacht war (obwohl ja ein altes Studentenlied anfängt: „In der großen „Seestadt" Leipzig war jüngst eine Wassersnot" — was vielleicht zu der Verwechselung Anlaß bot), das tut weiter nichts zur Sache. Da aber ein englisches Kriegsschiff „am Ende" den vom „Admiral" Blücher gestürzten Napoleon nach St. Helena brachte, muß Admiral Mahan wie Mr. Frank Simonds doch Recht behalten.

Herr Simonds hat in der letzten wie vorletzten „Sunday Tribune" mächtig ins Siegeshorn der Alliirten geblasen. Vorletzten Sonntag machte er die raffinirte Entdeckung, daß in dem abwechselnden „Verprügeltwerden" sicher eine feine Kriegslist stecke: Zuerst werden die Franzosen verhauen, dann rückt der russische Bär an, um seine Tracht Prügel geziemend in Empfang zu nehmen, dann kommt wieder der Franzose und der Brite an die Reihe, damit sich Rußland ein bischen verschnaufen und von seinen Prügeln erholen kann. Mittlerweile lassen sich die Serben und Montenegriner zur Abwechselung verdreschen, damit die Sache nicht zu eintönig wird. Dann nimmt man mal auch in Mesopotamien eine Tracht Prügel in Empfang. Darauf ist der Russe in Bessarabien wieder so weit, daß er weitere Dresche vertragen kann — — und so fort bis zum siegreichen Ende. für die Alliirten natürlich siegreich, denn einmal muß doch der Arm der Mittelmächte vom vielen Dreschen müde werden. Von den Alliirten ruhen sich jedesmal die „Verdroschnen" aus, während die „Drescher" immer ohne Unterlaß „weiterdreschen" müssen. So was hält aber auf die Dauer kein Gaul aus. Also — — !

Eine grandiose Idee! Solch niederträchtige Bosheit hätte man den alliirten Strategen gar nicht zugetraut. Harmlose Gemüter haben bisher geglaubt, daß die überlegene Kriegskunst Deutschlands all diese Siege erfocht, jetzt aber werden sie durch Herrn Simonds eines Besseren belehrt: Es war die himmelhoch erhabene Taktik und Schläue der Alliirten. Sie lassen sich abwechselnd absichtlich verhauen, um den Gegner müde zu machen. Und der merkt nicht mal in seiner Harmlosigkeit diese Kriegslist. — — Wer erinnert sich hierbei nicht des lustigen Bildleins, wo ein großer deutscher Soldat einen alliirten Gassenbuben über's Knie zieht, die Haselrute schwingend, im Hintergrunde die andern, die sich einen gewissen schmerzenden Körperteil mit den Händen halten, und darunter die Worte: „Nur nicht drängeln, kommt schon jeder dran!" — — —

Die andere Siegeshoffnung der Alliirten ist, laut Admiral Mahan und „War Expert" Simonds, die Seemacht England.

Beweis 1: Der U-Boot-Krieg ist ein Fehlschlag. — Scheint aber doch nicht so ganz. Sonst würde die „größte Handelsflotte der Welt" heute nicht derart jammern über den Mangel an Transportschiffen, sonst würde man nicht alle „noch verfügbaren" Handelsschiffe sozusagen konfisziren, sogar die Cook'schen Vergnügungsdampfer auf dem Nil. England hat sich infolge der Tätigkeit der U-Boote eine „unterseeische" Handelsflotte zugelegt, die aber nimmer wieder auftauchen will.

Beweis 2: Die deutsche Kriegsflotte ist in ihren Häfen eingesperrt und kommt nicht heraus. Aber die englische getraut sich erst recht nicht. Trotz ihrer riesigen „Sea Power".

Beweis 3: Englands Seemacht „blockiert" Deutschland, das keine Waren seiner Industrie ausführen noch Lebensmittel und Rohstoffe für seine Industrie einführen kann. — Das ist der allerschwächste Beweis. Seitdem England Gallipoli aufgeben mußte, Deutschland aber durch seinen Siegeszug auf dem Balkan sich den Weg zu Lande nach dem nahen wie ferneren Orient geöffnet hat, sollte man doch jene überhaupt nur „papierne" Blokade als vergeblich aufstecken. — Ja, **wenn** (nun kommt Mr. „If" wieder zu Worte) die Alliirten Gallipoli halten und Konstantinopel erobern hätten können, **wenn** Rußland dadurch freie Durchfahrt durch die Dardanellen hätte erhalten und Munition einführen wie Getreide für die Alliirten ausführen können, **wenn** man dergestalt den Ring um Deutschland hätte „schließen" können, dann — — —. So aber ist Englands „sea power" für die Katz, soweit sie Deutschlands Aushungerung „effektiv" machen will.

Berlin—Byzanz—Bagdad! — Diese drei B bedeuten die absolute „Machtlosigkeit" der englischen Seemacht, soweit sie Deutschland „auf die Kniee zwingen" will. Nicht nur der Balkan, auch das reiche Kleinasien, dahinter Persien, stehen mit ihren Bodenschätzen jetzt den Mittelmächten zur Verfügung. Kitchener rechnet resigniert sogar mit dem Verluste Egyptens. Mit der Eroberung Egyptens wird dann aber auch der Landweg nach den deutschen Kolonien in Afrika frei gemacht. Was dann? — Wenn auch Englands Seemacht den Weg nach Amerika versperrt hat, sodaß Amerika nicht einmal mehr an die neutralen Mächte seine Erzeugnisse verkaufen darf — durch diese Maßregel wird höchstens Amerika „auf die Kniee gezwungen" — ist's vielmehr schon dank unserer famosen Auslandspolitik — Deutschlands Handel sucht sich seinen Weg zu Lande nach dem Orient. Und Bagdad wird nicht die Endstation bleiben! —

Und nun kommt der Munitionsminister Lloyd-George selber. Der bläst aber kein Siegeshorn, sondern mindestens das Sieges-Bombardon. Mit vollen Backen bläst er wie der Boreas vor paar Tagen in Chicago. „Erfüllt die Seele mit Grausen". Man schüttelt sich — vor Lachen.

„England bereitet sich vor, sein ganzes Gewicht in die Wagschale des Krieges zu werfen. Und Deutschland wird es in Kürze spüren. Es ist eine Anstrengung, wie sie England noch niemals bevor gemacht hat. Vor dem Kriege hatte England die größte Flotte. Jetzt hat es auch eine der größten Armeen, die in Bälde auch die am besten ausgerüstete sein wird."

Donnerwetter! Da steckt wieder so eine Alliirten-Schläue (wie oben die Verprügelungs-Taktik!) dahinter. Jedenfalls ist die drahtlose Verbindung mit den Marsbewohnern hergestellt, ohne daß man in Sayville oder Tuckerton etwas davon gemerkt hat. Jetzt kommen die Marskrieger in hellen Scharen angeflogen. Woe, woe Germany! —

Amüsant für die Neutralen, aber etwas peinlich für die andern Alliirten dürfte das Eingeständnis des englischen Ministers sein, daß „jetzt erst" England sein „volles Gewicht" in die Wagschale zu werfen sich anschickt. Das sagt doch klar: „Bisher haben wir das nicht getan." Altbewährte britische Taktik, immer erst die „Andern verbluten zu lassen".

Auf den übrigen Blödsinn, wie von dem „Zweierlei Deutschland", näher einzugehen, hat keinen Zweck. Der britische Löwe brüllt. Aber es ist mehr „Angstgebrüll" wie Siegesgebrüll. Lloyd George pfeift. Pfeift wie der kleine Junge, der im Dunkeln sich selber Mut pfeift. „Die britische Flotte wird am Ende alles gutmachen" pfeift er am Schluß. Plagiat von Admiral Mahan und Frank Simonds! So stehlen die britischen Minister sogar „amerikanische Geistesblitze". — — —

Eine letzte Siegeshoffnung der Alliirten ist das Menschenmaterial. Aber auch hier ist alles Hoffen eitel. Neue Dumme, die John Bull die Kastanien aus dem Feuer holen sollen, sind nicht mehr aufzutreiben. Seitdem Alberi, Peter, Nicita und Vittorchen sich so böse die Fingerlein verbrannt haben, will keiner mehr anbeißen. Frankreichs Reserven sind erschöpft. Rußland? Nur noch hilfloses, wenn auch tapferes, Kanonenfutter. Englands goldene Jugend? Darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Kanada will jetzt seine Mannschaft im Lande behalten. Australien ist verschnupft, daß seine tapferen Burschen immer „vornen hin" gestellt und nutzlos geopfert werden.— Griechenland sträubt sich mit Händen und Füßen gegen Englands Liebeswerben wie der Knabe in Goethes Erlkönig. Rumänien ist „jetzt" neutral bis auf die Knochen — — — und in Deutschland warten immer noch paar Millionen kampfesfreudig auf die „Erlaubniß, mitzudürfen" (welch ein Gegensatz zu Englands Jugend!), garnicht gerechnet die Millionen Moslem, die nur auf Waffen und deutsche Offiziere warten! — Und da will man noch faseln von „Alliirten Siegeshoffnungen"? — Da paßt doch eher jetzt der schöne Vers (auch aus oben erwähntem Studentenlied):

„Auf dem Dache sitzt ein Greis,
der sich nicht zu helfen weiß!"

Zustrom von auswärts.

Käufer aus Ost und West besuchen die Kraftwagenausstellung.

Der gestrige Tag führte der nationalen Kraftwagenausstellung im Koliseum zahlreiche Käufer zu, die in Sonderzügen oder Sonderwagen von auswärts gekommen waren. Der Besuch war wieder sehr stark, die Gänge waren dicht gefüllt. Ganz abgesehen von der prachtvollen Ausschmückung erscheint die Ausstellung dem Kraftwagenfabrikanten auch vom geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet höchst verlockend, denn es werden täglich Wagen im Werte von Hunderttausenden an Händler und an das Publikum abgesetzt.

Die Besuchsziffern der beiden ersten Tage übertreffen alles bisher Dagewesene, wie Direktor Samuel Mills sagt; die hiesigen Händler und Fabrikanten berichten, daß der größere Teil ihrer Vorräte schon jetzt verkauft ist.

Das Geheimniß dieses Erfolges liegt in dem Umstand, daß Chicago zentral gelegen ist. Die zwischen hier und New York ansässigen Händler geben Chicago den Vorzug, weil sie hier sowohl mit Berufsgenossen aus dem Westen, als auch mit solchen aus dem Osten zusammentreffen, sie kommen bis von Pennsylvanien und finden hier Leute aus Texas und Oklahoma.

Unter den vielen bekannten Persönlichkeiten des Fachs, die zum Besuch der Ausstellung eingetroffen sind, befinden sich J. Wilson, Präsident der American Automobile Association; Richard Kennerdale aus New York, David Joyce und Barney Oldfield.

Morgen ist „Gesellschaftstag", es wird aber nicht, wie früher, ein erhöhter Eintrittspreis erhoben werden. Dessenungeachtet dürfte die „Gesellschaft" aber in voller Stärke vertreten sein. Morgen Abend findet eine Reihe von Banketten statt, und am Nachmittag wird das Jubiläum des Saxonwagens gefeiert werden. Dreihundert Händler mit ihren Damen werden sich an der Feier, die im Congreß Hotel um 1 Uhr mit einem Essen im Goldenen Saale beginnt, beteiligen.

Der Maxwell-Schrank.

Alles deutet darauf hin, daß viele Fabrikanten bei den örtlichen Kraftwagenausstellungen, welche der nationalen folgen werden, Ideen, welche ihnen die letztere gegeben, zur Anwendung bringen werden. Eine dieser Neuheiten ist der Maxwellschrank für Teile, an dessen fünf Seiten Proben von Erzeugnissen Maxwellscher Industrie zu sehen sind, Wagenteile, die für gewöhnlich den Blicken entzogen sind. Die Firma Maxwell ist darauf gefaßt, daß diese Idee vielfach Nachahmung finden wird, denn man kann auf der Ausstellung viele geheimnißvolle Fremde beobachten, die den Schrank eingehend studiren und messen. Aber sie sind der Firma alle willkommen, denn Schaustellungen dieser Art geben dem Publitum eine Gelegenheit zu Vergleichen, die bisher gefehlt hat und die, dessen ist sie sicher, ihr nur zum Vorteil gereichen kann.

Runkel fährt nach Warschau.

Ein Brief des Zentral-Komitees des Roten Kreuzes. — Auf nach der Ostfront. — Dank für die Spenden der Deutschamerikaner. — Tiefes Bedauern über Amerikas Haltung. — Viel Not muß noch gelindert werden.

Berlin, W., den 16. Dez. 1915.

Beigeschlossen übersende ich Ihnen zwei Kopien vom Original, welches mir vom Zentral-Komitee des Roten Kreuzes durch S. Exellenz v. Pfuel, General der Kavallerie übersandt wurde, und hoffe, daß Sie dasselbe wörtlich zum Abdrucke bringen werden.

Ich reise heute nach Warschau und werden Sie nächstens von mir hören. Indem ich Ihnen eine Fortsetzung der Feiertage wünsche, begrüße ich Sie und alle meine Freunde.

Bitte senden Sie mir die Abendpost täglich nach Hotel Adlon.

Ihr ergebener
Henry P. Runkel.

An den Vizepräsidenten der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft in Chicago, Herrn Henry P. Runkel, hier.

Sehr geehrter Herr Runkel!

Wie ich Ihnen bereits mündlich mitzuteilen Gelegenheit hatte, sind wir voll des aufrichtigen Dankgefühls gegen unsere treuen Landsleute in Amerika und im Besonderen auch gegen die in Chicago, die sich zu ihrer Hilfsgesellschaft zusammengeschlossen haben und nun, reich und arm, seit Kriegsbeginn in opferfreudigster Weise, ein jeder nach seinen Kräften, alle aber in herzlicher Sympathie für die alte Heimat uns Hilfe leisten. In der Tat bleibt es dahingestellt, was hier höher eingeschätzt wird, der wirkliche Wert des uns Dargebotenen, so willkommen uns auch jeder Beistand jetzt ist, oder die Gesinnung, mit der uns die vielfachen Spenden übermittelt werden.

Es ist nicht zu leugnen, daß in ganz Deutschland ein tiefes schmerzliches Bedauern alle Schichten der Bevölkerung bewegt über die Haltung der Regierung und vieler Kreise der Ver. Staaten Amerikas zugunsten unserer Feinde. Wie sehr wir aber dennoch dabei bemüht sind, mit ruhiger Sachlichkeit die Zustände zu beurteilen und wie wir bei aller Enttäuschung, die wir immer wieder erleben, doch die vielen Beweise führender Anhänglichkeit unserer Freunde nicht übersehen, geht aus einem Vortrage hervor, den am 9. November der Generalsekretär des Zentralkomites in Bochum in Westfalen gehalten hat und in dem er wörtlich Folgendes ausführte:

„Die Gerechtigkeit erheischt, daß wir heute auch mit aufrichtiger Erkenntlichkeit der Deutschen im Auslande und namentlich unserer Landsleute in Amerika gedenken. Sehr erhebliche Einnahmen an Geld und Geldeswert sind uns von allen Gegenden Nord- und Südamerikas zugeflossen, und noch heute sind wackere Frauen und Männer dort unentwegt und gebefreudig für uns tätig. Ja so sehr es uns verdrießt, daß in Amerika aus politischen und noch vielmehr vielleicht aus gewinnsüchtigen Motiven immer und immer wieder die Waffen geschmiedet und geschärft werden, die uns treffen und vernichten sollen, so erhebend und versöhnend ist es für uns, daß dort alle die ihres deutschen Blutes sich noch bewußt sind ja auch weite Kreise der Nichtdeutschen, mit vollen Händen für unsere gerechte Sache uns Gaben spenden. Dessen wollen wir uns doch auch in dieser Stunde dankbar erinnern."

Diese Auffassung, sehr geehrter Herr Runkel, ist bei uns die Vorherrschende. Wir sind davon durchdrungen, daß unsere Landsleute dort drüben voll und ganz zu unserer gerechten Sache stehen, und daß sie alles daran setzen werden, um auch in der Zukunft uns durch die Tat zu beweisen, daß die Treue „kein leerer Wahn" ist. So vortrefflich auch die Einrichtungen unseres Heeres-Sanitätswesens sind, dem Roten Kreuz bleibt für die Verwundeten und Kranken noch an allen Enden zu tun. Krüppel und Sieche aller Art werden noch Jahrzehnte nach dem Kriege unserer Mitfürsorge überlassen bleiben. Frauen und Kinder, greise Eltern, hilflose Geschwister trauern um ihre Ernährer, wir sollen ihnen die gähnende Lücke wenigstens einigermaßen ausfüllen, ihnen Obdach und Brot bieten, bis die Jüngeren aus eigener Kraft sich weiter helfen können. Flüchtlinge, von Haus und Hof Getriebene harren noch immer unseres Beistandes, bis sie die Heimat wieder aufnehmen kann. Gefangene Soldaten und internierte Bürgerfamilien schmachten in sibirischer Kälte, oft das Nötigste entbehrend, und blicken sehnsüchtig nach Linderung ihrer Qualen. Wohl sind wir noch nicht so ausgeschöpft, daß wir nicht selbst noch zu helfen imstande wären. Aber der Ausgaben sind so viele, und freudig und dankbar werden wir gern die Bruderhand drücken, die uns wohlmeinende und warmfühlende Freunde über den Ozean herüberstrecken.

Grüßen Sie bitte, wenn Sie in Ihre Heimat zurückkehren alle, die uns bisher so edelmütig ihren Beistand geliehen, und übermitteln Sie unsere zuversichtliche Hoffnung, daß wir auch in Zukunft auf unsere Landsleute rechnen können.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
v. Pfuel,
General der Kavallerie z. D.
Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

Aufruf

An alle württembergischen Landsleute in Chicago und Nachbarstädten.

Bei meinen öfteren Besuchen im Herbst und Winter 1915 in der württembergischen Zentrale des Roten Kreuzes in Stuttgart, in der ich stets die ersten Damen des Landes, Frauen der Generalstabsoffiziere, Gräfinnen, Palastdamen der Königin, Frauen von Regierungspräsidenten und Staatsministern, fleißig arbeitend, neben den einfachsten Frauen und Mädchen antraf, habe ich natürlich nicht versäumt, mich nach den dringendsten Bedürfnissen der verschiedenen Stationen des Roten Kreuzes zu erkundigen. Geld, Geld und wieder Geld war immer die erste Antwort der an der Spitze stehenden Männer. Frau Präsident Rüdiger und Gräfin Uexküll, Hofdame der Königin, Vorsitzende der Frauenabteilung, und Frau Medizinalrat Schleicher führten mich durch sämmtliche Räume, mir alles zeigend, was für Rote Kreuz Arbeiten überhaupt in Betracht kommen kann — auch sämmtliche Arbeiten der verwundeten Krieger, zu deren Verkauf manche Läden bestimmt sind und die ihnen, meist noch auf den Krankenlagern verfertigt, die so nötige Zerstreuung und einen kleinen Verdienst bringen sollen.

Eine Anzahl mitgebrachter Muster zu dringend gewünschten Artikeln, wie Fußbinden, Lungenschützer usw., stehen den Frauenvereinen, die Handarbeiten fürs Rote Kreuz liefern wollen, zur Verfügung. Zu einem Sanitätsauto fürs Rote Kreuz fehlen zu der gesammelten Summe noch 4000 Mark. Wir wollen unter den schwäbischen Landsleuten diese Summe aufbringen und mit der Liste der Zeichnenden an die Königin Charlotte senden. Wir sind auch für die kleinsten Beiträge dankbar — jeder Dollar hilft mit — und werden öffentlich danken und quittiren. Bis jetzt zeichneten:

Frau Emil Eitel............$25
Herr Carl Eitel............$25

Ich lasse einen Brief folgen, der für die Sache spricht.

Frau Emil Eitel,
660 Irving Park Blvd.

* * *

Württ. Landesverein v. Roten Kreuz.
Stuttgart, 9. 11. 15.

Frau Emil Eitel, jun.
z. Z. Stuttgart.

Hochverehrte Frau Eitel:

Gestatten Sie, daß ich mit der bereits mündlich besprochenen Angelegenheit an Sie herantrete. Wie Ihnen schon auseinandergesetzt hat der Württ. Landesverein beschlossen, ein geschlossenes Sanitätsauto anzuschaffen. Da, wie Sie ja selbst überzeugt sind, die Anforderungen an den Landesverein von Tag zu Tag größer werden, ist die Anschaffung eines solch wertvollen Gegenstandes in der jetzigen Zeit für den Landesverein keine Kleinigkeit und wären wir Ihnen zu großem Danke verpflichtet, wenn Sie ein oder mehrere Schwaben oder Schwäbinnen in Amerika finden könnten, die bereit wären, eine Summe von ca. 4000 Mark für diesen Zweck zu stiften. In der Hoffnung, keine Fehlbitte getan zu haben, danke ich Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen und bitte Sie, bei Gelegenheit unsere schwäbischen Vettern zu grüßen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Württ. Landesverein v. Roten Kreuz.
Gez. Baumeister.

Des Kaisers Wiegenfest.

Der Germania Klub begeht es am nächsten Donnerstag in würdiger Weise.

Der Germaniaklub wird auch in diesem Jahre die Feier von Kaisers Geburtstag, wie es bei ihm seit Jahren Sitte ist, festlich begehen. Dem Ernste der Zeit Rechnung tragend, wird der Klub aber in diesem Jahre von der Veranstaltung eines Festbankettes Abstand nehmen und den Geburtstag des Lenkers der Geschicke des alten Vaterlandes in einer dessen Wunsche entsprechenden Weise auf stillere Art wie früher feiern. Nichtsdestoweniger wird das Programm ein höchst interessantes sein. Es wird mit Orchestervorträgen und einem Liedervortrag des Germania Männerchors eröffnet werden, worauf Vereinspräsident Ernst Krütgen eine Ansprache halten wird. Festredner des Abends ist Prof. Eugen Kühnemann. Ein allgemeiner Gesang schließt darauf die offizielle Feier, nach der gemütliches Beisammensein der Mitglieder und ihrer Freunde an der Tagesordnung ist. Gäste können durch Vereinsmitglieder eingeführt werden.

Das Programm lautet:

1. a) „Jubel-Overture"..........Bach
   b) Marsch: „Gruß an Vater Rhein"..........Ballmann
   Ballmanns Orchester.
2. „Heil dir im Siegerkranz"—
   ....Gesetzt von Humperdinck
   Germania Männerchor.
   Dirigent: W. Boeppler.
3. a) Ouverture, „Berlin wie es weint und lacht"..........Conradi
   b) „Kaiser Wilhelm-Franz Joseph Marsch"..........Ballmann
4. Ansprache des Präsidenten..Ernst F. Kruetgen
5. a) „Vor der Schlacht"..........C. Wilhelm
   b) Deutsches Weihelied..........Methfessel
   Germania Männerchor.
6. a) „Liebesgeflüster"..........von Blon
   b) Intermezzo, „Der Rose Hochzeitszug"..........Jessel
7. Festrede..........Prof. Eugen Kuehnemann
8. Gesang:
   a) „Deutschland, Deutschland, u. s. w."
   b) „Amerika".

— **Weit vorgeschritten.** — Onkel: Nun, Karlchen, was machst Du denn für Fortschritte in der Schule? Jetzt bist Du wohl kein ABC-Schütze mehr? — Neffe: Nein, jetzt haben wir schon Algebra. — Onkel: Ei, dann bist Du ja ein XYZ-Schütze.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Frank Breiternitz,

Sohn des verstorb. Herman und Vater des verstorb. Frank, im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 242 W. 25. Place, nach der St. Antonius-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Maria Breiternitz, Gattin.
Frau A. J. Smith, Frau J. J. Doubek, Edward Breiternitz, Kinder.
Mathilde Breiternitz, Mutter.
Herman und Theodore Breiternitz, Frau N. Albert und Frau C. Newbauer, Geschwister.

Mitglied des Emery A. Storrs Council Nr. 1071, Royal Arcanum. — Freunde, die Sitze wünschen, bitte Calumet 4257 aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tante u. Großtante

Barbara Wagner

nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan. 1916, 8:30 Morg., vom Trauerhause, 1530 Diversey Parkway, nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Schneider, Neffe.
Marie Trossen, Nichte.
Marie Trossen, Großnichte, nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Zirkel

am 24. Januar entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 2227 S. Irving Ave., nach der St. Pauls-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Zirkel, geb. Dein, Gattin.
Schwester M. Caroline, O. of St. F.,
Barbara und **Elizabeth**, Töchter.
modimi

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Office: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geils, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.
1bz,midofaondi

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
1a1bdofafo

Kaiser-Geburtstagsfeier.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine wird sie begehen.

Ein letzter Appell ergeht an die Mitglieder, ihre Angehörigen und Freunde, sich an der am kommenden Donnerstag in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., stattfindenden Kaisergeburtstagsfeier zu beteiligen. Ohne Unterschied der politischen Gesinnung des Einzelnen soll gemeinsam das Wiegenfest des Mannes begangen werden, dessen Worte bei Beginn des Krieges: „Ich kenne keine Parteien mehr, kenne nur noch Deutsche" uns unauslöschlich ins Herz geschrieben ist, und dessen würdige Haltung während des Feldzuges uns mit Stolz und Freude erfüllt.

Das Festprogramm ist nach dem Motto „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen" ausgewählt worden und wird selbst hochgespannten Erwartungen und dem Geschmack aller gerecht werden. Musik und Gesang, Reden und Ansprachen berufener Männer, des Herrn Pastors Georg Meyer und des deutschen Konsuls Kurt von Reiswitz, werden die Feier würzen. Auch für die Erquickung des Leibes ist bestens Fürsorge getroffen worden.

Das Programm lautet wie folgt:

Kaiser Friedrich-Marsch..........A. Wagner
Orchester.
„Das ist der Tag des Herrn"..........Kreutzer
Sängerbund Fidelia aus Hammond, Militärgesangverein, Liedertafel Vorwärts, Gesangsektion des deutschen Kriegervereins Town of Lake, Dirigent W. Taeglmeyer.
Begrüßungsansprache des Festpräsidenten C. Matzdorf.
Ouvertüre zur Oper Martha..........Flotow
Orchester.
Nachtständchen..........Storch
Edelweiß Damenchor der Südseite.
Preciosa-Erinnerungen..........C. M. v. Weber
Orchester.
Das alte Mütterchen..........Spicker
Sängerbund Fidelia aus Hammond, Militärgesangverein, Liedertafel Vorwärts, Gesangsektion des deutschen Kriegervereins Town of Lake, Dirigent Hans Wagner.
Festrede..........Pastor Meyer
Allgemeines Lied: Deutschland, Deutschland über Alles.
Ouvertüre zu Orpheus in der Unterwelt
..........Offenbach
Orchester.
Rezitation und Arioso—An des Rheines grünen Ufern..........F. Gumbert
Bariton-Solo..........Herr H. Wagner
a) Gebet vor der Schlacht..........Storch
b) Du Schwert an meiner Linken..........
..........C. M. v. Weber
Liedertafel Vorwärts, Dirigent W. Middelschulte
Soldatenklänge..........Andauer
Orchester.
Am Rhein und beim Wein..........C. Ries
Tenorsolo..........Herr Paul Relva
(Mitglied des Deutschen Theaters.)
Ungarische Lustspiel-Ouvertüre..........Keler-Bela
Orchester.
Hoch das deutsche Militär —
Polyhymnia Damenchor, Dir. C. v. Wolfskehl.
Die Wachtparade..........Eilenberg
Orchester.
Auf der Wacht —
Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins.
Solist, Herr Paulsen. Dirigent, Ludwig Rauch.

Hierauf Ball.

Die Feier beginnt um 8 Uhr Abends. Die Teilnehmer werden dringend gebeten, mit militärischer Pünktlichkeit zu kommen. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Der Reinertrag wird der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft übermittelt werden.

Höchst verdächtig.

In der an der Südwestecke von Langley Ave. und Oakwood Boulevard gelegenen Oakland Methodistisch-Episkopalen-Kirche entstand innerhalb von 25 Minuten im Kellergeschoß des Gotteshauses zweimal Feuer, das jedoch immer rechtzeitig entdeckt wurde und gelöscht werden konnte, ehe bedeutender Schaden angerichtet war. Ein mit Petroleum getränkter Sack, der im Kellergeschoß gefunden wurde, läßt darauf schließen, daß in beiden Fällen Brandstiftung vorlag. Eine Untersuchung ist im Gange.

* C. H. Gaunt, seit fünf Jahren in gleicher Eigenschaft in San Francisco tätig, ist Geschäftsleiter des Chicagoer Bezirks der Western Union Telegraph Co. geworden. Der Bezirk umfaßt den Mittelwesten.

UMI

Berliner Tageblatt

vom 14. und 21 Dezember soeben eingetroffen. Preis pro Nummer 10c.
Leipziger Illustrirte Zeitung vom 16. Dezember, mit einem wunderbaren Bilde des General v. Linsingen. 40c.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katherina Schorn, geb. Henkle,

am 24. Januar im Alter von 83 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 1434 Barry Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Schorn, Gatte.
Katherina Voß, John B., Frank J. jun. und **Clements Schorn**, Kinder.
Nebst Enkeln und Verwandten.

San Franzisko Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Bruder

William Haling

im Alter von 36 Jahren und 10 Monaten am 24. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1345 Webster Ave., mit Automobilen nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Haling, Gattin.
Edward, William, Helena und **Mildred**, Kinder.
Wilhelmina Haling, Mutter.
Otto, Charles, Albert, Emma und **Clara** Geschwister, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater

James A. Carr

am Samstag, den 22. Jan., nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Jan., um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2507 Belmont Ave., nach der St. Bonaventura-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Carr, geb. Großmann, Gattin.
Irene, George u. **Lucille Carr**, Kinder.
James und **Bridget Carr**, Eltern.
Thomas und **Charles Carr**, Brüder.
Henrietta Großmann, Schwiegermutter, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwester und Großmutter

Augusta Fechtner

im Alter von 56 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1724 Cleveland Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Paul, Ernst, Ida und **Frieda**, Kinder.
Frau Louise Engel, Minna Uhlberg, Schwestern.
Richard Herman, Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Adeline Guspke, geb. Sielof,

Gattin des verst. Gustav Guspke, am 23. Jan. 1916 im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1917 North Central Park Ave., aus mit Automobilen nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Schramm, Frau Minnie Nehls, Frau Adeline Kiefer, August, Frau Clara Griswold und **Frederick**, Kinder.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikaner Damen-Verein.
Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Adeline Gustke

am Sonntag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1917 No. Central Park Ave., nach Forest Home Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 45 in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elsie Cramer, Präsidentin.
Emilie Wiesike, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein viel geliebter Sohn und unser Bruder

Arthur F. Heinig

im Alter von 30 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1749 School Str., mit Autos nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Heinig, Mutter.
Erla, Oscar und **Herbert**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Leroy Albrecht

am 24. Januar 1916 im zarten Alter von 11 Wochen und 5 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Jan. 1916, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3559 McLean Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Eltern:

John C. L. und **Tillie Albrecht.**

Begräbniß privat.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Frau Anna Schmant

im Alter von 70 Jahren am Montag Morgen um 2 Uhr nach langem Leiden eingeschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch Morgen um 9½ Uhr von Biddles Funeral Parlor, 1750 West 35. Str., nach dem St. Marien Gottesacker.

Gestorben: Louise Arnour, geb. Zoller, am 23. Jan. im Alter von 60 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen, Gattin von Carl Arnour, Mutter von einem Sohn, einer Tochter und Großmutter von 5 Enkelkindern. Beerdigung von 1503 Welden Str. nach Niles Center.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Fritz W. Heß

sagen wir allen Freunden unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir auch dem Schwaben-Verein und Herrn Heinrich Hieber, der Chicago Turngemeinde und Herrn Ernst Kußwurm, Herrn Georg Landau, von den Vereinigten Gesellschaften, Herrn Pastor Rud. A. John, sowie den Sängern der Liedertafel Vorwärts.

Ottilie Heß und Kinder.

Chicago, den 25. Januar 1916.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und vielen Freunden unseren herzlichsten Dank aus für die innige Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meines vielgeliebten Gatten und Vaters

August G. Rieger.

Besonderen Dank der Plattdütschen Gilde Fritz Reuter Nr. 4, der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M., dem Turnverein Vorwärts für die trostreichen Worte am Sarge, dem Schwabenverein, dem Zirkel, sowie der Gesangsektion der Herder Loge, dem Schwäbischen Sängerbund, der Liedertafel Eintracht für den schönen Gesang. Nochmals vielen Dank.

Anna Rieger und Kinder,
2413 West 12. Str., Chicago.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Nachbarn sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für ihre Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner geliebten Gattin und unserer guten Mutter

Henriette Buerger.

Insbesondere danken wir der Plattdeutschen Gilde Forward Nr. 48. Allen nochmals unser herzlichster Dank. **Albert Buerger sen.** und Familie.

Große Bücher-Preisherabsetzung!

Neuer Katalog mit Büchern aus allen Wissenschaften auf Wunsch
frei zugesandt
Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung.
170 W. Adams Str. zwischen 5th Ave. und LaSalle Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Mary Josephine Zimmer

im Alter von 21 Jahren und 6 Monaten am 24. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Januar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause der Eltern, 5255 So. Marshfield Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und **Mary Zimmer**, geb. Jansen, Eltern.
Nellie, Frank, Frau Sadie Monreal, Frau Elizabeth Engeman, George L. und **Margaret Zimmer**, Geschwister.
Charles J. Engeman und **Anthony Monreal**, Schwäger.
Frau Emily Zimmer, geb. Monreal, **Frau Geo. L. Zimmer**, geb. Neumann, Schwägerinnen.

Mitglied Ladies of Isabella Father Perez Council No. 10 und Jungfrauen-Sodalität der St. Augustinus-Gemeinde.

Der Leichenzug wird am St. Marien-Gottesacker auf diejenigen warten, die mit der Eisenbahn fahren wollen. dimi

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom
Damenverein ehemaliger Soldaten der Deutschen Armee und Marine
in **Fleiners Halle**, 1638 N. Halsted Str., am **Samstag, den 29. Januar 1916.** Die Preise kommen um 10 Uhr zur Verteilung. Anfang 7 Uhr. Tickets 25c die Person.

Yondorfs Hallen!

Seit Kurzem ist die Verwaltung dieser gut gelegenen Hallen, Ecke North Avenue und Halsted Straße, vollständig unter meiner Kontrolle. Ich möchte jetzt Vereine, Logen und Gesellschaften darauf aufmerksam machen, daß ich bereit bin, irgend eine der drei Hallen in diesem Gebäude zu annehmbaren Preisen zu vermieten, und ersuche Diejenigen, welche eine dieser Hallen zu mieten gedenken, sich entweder an meinen Vertreter dort in der Halle oder an mich zu wenden.

August Lueders,
1107 Ashland Boulevard oder City Hall, Zimmer 308.
jn23,25,27,30fb1,3,6

Der Leichenfund in Gary.

Die Personalien des Ermordeten konnten bisher nicht festgestellt werden.

Wie gestern schon kurz berichtet, wurde in Gary, Indiana, von vier jugendlichen Kuhhirten unter Gebüsch in der Nähe des Friedhofs Mannheim und der Wohnung des vorigen Herbst ermordeten Pastors Edmund Kayser die steifgefrorene Leiche eines brutal abgeschlachteten Mannes gefunden. Der Hals des Opfers war durchschnitten, sein Rücken wies neun, die Brust sieben Messerstiche auf. Außerdem waren Wunden an den Handgelenken wahrnehmbar.

Auf der Fundstelle war weder ein Messer, noch eine Spur von Blut oder Fußspuren zu finden. Aus diesem Umstande schließt man, daß der Mord an anderer Stelle verübt und die Leiche während eines Schneesturms, wahrscheinlich vor zwei Wochen, nach der Fundstelle gebracht wurde.

Der Ermordete war etwa 30 Jahre alt, schwächlich gebaut, hat schwarzes Haar und ist glatt rasirt. Er trug eine pelzbesetzte Mütze, einen in einem hiesigen Allerhandladen gekauften blauen Anzug, ein weißes ungestärktes Hemd, eine gestrickte blaue Krawatte, rotgewürfelte Strümpfe, schwarze Schnürschuhe und gestrickte schwarze Handschuhe. In seinen Taschen fand man $4, aber sonst nichts, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte.

Kampf mit Räubern.

Als der Ingenieur Wm. Olson, Nr. 3328 N. Clark Str., gestern Abend an Rokeby und Addison Straße von drei kaum den Knabenschuhen entwachsenen Banditen überfallen wurde, packte er mit festem Griffe einen der Burschen, ohrfeigte ihn und versuchte, ihn nach der nur zwei Straßengevierte entfernt gelegenen Townhallwache zu schleifen. Da gab aber einer der Spießgesellen des bedrängten Wegelagerers einen Schuß auf ihn ab und zwang ihn, den Gefangenen freizugeben. Das Raubgelichter entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Im Fieberwahn?

Kranke Greisin fand durch Sprung aus dem Fenster den Tod.

Seit drei Wochen schwer von der Grippe geplagt, sprang heute früh gegen drei Uhr die 78jährige Wittwe Auguste Miller aus einem Hinterfenster ihrer im 2. Stock des Hauses Nr. 3338 Hamilton Ave. gelegenen Wohnung auf den Hof hinunter. Sie war ohnmächtig, als ihre 35 Jahre alte Tochter Sophie sie fand. Ein sofort geholter Arzt bemühte sich vergeblich, das Leben der Greisin zu retten. Die Frau starb gegen sieben Uhr Morgens. Ihre Tochter ist der Ansicht, daß sie im Fieberwahn sich aus dem Fenster gestürzt habe.

In seiner Badewanne wurde gestern der 42 Jahre alte Schankwirt Joseph Friedmann, Nr. 2000 Austin Avenue, erstickt aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Annahme, daß unglücklicher Zufall vorliege. Der Inquest ist auf den 2. Februar verschoben worden.

An Leuchtgas erstickt ist der 41jährige John Zacher, Nr. 1435 Superior Str. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

„Hilf dir selber!"

Ein Kerl, der allem Anscheine nach gewohnt ist, zum Frühstück einen Schnaps zu trinken, dem aber wahrscheinlich die Moneten dazu ausgegangen waren, zertrümmerte heute Morgen mit einem Backstein die Fensterscheibe der Wirtschaft von Edward Walz, Nr. 541 West Lake Straße, ergriff zwei Flaschen Schnaps und eilte davon. Der Polizist Patrick Duggan und ein Feuerwehrmann verfolgten den Burschen, doch entkam er in einer Gasse.

— General Valerian Weyler, der besonders in Verbindung mit den kubanischen Angelegenheiten oft erwähnt wurde, ist zum Präsidenten des spanischen „Zentralgeneralstabes" — ein erst ganz neuerdings geschaffenes Amt — ernannt worden.

Wilsons Besuch in Chicago.

Präsident wird am Montag Abend im Auditorium sprechen.

Industrial Club als Gastgeber.

Klub umfaßt Vertreter der Banken und anderen großen Geschäftsinteressen. — Das Sündenregister der demokratischen Bundesverwaltung.

Präsident Wilson wird auf seiner Rundfahrt durch den mittleren Westen, auf der er die Stimmung der Bevölkerung im Land gegenüber sich selbst ergründen will, am Montag Abend im Auditorium sprechen. Die Versammlung wird vom Industrial Club veranstaltet, dessen Mitglieder sich aus Bankpräsidenten, Eisenbahnpräsidenten, Großschlächtern und anderen Vertretern der großen Geschäftsinteressen zusammensetzen. Die große Masse der Bevölkerung ist in dem Klub nicht vertreten. Der Präsident wird, wie D. F. Kelly vom Industrial Club erklärte, am Montag Abend um sechs Uhr hier eintreffen und um acht Mitternacht wird er die Weiterreise nach Minneapolis antreten. In einer Ansprache wird er für sein Rüstungsprogramm Propaganda zu machen suchen.

Fortschrittler wählen Delegaten.

Die staatliche Parteileitung der Fortschrittspartei beschloß gestern, dem Beschluß der nationalen Parteileitung zu folgen und im Staat Illinois zu versuchen, sich mit den Republikanern auf einen Präsidentschaftskandidaten zu einigen. Sie wird aber ihre Identität nicht aufgeben. Als beigeordnete Delegaten zum Nationalkonvent der Fortschrittspartei, der am 7. Juni im Auditorium zusammentritt, wurden die folgenden ausgewählt: Raymond Robins, Chicago, Frank H. Funk, Bloomington, James R. Campbell, McLeansboro, und Harold L. Ickes, Evanston. Zu Ersatzmännern wurden ausgewählt: W. E. Shallenberger, Canton, James F. Stepina, Chicago, J. F. Deuel, Rockford, und J. L. Houghteling jun., Chicago. In einer Programmerklärung, welche der Ausschuß annahm, wird erklärt, daß die Parteimitglieder nicht wie verlorene Söhne ins Haus ihrer Väter zurückzukehren suchten, daß sie vielmehr auf den Grundfesten des Jahrs 1912 bestehen müßten.

Sündenregister der Demokraten.

Das Sündenregister der demokratischen Bundesverwaltung und Präsident Wilsons verlas gestern in einer Ansprache an die Mitglieder des Hamilton Klubs Charles D. Hilles, Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses. Er erklärte, daß der Präsident und seine Freunde nicht einen einzigen Grund für seine Wiederwahl anführen könnten, wenn der Krieg in Europa nicht so außerordentliche Verhältnisse geschaffen hätte. Er habe eine Umfrage unter den Mitgliedern der republikanischen staatlichen und Countyparteileitungen veranstaltet, um die Stimmung im Land zu ergründen. Sie habe ergeben, daß Präsident Wilson keine Aussicht auf eine Wiederwahl habe. Seine Haltung habe selbst seine früheren Anhänger enttäuscht. Der Präsident habe erklärt, die republikanische Partei müsse ihre Kampagne auf Zollfragen beschränken. Darin werde er sich stark getäuscht sehen. Sie habe ein Dutzend Fragen bezüglich derer sie den Präsidenten nachdrücklich angreifen könne. Darunter seien zu nennen der sozialistische Plan, eine Handelsflotte durch die Regierung zu schaffen und zu betreiben, die Abschaffung der Zollkommission durch die Demokraten und ihre ungeheuerliche Verschwendung öffentlicher Gelder. Hilles mahnte seine Zuhörer, sich nicht auf die Fehler der Demokraten zu verlassen, sondern eifrig auf den Sieg der Partei hinzuarbeiten.

Der Unterausschuß, der mit den Vorbereitungen zum Nationalkonvent betraut ist, schloß einen Kontrakt für Umbauten im Kolifeum ab, das 11,595 Sitze enthalten wird.

Mit Ausnahme des Sekretärs des Ausschusses James B. Reynolds verließen alle Teilnehmer an den Beratungen heute Mittag die Stadt. Vorsitzender C. D. Hilles erklärte, daß von den 985 Delegaten zum Nationalkonvent 603 in Staaten erwählt würden, die direkte Vorwahlengesetze haben d. h. in denen die Bevölkerung das letzte Wort spricht.

— Zu Boston, Tex., wurde der 50jährige Weiße W. J. Mayfield, welcher angeklagt war, seinen Vater, seine Mutter und seinen Bruder erschlagen zu haben, von 25 Maskirten und Schwerbewaffneten aus dem Gefängniß geholt und gelynchmordet.

Es gibt eine große Menge

Männer und Frauen, welche wirklich nie wissen, was es heißt, sich voller, strotzender Gesundheit zu erfreuen — die überrascht wären, sich plötzlich jener ermunternden Lebenskraft bewußt zu werden, welche robuste Gesundheit mit sich bringt.

Buchstäblich leben Tausende ohne irgend eine besondere Krankheit in „allgemeiner Erschöpfung", wie es die Aerzte nennen — haben Kopfweh, sind müde und gleichgültig. Allen diesen Leuten sagen wir mit unverkennbarem Ernst — „Nehmen Sie Scott's Emulsion nach den Mahlzeiten für einen Monat und lassen Sie ihre außergewöhnliche Oelnahrung Ihr Blut bereichern und beleben, seine Cirkulation beschleunigen, die Ernährung stimuliren und die Natur unterstützen, um jenes rothblütige Leben zu entwickeln, welches Thatkraft, Genuß, Erfolg bedeutet."

Scott's ist nicht eine Drogue, sondern ein angenehmer Nährtonik — frei von Alkohol. Eine Flasche mag Ihnen helfen.
Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 15—31

Deutschland und Amerika.

O. F. Schüttes Berichte in der Voss. Ztg. und in der Chicago Daily News.

Die „Vossische Zeitung" veröffentlichte am 15. Dezember folgenden Bericht über die gegenwärtige Lage der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika, den Oswald F. Schütte, Korrespondent der Chicagoer „Daily News", an seine Zeitung gekabelt hat:

Für Monate haben die amerikafeindlichen Gefühle in Deutschland nun wieder neue Nahrung erhalten. Die nicht unbedeutenden Sympathien für Amerika, die sich als eine Folge der Beilegung des „Arabic"-Falles wieder zu zeigen beginnen, scheinen zu verfliegen. Die Forderung der Rückberufung der Kapitäne v. Papen und Boy Ed, die über London hierher gelangenden Drahtmeldungen über die antideutschen Aeußerungen in der Botschaft des Präsidenten Wilson, die Londoner Wiedergabe der „Ancona"-Note und die Londoner Berichte über die antideutsche Agitation in den Vereinigten Staaten, haben die Lage zu einer delikateren gemacht, als sie es je gewesen ist. Das ist um so trauriger, als die deutsche Regierung in Berlin aufrichtig zu versuchen scheint, die freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten selbst unter großen Schwierigkeiten aufrechtzuerhalten.

Die größte dieser Schwierigkeiten besteht in der Tatsache, daß selbst die kaiserliche Regierung vollkommen abhängig ist von der Auslegung der amerikanischen Nachrichten, wie sie in den Drahtmeldungen von Reuter und denen der amerikanischen, in den Vereinigten Staaten befindlichen, Korrespondenten der Londoner Presse übermittelt werden. Vor allem die öffentlichen deutschen Kreise beklagen es bitter, daß die Regierung mit Graf Bernstorff auf direktem Wege nicht verkehren und von ihm keine direkten Informationen erhalten kann. Auf die gleiche Weise müssen Drahtungen der hier befindlichen amerikanischen Korrespondenten die britische Zensur durchlaufen. Alle diese Umstände tragen viel zu den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage bei und die wachsenden Reibungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind der Niederschlag dieser Tatsachen. Ich habe die Lage mit den hiesigen höchsten deutschen Beamten erörtert. Alle erklären mir empört, daß die Anklagen der Londoner Presse, die aus dieser wiederum von der amerikanischen Presse übernommen und die die deutsche Regierung für die Explosionen und Feuersbrünste in amerikanischen Fabrikanlagen irgendwie verantwortlich machen wollen, bare Unwahrheiten sind. Sie stellen mit Nachdruck in Abrede, daß die deutsche Regierung oder irgend einer ihrer Vertreter auf irgend eine Weise zu einer solchen Propaganda ihre Hände geliehen oder irgendwie Handlungen veranlaßt haben könnten, die den Keim einer Feindseligkeit gegen die Vereinigten Staaten in sich tragen.

(An dieser Stelle fehlt in der Vossischen Zeitung ein Absatz des Schütteschen Originalberichts, der unten in der Uebersetzung wiedergegeben ist.)

Diese hohen deutschen offiziellen Persönlichkeiten haben auch mit Entrüstung die Unterschiebung zurückgewiesen, nach der ihre Regierung auf irgend eine Weise eine Propaganda ermöglicht haben sollte, die frühere deutsche Staatsangehörige und jetzige naturalisierte amerikanische Bürger gegen die Vereinigten Staaten aufzuwiegeln trachtete. „Schon die Zumutung, die deutsche Regierung würde eine solche Propaganda ermutigen oder würde irgendwelche Schritte unternehmen, um amerikanische Bürger zur Unloyalität, sei es gegen ihr Land, sei es gegen ihren Präsidenten, aufzustacheln, ist eine Beleidigung."—

„Unglücklicherweise kennen wir nicht einmal alle die verschiedenen Anschuldigungen, die in Ihrem Lande gegen uns erhoben werden," sagte Herr v. Jagow, deutscher Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, als ich mit ihm die jüngsten Berichte über amerikanische Stimmungen erörterte. „Alles was wir wissen, ist das, was wir in den Zeitungen lesen. Das ist eben eine dieser großen Widrigkeiten, daß wir keine direkte Verbindung mit Botschafter Bernstorff in Washington besitzen. Die Anklagen, von denen ich gelesen habe, sind absurd. Die deutsche Regierung hat und will nichts zu tun haben mit jener Propaganda, die die Gesetze der Vereinigten Staaten verletzt. Sie hat nichts zu tun mit der Zerstörung amerikanischer Fabriken. Uebrigens ist es sinnlos, den Versuch zu machen, die gegen uns in einer unfreundlichen Weise gemachten Anklagen in allen ihren Einzelheiten zu entkräften. Was wir wollen, ist die Aufrechterhaltung freundlicher Beziehungen mit den Vereinigten Staaten und mit der Bevölkerung der Vereinigten Staaten."

Die allgemeine Empfindung hier sowohl unter den Deutschen wie unter neutralen Beobachtern ist, daß die Hetze in den Vereinigten Staaten wiederum von Großbritannien veranlaßt worden ist in der Hoffnung, die Vereinigten Staaten jetzt noch in diesen Krieg hineinzuziehen, nachdem englische Bemühungen in Griechenland und Rumänien mißlungen sind und nur dazu geholfen haben, Bulgarien auf die Seite der Verbündeten zu treiben.

Als einen Beweis für den Grad der Heftigkeit, mit der diese Versuche durchgeführt werden, weisen die betreffenden Beobachter auf die grenzenlose Sensation hin, welche diese Propagandisten aus der Angelegenheit der Miß Cavell in den Vereinigten Staaten gemacht haben, und auf das verhältnismäßige Schweigen, das der einzige Widerhall der deutschen Anklagen gegen die Bemannung des britischen Kreuzers „Baralong" war, die unter Mißbrauch der amerikanischen Flagge die Leute eines deutschen Unterseeboots ermordeten. Der „Baralong"-Fall hat in Deutschland große Erbitterung hervorgerufen und die deutsche Regierung würde zweifellos die volle Unterstützung der Oeffentlichkeit finden, wenn sie mit Repressalien antworten würde, falls die britische Antwort unbefriedigend ausfallen sollte. Botschafter Gerard hat einen besonderen Vertreter nach London geschickt, um die betreffende deutsche Note der britischen Regierung zu übermitteln."

Der in der Daily News in ihrer Ausgabe vom 13. Dezember veröffentlichte Artikel stimmt im großen und ganzen mit der Wiedergabe der Voss. Ztg. überein. An zwei Stellen finden sich jedoch Abweichungen. Die oben erwähnte, von der Voss. Ztg. ausgelassene Stelle, lautet folgendermaßen:

„Einen Beweis für diese letzte Behauptung liefern die ernsten und erfolgreichen Bemühungen der Regierung, die deutschen Zeitungen zu veranlassen, ihre Angriffe auf die Ver. St. einzustellen. Unglücklicherweise dachten die deutschen Beamten, daß daraufhin unsere Regierung sich in gleicher Weise bemühen werde, die heftigen Angriffe einiger führender amerikanischer Zeitungen gegen Deutschland auch ihrerseits zum Einhalt zu bringen, denn die deutschen Beamten scheinen sich nicht klar darüber zu sein, daß die amerikanische Regierung solche Macht nicht besitzt."

Die letzten beiden Absätze des Originalberichts gibt die Daily News nur sehr verkürzt wieder. Sie lauten folgendermaßen:

„Die allgemeine Empfindung in Berlin sowohl unter deutschen als auch neutralen Beobachtern ist, daß die Ver. St. doch noch durch die Bemühungen der Alliierten in den Krieg hineingezogen werden, besonders jetzt, nachdem ähnliche Bemühungen in Griechenland und Rumänien mißlungen sind und nur dazu geholfen haben, Bulgarien auf die Seite der deutschen Verbündeten zu treiben. Als Beweis für die Sorgfalt, mit der diese Versuche durchgeführt werden, weist man auf die weitverbreitete Sensation hin, welche die Propagandisten aus der Angelegenheit des Frl. Cavell in den Ver. St. gemacht haben.

Schwere 15cm Feldhaubitze bei Grandcourt.

Freudige Botschaft.

Richter Uhlir hat sie dem Gatten einer jungen Frau aus Iowa gesandt.

Nachdem ihr im Iroquois Hospital ärztliche Behandlung zuteil geworden, wurde heute zu früher Morgenstunde die 21 Jahre alte Frau Mary Jane Rollins aus Keokuk, Iowa, unter der Beschuldigung des unordentlichen Betragens in der Zentralwache eingeliefert. Mit ihr wurde J. A. Askew, Nr. 260 Woodlawn Ave., der Geschäftsleiter der Yawman Erbe Filing Cabinet Co., eingeliefert und die gleiche Anklage gegen ihn erhoben. Frau Rollins wurde von einem Polizisten an Clark und Madison Straße halb bewußtlos aufgefunden und von diesem nach dem erwähnten Hospital überführt. Hier behauptete der sie behandelnde Arzt, daß sie betäubt worden sei, was jedoch Askew entschieden bestreitet. Er gibt zu, daß sie die Gattin eines guten Kunden von ihm sei und daß er sie, die sich besuchsweise in Chicago aufhalte, in verschiedene Lokale geführt habe. Auch Frau Rollins gibt das zu. Im Sittengericht, wo heute die beiden Verhafteten vorgeführt wurden, behielt sich Richter Uhlir die Entscheidung noch vor. Er hat den Gatten der Frau telegraphisch ersucht, hierher zu kommen.

* Der Reingewinn von Hart, Schaffner & Marx im letzten Geschäftsjahre war $1,235,435, der Ueberschuß nach Zahlung der Dividende auf die bevorzugten Aktien $495,163, so daß die Besitzer der gewöhnlichen Aktien in der Höhe von $15,000,000 auf 3,3 Prozent rechnen mögen.

* Im Rangirhof des Grand Zentral Bahnhofes wurde der 43jährige Bremser John Smal, Nr. 1948 String Straße, von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Ersparnisse in Haushaltungswaaren

Fairview elektrisches Bügeleisen, garantirt von den Fabrikanten und uns für zehn Jahre, zu **1.45.**

„**Hygeno" Carpet**-Feger, ein Feger von hoher Qualität, mit vielen Vorzügen von teureren Maschinen; Stahlgehäuse, finished Mahagoni ähnlich, nikkelplattirte Bail und Beschlag; Staubkasten leicht abzunehmen und zu reinigen; leicht zu handhaben; Spring gesetzt, sodaß der Feger auf den Teppich drückt und den Staub aufnimmt, welcher im Teppich sitzt sowie den Schmutz auf der Oberfläche, $3 Wert, zu **98c**

Westentaschen Flashlight, nikkelplattirtes Gehäuse, garantirte Batterie und Bulb, **33c.**

80c weiß emaillirter Brotkasten, Familien-Größe, zu **59c.**

Strainer Saucepan, langer Griff, Self Draining, passend für Gemüse, Hülsenfrüchte usw., 4 Quart Größe, weiß emaillirt, zu 19c.

Tampico Scheuerbürste, stark und gut gemacht, 9c Wert, zu **5c.**

Fleischsäge, gute Qual. Stahlklinge, gutes Haushaltwerkzeug, zu **18c.**

$2 Kraemer Waschkessel, extra schweres Blech, Kupferboden, Nr. 8 Größe. **1.29.**

Galvanisirter Scheuereimer, schwere Qualität, zu **13c.**

Wizard Polish Mop, der größte Mop auf dem Markt für das Geld, Triangular in Form, stellb. Stiel, **19c.**

Gas Fixtures, oxidirte Finish, nur mit 3 Brennern, spez. für diesen Verkauf zu **1.75.**

Fancy drei Lichter Shower Fixtures für kleine Eßzimmer oder Bettzimmer, mit Kuppeln, **2.50.**

Hübsche Alabaster Bowlen, für semi-indirekte Beleuchtung, 3 Drops und dazu passende Kuppeln, zu **5.95.**

Combination ein Gas und ein elektrische-Pendants, für Küchen und Bettzimmer, vollst. mit Kuppeln, zu **1.23.**

Extra starke No. 2 Laternen, in roter Emaille oder Blech, spez. zu **49c.**

Verweigert die Auskunft.

John Henry Strosnider will über den Kirbyfall nicht sprechen.

John Henry Strosnider wurde heute im Bundesgericht teils von Richter Landis, teils von den Anwälten Bachrach und Gesas einem Verhör unterzogen, das darauf abzielt, zu ermitteln, ob es möglich sein wird, von ihm Gelder für die Kirbysche Bankerottmasse zu erlangen. Der inzwischen verstorbene Dr. William Kirby hatte bekanntlich behauptet, und Strosnider ist im Staatsgericht dessen schuldig befunden worden, er sei von Strosnider durch einen „Drahtanzapfungs"-Schwindel um $20,000 betrogen worden.

Alle auf den Kirbyfall bezüglichen Fragen weigerte sich Strosnider zu beantworten, mit der Begründung, daß die Antwort ihm in seinem zur Zeit im Kriminalgericht schwebenden Prozesse schaden möchte.

Strosnider sagte aus, daß er kein Geld besitze und in letzter Zeit von dem Gelde gelebt habe, das Wetten auf Pferderennen ihm eingebracht hätten. Im vorigen Jahre habe er eine Zeit lang Geld in einer Bank gehabt, unter anderem Namen, welchen er aber nicht angeben wollte. Er gestand zu, mit Bertsche seit etwa zwölf Jahren bekannt zu sein.

Der Richter vertagte schließlich die Verhandlung bis zum Abend, um dann zu entscheiden, ob Strosnider sich bei seiner Weigerung auf sein verfassungsmäßiges Recht berufen darf.

Inzwischen ist gestern hier vom Oberbundesgericht die Entscheidung eingelaufen, daß Strosniders Gesuch um ein Wiederaufnahmeverfahren im Kirbyfalle abgewiesen wurde. Das Kriminalgericht von Cook County hatte Strosnider wegen Betrugs zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren verurteilt, und er befand sich in Folge eines Supersedeas-Verfahrens bis zur heute bekannt gewordenen Entscheidung der letzten Instanz auf freiem Fuße. Die Staatsanwaltschaft entsandte gleich nach Empfang der bundesgerichtlichen Entscheidung mehrere Detektives nach dem Bundesgebäude, um Strosniders habhaft zu werden und ihn Gefängnißverwalter Davies zu übergeben, der für seine Ueberführung nach Joliet verantwortlich ist.

In Feuersnot.

Brand in einem „feuersicheren" Gebäude richtet etwa $1000 Schaden an.

Im ersten Stock des von der Pioneer Paper Stock Company benutzten sechsstöckigen „feuersicheren" Backsteingebäudes Nr. 438—448 W. Ohio Straße entstand heute früh auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer. Der Wächter des Hauses, Henry Sommerville, Nr. 1055 W. Monroe Straße, befand sich im 5. Stock und merkte nichts von dem Brande, bis ihm auf dem Wege nach dem untern Stockwerk dicker Qualm entgegenschlug. Um das liebe Leben zu retten, mußte er die Rettungsleiter hinunterklettern.

Inzwischen hatte aber schon Alex Storey, Nr. 1818 N. Albany Ave., ein Wächter der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, die Feuerwehr alarmirt. Der gelang es mit Hilfe der einem 4-11 Alarm Folge leistenden Verstärkung, den Brand auf einen Teil des 1. und des 2. Stocks zu beschränken. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1000.

— 357,515 Personen in den Ver. Staaten wurden im Jahre 1915 der Einkommensteuer unterworfen. Darunter waren 60 mit Einkommen von 1 Million Dollars und mehr.

Verkehrsverbesserung.

Züge von sieben Wagen auf der Hochbahn während der Andrangszeit.

E. C. Noe, Betriebsleiter der Hochbahnlinien, kündigte gestern an, daß sobald als tunlich Züge von je sieben Wagen während der Andrangsstunden in Dienst gestellt werden sollen.

Gestern wurde auf der Hochbahnschleife ein neuer Fahrplan eingeführt, nach welchem die nur um die Schleife fahrenden Züge in der Zeit von 6:30 Uhr Abends bis 12:30 Uhr Morgens alle vier Minuten verkehren. Probeweise wurde eine Einwurfsmaschine auf einem der Hochbahnsteige an Fifth Avenue aufgestellt. Die Maschine registrirt die eingeworfenen Fahrgelder und wechselt Geld.

Anscheinend Herzschlag.

Leiche einer Frau auf einer leeren Baustelle aufgefunden.

Als Herman Maltze, Nr. 5002 S. Morgan Str., heute über eine leere Baustelle an 47. und S. Morgan Str. schritt, sah er unter einem Busch eine etwa 50 Jahre alte Frau liegen. Genauere Untersuchungen ergaben, daß die Frau tot war, worauf Maltze die Polizei benachrichtigte. Ein Polizeiarzt und mehrere Detektives eilten zur Stelle, konnten aber keine äußeren Spuren von Gewalt am Körper der Toten entdecken. Die Geheimpolizisten fanden in der Handtasche der Frau mehrere Visitenkarten, die den Namen Frau Mary Naughton, Nr. 4612 S. Fairfield Ave., trugen. Sie erlag anscheinend einem Herzschlag. Der Koroner hat eine Untersuchung angeordnet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4635 Wallace Str. geschafft.

Pferde verbrannt.

Durch einen Brand, der mutmaßlich auf Selbstentzündung zurückzuführen ist, wurde heute die zweistöckige Scheune Nr. 1641 Süd Halsted Straße, dem Bauunternehmer Frank Crant gehörig, vollständig zerstört. Die Flammen griffen mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Feuerwehrmannschaften zwei Pferde, die in der Scheune standen nicht mehr ins Freie bringen konnten. Die Tiere verbrannten elendlich. Der angerichtete Schaden wird auf $1500 geschätzt.

War unachtsam.

Als der 23jährige Arbeiter John Kochiaski, Nr. 1723 W. 18. Straße, an der Wood Straße über die Eisenbahngeleise gehen wollte, wurde er von einer Lokomotive der Burlingtonbahn erfaßt, deren Herannahen er nicht bemerkt hatte, und zur Seite geschleudert. Der Verunglückte wurde nach dem Jefferson Park Hospital überführt, wo die Aerzte feststellten, daß er außer einer schweren Schädelwunde, auch eine Gehirnerschütterung davongetragen hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Führte zu Mord.

Vor drei Monaten wurde während eines Streites John Czarnecki, 2029 West 17. Straße, von John Kosmala, 2327 West 20. Straße, durch Messerstiche derartig verwundet, daß er bis vor kurzem im Hospital liegen mußte. Vor einigen Tagen trafen sich die Beiden wieder, und Czarnecki verwundete seinen Gegner durch einen Schuß so schwer, daß er gestern starb. Der Bursche wurde verhaftet, behauptet aber, erst dann geschossen zu haben, als Kosmala einen Revolver zog und auf ihn anlegte

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Fräulein Feldwebel".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Young America."
Powers'. — „Van der Decken".
Garrick. — „Experience."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „A Pair of Sixes".
Imperial. — „Mutt and Jeff".
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurzneßy, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre, für Porterarbeit und beim Candymachen zu helfen; englisch sprechende deutsche Jungen vorgezogen. Nur aufgeweckte willige Arbeiter erwünscht. Gelegenheit zum Lernen. Gutzahlendes Geschäft. Nachzufragen 305 N. Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann mit Referenzen als Verwalter eines Friedhofes. Wohnung und guter Lohn. Adr.: T. 860 Abendpost. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei an Brot und Rolls. 958 Willow Str.

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits, muß etwas Erfahrung haben. Arbeit beginnt um 12 Uhr Nachts. 4151 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2252 Belmont Avenue.

Verlangt: Barbier. 14 halb über 20. 1919 West 63. Str.

Verlangt: Guter fleißiger Junge in Apotheke. 2460 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Bäcker, zweite Hand an Rolls und Kaffeekuchen. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Janitor-Helfer. 5158 Calumet Ave., Basement.

Verlangt: Lehrjunge in Bäckerei. 2049 W. 21. Straße.

Verlangt: Deutscher Stenographist und Maschinenschreiber. Allen, 344 N. State Str.

Verlangt: Machine Lathe Mann und Bench-Mann, sowie ein Helfer. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str.

Verlangt: Starker Junge von 16—18 Jahren für Fabrikarbeit. American Wall Bed Co., 1339 W. 21. Str., 3. Floor.

Verlangt: Helfer an Röcken. Nachzufragen nach 5 Uhr. Südwestecke Halsted und Congreß Str., Saloon.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter; muß etwas beim Tisch aufwarten können. $8 die Woche und Essen. 469 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, 16 Jahre alt, muß stadtkundig sein. 1233 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Deutsch. 308 E. 61. Straße.

Verlangt: Guter Harneßmaker. 4839 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von 18 Jahren, um in Bäckerei zu arbeiten. 6222 Broadway.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 3946 W. North Ave.

Verlangt: Junge an Biscuits und Cakes. Nachtarbeit, muß etwas Erfahrung haben. 2752 West Lake Straße.

Verlangt: Lehrling mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahre alt. Logan Preß, 1738 N. California Ave. dimi

Verlangt: Verkäufer. 70 Cents am Dollar verdienen. Bücherverkäufer in Städten und auf dem Lande. Anzufragen bei E. Pleischke, 3211 Beach Ave., Chicago. didofa

Verlangt: Junger Mann zum Pfannen putzen. Bäckerei, 3038 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein Porter. 1468 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker, junger Mann als Store-Porter; muß mit Pferden umzugehen verstehen. Lohn $8. Bender, 1245 Wabash Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, der leichten Lunch kochen kann, kein anderer braucht vorzusprechen. Guter Platz für den richtigen Mann. 964 Belmont Avenue.

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, muß mit Pferden bewandert sein und fahren können, kein anderer braucht vorzusprechen; Empfehlungen erforderlich. Board und Zimmer. Anzufragen Mittwoch Morgen vor 9 Uhr, 2273 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter und Lunchroom. 308 South Clark Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Werkzeugmacher. Guter Lohn. Adr.: G 321 Abendpost. dimi

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Wurstmacherei. Nachzufragen: Geo. O. Nitzsche, 2639 S. Harding Ave.

Verlangt: Barbier. 1324 Greenleaf Straße, Evanston.

Verlangt: Anständiger Janitorhelfer. Keßler, 5100 Kenwood Ave., Basement.

Verlangt: Janitor-Helfer, $25 den Monat und Zimmer; junger Mann, der gut schrubben kann. 1028 Loyola Ave. Zu erfragen bei Mrs. Sturo, Rogers Park. modi

Verlangt: Vormann für Westenschneiderei; nur Männer mit Erfahrung brauchen nachzufragen. 167 W. Washington, Zimmer 705. modi

Verlangt: Anständiger Junge, 15 bis 16 Jahre alt, der willens ist, in Huffschmiede mitzuhelfen. 4366 Elston Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Kunstschlosser für Treibarbeit; dauernde Arbeit für den rechten Mann. Zu erfragen: 5520 Arch Str., Philadelphia, Pa. 24ja1wX

Verlangt: Mehrere Männer, die ein gutes Gewerbe billigst erlernen wollen. Wegen Näherem adressirt: G 325 Abendpost. 23jan1wX

Verlangt: Erfahrene Fensterputzer. Chicago Cleaning Co., 62 W. Washington Str., Zim. 2. 22ja1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junges Ehepaar für Hausarbeit. — $40 und Wohnung. Telephon Lake View 5432. Ruft auf nach 6 Uhr.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehender Mann, Deutschböhme, fleißig, versteht etwas Carpenter- und Schlosserarbeit, sucht Stelle als Janitorhelfer, auch in Vorstadt Haus zu verwalten. Johann Foltin, 1633 Austin Ave.

Gesucht: Guter Cabinetmaler sucht Arbeit, macht auch Carpenterarbeit. 4502 Dearborn Str. Telephon: Oakland 2853.

Gesucht: Gute dritte oder zweite Hand an Brod und Cakes sucht Stelle. Joe Seibold, 5033 S. Loomis Str.

Gesucht: Guter junger dritte Hand Cakesbäcker wünscht Arbeit. O. Immel, 1644 Meyer Court. dimido

Gesucht: Deutscher, fleißiger Mann sucht Arbeit im Stall oder Fabrik. Wendel Schart, 642 Blackhawk Straße.

Gesucht: Vormann an Brot und Cakes sucht Stellung. Jansen, Tel.: Lincoln 1955.

Gesucht: Lediger Deutscher, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Janitorhelfer, versteht die Arbeit. Adr.: L 669 Abendpost.

Suche Janitorstelle, verstehe alle Reparaturen, bin Schlosser. Adr.: G 316 Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Porter (34), kann bartenden, guter Waiter, sucht Stellung. 'Phone: Superior 1608.

Gesucht: Schneider, erstklassiger Bushelman und Presser, der auch Cleaning versteht, sucht stetigen Platz. Bitte zu schreiben an G. Wehofer, 623 Hinsche Str.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung, zuverlässig und arbeitsam; ist auch sprachkundig. Schreibt oder sprecht vor, G. Feß, 2415 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Janitorhelfer, hat Erfahrung, oder am Wagen mitzuhelfen; scheut keine Arbeit. Bitte zu schreiben: Franzen, 640 Shades Place.

Gesucht: Chauffeur, erfahren, stadtkundig, mit Staatslizens, kann alle Reparaturen selbst vornehmen, sucht Stelle an Motortruck. R. Kestl, 1328 W. 20. Straße.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, Bartender und Waiter, verrichtet auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Hofmanns Saloon, 1128 Wells Str. Telephon: Superior 3335. 25ja1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitorhelfer, hat beste Empfehlungen. 428 N. Hein Place. R. R.

Gesucht: Guter, zuverlässiger Feuermann sucht stetige Stellung. W. Schmidt, 14 No. Carpenter Straße. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, zuverlässig und arbeitswillig, sucht stetige Stellung in Fabrik oder Geschäft, oder auch sonstige Beschäftigung; geschickt mit Handwerkszeug. Georg Schenker, 1430 Larrabee Str.

Gesucht: Aelterer Brotbäcker, zuverlässig und nüchtern, sucht leichte Stelle. Adr.: G 324 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht stetige Stelle. Adr.: G 323 Abdpost.

Gesucht: Plaster-, Zementarbeiter und Bricklayer sucht Arbeit. Adr.: G 322 Abendpost.

Gesucht: Schuhzuschneider und Herrichter sucht stetige Arbeit. Nicoli, 2150 Southport Ave. dimi

Gesucht: Erster Klasse Brot- oder Cakesbäcker sucht Stellung. H. Laub, 4460 Indiana Avenue. Telephon: Kenwood 4951. modimi

Gesucht: Ehrlicher Mann wünscht Stelle. Guter Rechner und Schreiber. Vertrauensposten bevorzugt. Kautionsfähig. Adr.: G. 303 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brod und Rolls oder arbeitet als zweite Hand. Rohe, 1727 Adams Str. modi

Gesucht: Barbier, ledig, 15jährige Praxis in Oesterreich, mit amerikanischer Arbeit bewandert, 1½ Jahre in diesem Lande, sucht passende Stellung. Adresse: Barbier, 1902 S. Halsted Str. Telephon Canal 767. modi

Gesucht: Guter deutscher erfahrener und zuverlässiger Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Telephon Calumet 3356. modimi

Gesucht: Deutscher Porter (35), kann bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. modi

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, erfahren und selbständig, mit Empfehlungen, sucht Stellung. Z. M., 2052 Dayton Str. 21ja1wX

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Cakes. 2459 North Halsted Str., Telephon: Diversey 4932. jan191wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: 50 Operators an Damen- und Kinder-Waschkleidern, Hauskleidern und Wrappers; 25 Union Spezial Operators an Unterröcken; 50 Operators an Damen-Schürzen; erfahrene Arbeiterinnen verdienen bis zu $20 die Woche; tageshelle Arbeitsräume; vorzügliche Umgebung; falls Ihr Erfahrung an mit Kraft betriebenen Nähmaschinen besitzt und das ganze Jahr Beschäftigung wünscht, fragt sofort nach in

Herzog's Factory,
500—532 S. Throop Straße.
modimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, muß Erfahrung haben. 4907 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen, guter Lohn. 519 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, Hutrahmen, leicht zu erlernen. Frederick Kröpsch Co., 163 Nord Wabash Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Knopflochnäherinnen an Damenmänteln. 1915 Girard Str. di—fr

Verlangt: Deutsche Stenographistin und Maschinenschreiberin. Allen, 344 N. State Str.

Verlangt: Erfahrene Frau, um Lumpen zu sortiren. 1008 West Lake Straße. dimi

Verlangt: Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten. Erfahrene Branchers und Anfängerinnen. 357 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Schiffli Stitchers — gute und stetige Arbeit. Adr. F. J. Holzer Embroidery Works, 3513-15 Florissant Ave., St. Louis, M. jan20-25

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, Erfahrung nicht erforderlich. 312 W. Jackson Blvd., 7. Floor.

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 1713 21. Str.

Verlangt: Operators an Waists und Middy-Blusen. DuBrock, 1530 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: 10 junge Mädchen für leichte Handarbeit und an Maschine. 3448 Sheffield Ave.

Verlangt: Frauen zum Schürzen nähen. Rees und Halsted Str. M. Simon Company. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, oder älteres Mädchen für allgemeine Arbeit. Ich kann das Kochen und Serviren lehren, doch muß das Mädchen sauber und ordnungsliebend sein. Zwei in der Familie. Stauffer, 1461 Fargo Ave. Tel.: Rogers Park 5320. modi

Verlangt: Erfahrene, englisch sprechende Zimmermädchen für eines der größten Hotels Chicagos. Zu erfragen: Housekeepers Office, Zimmer 1829, Hotel La Salle, 10 Nord La Salle Str., Ecke Madison. —31jaX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gach, 5212 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5326 Indiana Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß willig und kinderlieb sein. Lohn $6. 1609 Fargo Ave. Telephon: Rogers Park 2209. 25ja1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß sauber sein und kochen können. Guter Lohn. 5735 Constance Ave. 'Phone: Midway 1632. dimi

Verlangt: 14 bis 15 Jahre altes Mädchen zur Aushilfe in Hausarbeit. 1102 Nord Oakley Boulevard, Lawrence. dimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit und Baby zu besorgen. Goldman, 1716 N. La Salle Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 4363 Kenmore Avenue.

Verlangt: Eine Hauswirtschafterin, die etwas nähen kann, Katholikin, nur zwei in der Familie. Joseph Wiggermann, R. R. Nr. 1, West Chicago, Ill.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit, muß englisch sprechen. 5423 Iowa Straße. dimido

Verlangt: Waschfrau für ungarische Familie. 3225 W. Division Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene; keine Wäsche; guter Lohn. Muß gute Empfehlungen haben. Mrs. F. A. Waidner, 1048 Lake Ave., Wilmette, Ill. fasonmodi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen „Cullen", 130 So. Taylor Ave., Oak Park, Ill. 18jan1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. 1635 Sherwin Ave. 'Phone: Rogers Park 450. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 745 East Ave., Ecke Van Buren Str., Oak Park 'Phone: Oak Park 4484. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; kleine Privatfamilie; kein Waschen. 6219 S. Park Ave., 1. Flat. mo—do

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, erfahren in Hausarbeit und bei Kindern. $6 wöchentlich. Referenzen. 2854 N. Maplewood Avenue, 2. Flat. Tel. Armitage 5981. modimi

Verlangt: Mädchen für Kochen und Waschen; zweites Mädchen wird gehalten; muß englisch sprechen. 7309 N. Ashland Ave., Rogers Park. Tel.: Rogers Park 243. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; drei in der Familie. Sprecht vor oder schreibt H. N. White, 707 Michigan Ave., Evanston, vier Blocks östlich von Evanston Straßenbahn, zwischen Kedzie und Keeney Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 1242 Hood Ave. 24ja1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen und bügeln, muß kochen können. 511 Roscoe Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 967 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Alte deutsche Frau für leichte Hausarbeit. 2021 Willow Str., nahe Robey. modi

Verlangt: Mädchen oder jüngere Frau für allgemeine Hausarbeit, muß sehr gut kochen können, keine Wäsche, kurze Arbeitsstunden. Nachzufragen: Tailor Store, 4106 North Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen, mit oder ohne Wäsche, in kleiner Familie. 5239 Calumet Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen. 723 Roscoe Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4820 Prairie Ave. 'Phone: Drexel 6119. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; muß kochen; kleine Familie von Erwachsenen. Bitte selbst vorzusprechen. 1536 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für leichte Hausarbeit; 2 in der Familie; kein Waschen, muß deutsch und englisch sprechen; Lohn für den Anfang $5 bis $6. 3104 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Aeltere Wittwe als Haushälterin. 2874 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 3380.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für die richtige Person. Telephon: Irving 2379.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit. 3519 Süd Union Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. 2458 Montrose Ave. 'Phone: Ravenswood 1724. dimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4339 Grand Boulevard. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder böhmisches bevorzugt. 6850 Union Ave. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 1616 Balmoral Ave.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen, das englisch spricht und Empfehlungen hat. 4524 Grand Blvd., 1. Apt. Tel.: Oakland 1849. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4833 Michigan Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Deutsche oder Böhmin vorgezogen; muß Referenzen haben. Telephon: Oakland 3758.

Verlangt: Frau für Hausreinigen und Waschen, beim Tag. Johnston, 3322 Wilson Ave., 2. Flat, Ravenswood Hochbahn Endstation.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1768 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 729 Grand Ave., Ecke Milwaukee Ave. Telephon Haymarket 3421.

Verlangt: Gute Waschfrau außer dem Hause und zum Reinmachen. 2128 Crystal Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1408 Süd Albany Ave. Mrs. Reismann.

Verlangt: Sauberes Mädchen zum reinmachen und Mädchen, um der Köchin zu helfen, muß etwas vom Kochen verstehen. 2551 Nord Clark Straße, North Chicago Hospital.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen; guter Lohn zugesichert. 1557 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann, kein waschen; Nachts heim gehen. 657 W. North Ave., erster Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerstore und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Nehmt Ravenswood Hochbahn, 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit. 920 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Aeltere deutsch sprechende Frau zur Beaufsichtigung von 2 Kindern und für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 459 Ost 43. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5847 Michigan Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. 1520 Nord Hoyne Avenue. 25jan1wX

Verlangt: 14jähriges Mädchen für 2 Stunden leichte Hausarbeit Vormittags. 3434 N. Leavitt Str., nahe Roscoe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 3208 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges, fähiges Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern mitzuhelfen, gutes Heim. Muß englisch verstehen. 2703 Leland Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2in Familie. 2239 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Marks, 1218 Independence Blvd., Tel. Lawndale 2090.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen und englisch sprechen kann. — 5006 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 5433 Indiana Ave., 3. Apt.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. $6 die Woche, ohne Wäsche. 9318 Longwood Ave. Tel.: Beverly 1773.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen, gutes Heim und Lohn. Antworten bis Donnerstag, 541 S. Elmwood Ave., Ecke Adams, Oak Park.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen; guter Lohn. 1212 S. Karlov Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, kein Kochen. 3905 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell Str. dimido

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, ohne Anhang, für leichte Hausarbeit und einfaches Kochen; zwei in der Familie; kleiner Lohn. — 2045 Burling Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, $2 wöchentlich. 1957 Bradley Place, Ecke Robey Straße, 3. Floor. dimi

Verlangt: Frau zur Mithilfe in Hausarbeit, und zur Besorgung von fünf Kindern, kein waschen. 3050 Lincoln Ave. Anzufragen nach 6 Uhr Abends. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 722 Junior Terrace. Telephon: Graceland 2488. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, H. Volkowsky, 1512 Fullerton Avenue.

Verlangt: Deutschamerikanische Frau für Hausarbeit zu verrichten von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Deckert, 1910 Belmont Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, zu Hause schlafen. 3858 W. 22. Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, um in einem kleinen Haushalt mitzuhelfen, die kinderlieb ist. Gutes Heim und etwas Lohn. Albert Mark, 5499 Hyde Park Boulevard, Janitor.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; Sonntags frei. Hotel Schweizerhof, 601 West Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 die Woche. 675 Sheridan Road, 1. Apartment. Tel.: Wellington 7166. dimido

Verlangt: Saloonkeeper wünscht Köchin als Haushälterin. 828 West Chicago Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-Ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 1624 S. Halsted Straße. jan3,modimi,1m

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 7ja1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Intelligentes nettes, deutsches Mädchen wünscht in besserem Hause als Mädchen für Alles oder als Haushälterin unterzukommen; kann den Haushalt selbständig führen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Zelenka, 1167 West 19. Straße. dimido

Gesucht: Erste Klasse österreichische Köchin sucht Stelle im Restaurant, nur Südseite. 9223 Houston Ave., Süd-Chicago.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1843 Sedgwick Straße. di—fa

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin wünscht Beschäftigung. 1902 N. Kedvale Ave., 1. Flat. modimi

Gesucht: Zuverlässige sparsame Köchin sucht stetigen Platz; geht auch als zweite Köchin. Telephon: Graceland 8699. modi

Gesucht: Erfahrene junge Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Zu erfragen: 2307 Süd Lincoln Str., hinten. modimi

Gesucht: Familien-Wäsche zu besorgen. Anzufragen: 3142 N. Greenview Ave. —26jaX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Haushälterin, Oesterreicherin, perfekt im Kochen und Backen, auch französische Küche, gute Empfehlungen, sucht Stelle, nur in feinem Hause. 2011 Indiana Ave. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht irgend welche Hausarbeit für irgend einen Tag der Woche. Singer, 435 Sigel Str. 'Phone: Superior 2024.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei erwachsener Familie, kann Kochen. Mrs. Kern, 70 Park Ave., River Forest, Ill.

Gesucht: Waschplätze. 2729 Southport Avenue, 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, halbe Tage; kann schön waschen; nimmt auch Wäsche ins Haus. 1969 Burling Str.

Gesucht: Frau möchte kleine Kinder tagsüber beaufsichtigen. 1828 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1747 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. 5026 Aberdeen Str., 2. Flat.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei kleiner Familie. Mrs. A. Pagel, 5414 Laflin Straße. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht einen Tag die Woche Reinmachplatz. Adr.: H 402 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen und reinmachen. 332 N. Leavitt Str. Marie Cook. dimi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Bitte selber vorzusprechen. 1924 W. 21. Place, hinten. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann und Frau, ohne Kinder, suchen Janitorarbeit; Mann ist gelernter Schlosser, selbständiger Boiler-Heizer. Antwort mit Lohnangabe an: Golob, 2031 Orchard Straße. dimi

Gesucht: Mann und Frau wünschen Hausarbeit, Reinemachen und andere Arbeit; haben Empfehlungen. 'Phone: Lincoln 3657, jederzeit.

Gesucht: Vater und Tochter suchen ein gutes Heim, Tochter den Haushalt zu führen oder bei der Hausarbeit zu helfen. In Familie oder bei alleinstehendem Herrn in oder außerhalb der Stadt. 660 Wells Str., 2. Floor.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar mit achtjährigem Kind, sucht Janitorstelle, oder Wohnung für Janitordienste. Adr.: G 320 Abendpost.

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 4 Zimmer, $8. 3531 N. Hoyne Avenue. dimi

Zu vermieten: Vier Zimmer, Dampfheizung. 1874 Fremont Str., Ecke Clay, $19. Rauschert, 835 Center Str. dimi

Vermiete 4 und 5 Zimmer, $10, $12. 2141 Herndon Str., zwischen Garfield und Webster Avenue. fodidofa

Zu vermieten: Drei helle Zimmer an ruhige Leute. 5069 Justine Str. modimi

Zu vermieten: 6 große, angenehme, helle Zimmer, Ofenheizung; $20. Nachzufragen: Florist, 1307 N. Clark Str. 21jan1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Frontbettzimmer an alleinstehende Frau oder junges Mädchen. 1829 Mohawk Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Schlafzimmer mit Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Drei schöne einzelne Zimmer. Gebe Kost und Logis für $4.50 die Woche. 307 North Avenue.

Vermiete Frontzimmer, $2; bei deutscher Frau. 727 West Madison Str.

Zu vermieten: 2 große möblirte Zimmer, mit Dampfheizung, Bad, nach Wunsch Haushaltung. 1716 Wells Str., 2. Flat. dimido

Vermiete Zimmer, modern, Privatfamilie. — Beste Transportation. Erstes Apartment. 845 Newport Ave. dimido

Vermiete zwei helle Zimmer, Dampfheizung. Elektrisches Licht. Bad. Jedes $1.50. 2131 Hudson Avenue.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer für zwei oder Familie; Schlafzimmer $1 wöchentlich. 749 No. Clark Str. dido

Zu vermieten: Reines Zimmer mit Board und Wäsche, $5.00, bei deutscher Frau. 3041 Sheffield Avenue. dido

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer. Peters, 1039 N. Franklin Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Mädchen. 934 West Erie Straße.

Zu vermieten: Austin — Helles, luftiges, dampfgeheiztes Zimmer, 1. Stock; gute Straßen- und Hochbahnverbindung; zwei in der Familie. Kost, wenn gewünscht. 170 Lamon Ave. Telephon: Austin 28951.

Vermiete eingerichtetes Zimmer. 5118 Süd Throop Straße. modi

Zu vermieten: Modernes, dampfgeheiztes Zimmer; $1.50 die Woche. 3128 Broadway. Tel.: Lake View 5914. 19jan1wX

Zu vermieten: Zimmer, $1 wöchentlich. 731 W. Lake Str. 22jan1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Möchte nettes Zimmer mieten, möglichst als alleiniger Mieter. Offerten unter der Adr.: Mr. Max F. Emmerich, 4711 Evans Ave., c. o. Tarley.

Zu mieten gesucht: Junger Handwerker sucht Zimmer, wo keine anderen Roomers sind und englisch gesprochen wird. Adr.: U 388 Abendpost. dimi

Herr sucht Wohnung mit Kost. Antworten mit Preisangabe unter der Adr.: D 143 Abendpost. dimi

Lediger Mann sucht einfaches Schlafzimmer bei Familie, Nordseite bevorzugt. Adr.: H 401 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

„Albrechts Asthma Drops"
heilt seit 15 Jahren:
Asthma, Bronchitis, Catarrh, Heufieber und Tuberkulose in irgend einem Teil des Körpers. 1727 Larrabee Str. 2jan,fondifr1mi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eidercaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,trfondi*

Painting, Paperhanging, Calcimining, Plastering unter Garantie billig ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3337. 18ja,difrfon1mi

Elektromotoren und Reparaturen an solchen schnell und preiswert. 2825 Michigan Ave. Tel.: Calumet 3741. frfondi

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didofa*

Herr Kühl, früher wohnhaft in St. Paul, Minn., wird in eigenem Interesse um Adresse gebeten. Friedrich Gruber, Post Office, Chicago.

Ich bezahle blos Schulden, die ich selber mache. Hermann Sieg, 512 Wells Straße.

Den besten Szegediner Paprika bekommt man bei A. Lichtenauer, 1567 N. Halsted Str., 50c das Pfund. 8ja,fadido,1mt*

Painting, Papering zu mäßigem Preis. Calcimining $2 das Zimmer. Arbeit wird garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 288. modi

Etwas getragene $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 21of*X

Uebernehme Painting, Papering und Calsomining; mäßige Preise. Peter Geist, 742 Willow Str. Telephon: Lincoln 5389. 21jan1wX

Brunliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. *1ja,1mtX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bäckerei und Delikatessen!
Eine Gelegenheit, die sehr selten offerirt wird! Verkaufe am Mittwoch, den 26. Januar, den wohlbekannten Broadway Bäcker- und Delikatessen-Laden, gelegen an Broadway in Edgewater, gegenüber der Postoffice und in einem der größten und dicht besiedeltsten Flatgebäude-Distrikte in Chicago, hat dem Eigentümer seit 9 Jahren jährlich über $4000 Reingewinn eingebracht; umfaßt eine elegante Einrichtung, mit vollständiger Bäckerei, McCray Eisbox, U. S. Slicer, Computing Scales etc., sowie einen hochfeinen Waarenvorrat. Wert über $1500, verkaufe für $750, einschließlich billige Miete mit ausgezeichneter Lease. Ein Teil auf Zeit für gute Leute. Nie vorher wurde solch ein wirklich guter Laden, der eine reine Goldgrube ist, angezeigt. Nur Leute, die schnell kaufen wollen, sollten am Mittwoch, den 26. Januar, vorsprechen und sich im Laden überzeugen. 5524 Broadway, früher Evanston Ave., nahe Catalpa Ave.

Zu verkaufen: Guter Candy-, Icecream-, Soda-Fountain-, Zigarren-, Tabak-, Notions-, Schulmaterialien-, Laundry-, Zeitungen-, leichter Grocery-Store; gute deutsche Nachbarschaft. Goldgrube für die richtigen Leute, an guter Geschäftsstraße, Südseite; einziger Laden im Block; geeignet für Ehepaar; schöne Wohnung, 4 Zimmer; Miete $20; tägliche Einnahme $20; muß sofort verkaufen wegen Krankheit. Nur Leute sollen sich melden, welche gutes Geschäft kaufen wollen. Preis $750, wert das Doppelte. Adr.: H 404 Abendpost.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer, Miete $150, Heizung geliefert; Einnahme $400 monatl. $2250. Teilzahlung.
15 Zimmer, Dampfheiz., Einn. $200 monatlich.
28, 20, 12 Zimmer, Profit bis $250 monatlich.
Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 3ja,1mtX

$465 kaufen Bäckerei, Delikatessen, up-to-date Fixtures, kostete über $1000. Floor Refrigerator, eichene Butterbox, eichener Counter und Shelving. Computing Scales, neuer Hubert Backofen, Bäckereiwerkzeug, zum Teil Baar, Rest in kleinen monatlichen Zahlungen. 6602 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Altetablirtes Delikatessen- und Grocerygeschäft, $1500. Adr.: B 227 Abendpost.

Zu verkaufen: Möbel und Rugs von 5 Zimmer Apartment, fast neu, ein großer Bargain. 1815 Humboldt Blvd., nahe Armitage.

Verkaufe Schneidershop, beste Lage; monatlicher Verdienst $200; sofort gekauft $250, wert dreifach. Fragt Morgens, 1555 N. Halsted Str.

Wegen Alleinsein verkaufe Restaurant, Hauptgeschäftsstraße; feine Einrichtung; Wocheneinnahme $200; sofort gekauft $350, wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, wegen Verlassen der Stadt; Miete $18, mit Wohnung; Einnahme $35 bis $40; $250 Baar. 2602 Nord Racine Ave., nach 8 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Bäckerei für $300. 2854 West Van Buren Str. 25jan1wX

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, billig für baar oder Abzahlung. 2112 Bissell Str. dimi

Roominghaus krankheitshalber zu verkaufen. 512 Wells Str.

Verkaufe Roominghaus, nahe 2 Bahnhöfen. Pickos, 727 West Madison Str.

$3500 kaufen alt etablirte Bäckerei, Wholesale und Retail Geschäft, ganzer Weizen Spezialitäten; durch Handelsmarke und Formulas geschützt; zwei Meilen von Loop; Nordseite. Adr.: H 400 Abendpost. dimidofa

Zu verkaufen, sofort, wegen schwerer Krankheit: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Schreibmaterialiengeschäft in deutscher Nachbarschaft. 5 Wohnzimmer; keine Zwischenhändler. 5252 S. Ashland Ave. dimi

Zu vermieten oder verkaufen: Theatergebäude. 2833 Milwaukee Avenue. 24ja1wX

Zu verkaufen: Deutsches Restaurant. 307 North Avenue. dimi

Verkaufe drei Stühle Barbierstube, beste Lage für stetigen Mann; gutes Einkommen, nahe Hochbahnstation, elektr. Stand, Massage-Maschine; Miete $25, mit 4 Zimmer Wohnung. $200. 1526 Sedgwick Str.

Verkaufe Meatmarket, Nordwestseite, volle Einrichtung zum Wurstmachen, Räucherhaus und Maschinerie; eine $2600 Einrichtung für $1500. Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. Adr.: G 317 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, $2000 bis $3000 Baar. Adr.: G 319 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Grocery. 4057 N. Robey Str. 'Phone: Graceland 922.

Zu verkaufen: Meat-Market, sehr schöne Lage für den richtigen Mann. 1941 W. Division Str. fodi

Zu kaufen gesucht: Gangbarer Delikatessenstore, darf nicht weniger als $35 Tageseinnahme haben. Bin willens guten Preis für das richtige Geschäft zu zahlen. 'Phone: Graceland 9953. modi

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen Laden mit Ofen, Waarenlager und Einrichtung; billig. 6602 Cottage Grove Ave. Miete bis zum ersten bezahlt. Wert $1200, Preis $500. 19jan1wX

Billig zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom mit 24 Sitzen; Miete $20. 2225 Madison Straße. modi

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geschäftsteilhaber verlangt. Butcher kann halben Store abhaben in meinem gutgehenden Grocery- und Delikatessengeschäft. 1816 Wellington Avenue.

Verlangt: Partner mit wenig Geld für irgend ein Geschäft. 3307 North Whipple Str. dmi

Suche ältere Frau oder Mädchen mit etwas Geld als Partner auf Farm. Adr.: G 318 Abendpost. dimi

Partner. Mann mit etwas Kapital verlangt für kleine Fabrik. Adr.: D 142 Abendpost. dimi

Zuverlässiger Mann mit ungefähr $800 gesucht als Teilhaber für kleinere Metallfabrik; kann monatlich durchschnittlich $200 verdienen. Brieflich: G 312 Abendpost. 20jan1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. New Home, erneuert, $10 aufwärts. Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe und Muster zur Auswahl. New Home Office, 427 S. Wabash Ave. 29ok,3mtX

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise: gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5ja1mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29of*X

Bargains in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Fast neues deutsches Mk. 120, Doppellauf Jagdgewehr, $18. 'Phone: Diversey 3231.

Zu verkaufen: Neues eisernes Räucherhaus. Billig. 1853 Hudson Ave.

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,dibofafon*

Drucksachen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fantus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 3673. 24ok,fondifr*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nob*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten, $2.50 und aufwärts. 18janX3mt

6% Erste Hypotheken 6%
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—
$3000, $2500, $2000, $1500, $1000 und $500.
—Sicherheit doppelt und dreifach—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, Abds. 7—9; 555 North Ave., Ecke Larrabee. 29dz*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 20ol*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Straße. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Habe $500 bis $2500 auf verbessertes Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 N. Robey Straße. 4sep*

$1500 zu leihen gesucht zwecks Aufbau einer Stockfarm auf 960 Acker Land. Adr.: D 154 Abendpost.

Verlangt: Nordseite erste Hypothek bis zu $3500. Nördlich von Division Str. vorgezogen. D 902 Abendpost. 15ja2wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verleihen
Geld — Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.

$$$$$$$$$$$$$$$$
$$ $$
$$ Braucht $$
$$ $$
$10 $$ Ihr $$
$15 $$ $$
$20 $$ Geld? $$
$25 $$ $$
$30 $$$$$$$$$$$$$$$$
$35 Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns
$40 vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns er-
$45 halten, sondern Ihr könnt es auf so lange
$50 Zeit haben, wie es Euch beliebt und Ab-
$55 zahlungen machen, ohne in Not zu geraten.
$60
$65 Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Be-
$70 rücksichtigung in Bezug auf Eure Verhält-
$75 nisse, wie eine Bank es tun würde.
$80 Schreibt oder telephonirt an Fred
$85 Keller, Mgr.
$90 Mutual Security Co. (uninc.)
$95 143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
$100 Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493. 4dz*X

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und tut keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darleben aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
——Local Loan Co.——
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
4647 Süd Halsted Straße.
Nahe Ecke 47. Straße.
'Phone: Drover 2116.
6ja,dofondi2mt

——Geld——
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nb*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Jhren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrenhafte Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn. Tel.: Central 2781.
7ja,frmodido,3mt

Darlehen von $5 aufwärts zu den niedrigsten Raten in unserem Geschäft. Kein Indossiren. Wir fragen Niemand. Schnelle Bedienung. — American Loan Co., R. 910, 8 S. Dearborn Str. 18jn*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt,
58 W. Washington Straße — — Zimmer 605. 4ja1mtX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Tel. Central 4367. Ich versichere meinen Kunden einer streng reellen Bedienung. Abstrakte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9ja1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Branch-Offices: Abends 7 bis 9,
555 North Avenue, Ecke Larrabee Str.
3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue.
6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str.
4ja*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentliche Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4jan1mX

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Str. 22jan1moX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12—4 Nachm., ausgen. Sonntag. 24nb*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten zuverlässig. 2748 Lincoln Ave., Konsultation frei. 18jan2wX

Dr. Thomas, Damen-Spezialist. Konsultation frei. 3258 Cottage Grove Ave. 20jan1mX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Eine vier Zimmer Ausstattung für $78.00.

An zuverlässige Partien, die einen Haushalt gründen wollen, verkaufen wir während des Monats Januar eine vier Zimmer Ausstattung für $78; $8.00 baar und $1.00 wöchentlich. — Ausstattung für Parlor, Eßzimmer, Küche und Bettzimmer.
A. Margolis,
423—427 West Division Str.
21janfrkadi1mt

Ein Waarenlager von Möbeln, Teppichen usw. im Werte von $50,000 für halben Preis.

Kommt und fragt nach irgend etwas, das Ihr braucht, für Baar oder Kredit; wir machen keinen Unterschied; alles geht für halben Preis. Makler & Son, 755 Wells Str., Ecke Chicago Ave. 9a,1mtX

Zu verkaufen: Zu eurem eigenen Preise, eine Partie von gebrauchten Möbeln; alle in gutem Zustand. Anzufragen: 5109 Indiana Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig. Möbel und Rugs von vollständig eingerichtetem 6 Zimmer Flat oder einzeln, muß sofort verkauft werden. 1922 Dayton Str., nahe Center Str., 1. Flat. 1o23,25,27,30

Verkaufe spottbillig, Leder Bett-Davenport, Singer Nähmaschine, Möbel von 6 Zimmern, einzeln oder zusammen. 3348 Southport Ave., unten. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

$35 Victor Phonograph mit Rekords billig. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5ja1mtX

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Liquidations-Verkauf.
Beginnend Mittwoch, den 26. Jan., u. fortfahrend tägl. bis inkl. Samstag, 29. Jan., verkaufe ich am Platze, bekannt als Lake Street Teaming Stables, 1901 Lake Str. gelegen, den ganzen Nachlaß von W. Lorell, aus folgenden Sachen bestehend: 43 Stück Arbeitspferde, 8 Kutschen- und Sattelpferde, 12 Esel, 15 Doppelgeschirre, 8 einzelne und 5 Buggy-Pferdegeschirre, offene und bedeckte Wagen jeder Beschreibung. 25% Anzahlung bei jedem Kauf. Nur beglaubigte Wechsel akzeptirt. P. Smith, Agent für Gläubiger. 21jan1wX

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 30 Pferde und Stuten verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Stute ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Straße. Telephon: Douglas 8567. 5ja,3mtX

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 Nord Clark Straße. 14nv,3mtX

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 Milwaukee Ave., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten, Tag, Woche, Monat. 13jan3mtX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks, 1741 Madison Straße. 16of,6mtX

Kaufte Anzahl von Pferden und Stuten von Geschäftshäusern und Brauereien. Mehrere gute Gespanne und 4 tragende Stuten. Farmer, verpaßt nicht diese Gelegenheit. 831 N. Clark Str. 4ja,3mtX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 28of3mtX

Zu verkaufen: 12 Pferde, geeignet für Stadt- oder Farmgebrauch, müssen bis 31. Januar verkauft sein. Fragt nach Mr. Martin, 2161 Milwaukee Avenue. 24ja1w

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 8ja,3mtX

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barr Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

Muß verkaufen: 20 Pferde, Stuten und Maulesel, alle Größen, in Hypothekenschuld genommen, je $25—$65. Loan Office, 2451 Madison Str. 6ja,3mtX

Ausverkauf: 26 Pferde und Stuten, $25 aufwärts, 3 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maulesel, billig. Anzufragen: Supt., 1901 Lake Str. 4dz*X

$75 kaufen gesunde Expreß- oder Ablieferungs-Stute. 2255 W. Chicago Ave., oben. modimi

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 2 weiße junge Pudelhunde, Männchen, $6 das Stück. 1869 N. Oakley Ave., Candy Store.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2490.
14jn,frdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Hobelbank, billig. 448 West 31. Straße. dimido

Verkaufe 4 feine Icecreamtische, 16 Stühle. 1802 Larrabee Str. dido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

—— Achtung! ——
Laßt Euch von der North Shore Automobile School zeigen, wie man $20.00 bis $35.00 per Woche ohne harte Arbeit verdienen kann. Eine Stellung für das ganze Jahr. Wir helfen Euch, um einen Platz zu sichern. Lizens garantirt. Abschlagzahlungen. Sprecht bei uns vor und überzeugt Euch. Tag- und Abendklassen. Phone Graceland 760. 3551-53 Sheffield Ave. 13jan*X

Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-Unterricht erteilt gründlich. Frl. D. Mueller, 2714 Armitage Ave. Phone Humboldt 8313. jan16,19,23,26,30,fb2,6

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht, 2459 N. Halsted Str. 4ja,didofa,2mt

Englischen Unterricht erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Adr.: G 306 Abendpost. 23ja1wX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 3459 Ogden Ave. Lawndale 337. 22fp*X

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen. 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Oesterreicher, 40 Jahre alt, in guter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines Mädchen oder Wittwe, 30 bis 40 Jahre alt, mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Adr.: H 403 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildeter Deutscher, 28 Jahre alt, in geordneten Vermögensverhältnissen, wünscht Heirat mit bravem, jungen Mädchen; keine Geldheirat; Agenten verbeten. Adr.: H 405 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zum sofortigen Einzug 5 oder 6 große Zimmer, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Fiiesen-Fußböden in Hallen und Badezimmern. Schöner Wohndistrikt in Lake View, mit Bauvorschriften. 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ganz bezahlt. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie und Straßenbahnlinien; $6475. $750 oder mehr Baar, $30 bis $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison. 22—28jan

Besonders beachtenswert für irgend Jemand, der sich nahe Lancoln und Belmont Ave. ansässig machen will: 2 Flat Framehaus, 4 große Zimmer in jedem Flat, hohes Erdgeschoß und Erker. 1 Block von Lincoln, Ashland und Belmont Ave., gepflasterte Straße, $2350. $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Zeloski, 1905 Belmont Ave. 22—28jan

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, elektrisches Licht, großer Heizofen in jedem Flat, eichene Fußböden und Holz-Verkleidungen, 30 Fuß Bauplatz; gepflasterte Straße, in der Nachbarschaft von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., $6750; $1000 Baar, $30 monatlich. W. Zelosky, 3801 Nord Western Ave. 22—28jan

Guter Gelegenheitskauf: 4 kleine Flats, 3 und 4 Zimmer, Bad und Gas in jedem Flat; Backstein und Holz; innerhalb 3 Blocks von zwei nach dem Mittelpunkt der Stadt führenden Straßenbahnen. Vorzügliche Gegend für Mieten. $3750; $400 oder mehr baar. $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 22—28jan

$600 Baar, $15 monatlich kaufen Cottage mit 5 Zimmern auf erstem Floor, Bad, moderne Plumbing, Attic ausgeschlagen in drei Zimmer Wohnung; jetzt vermietet; hohes Brickbasement; gepflasterte Straße; ein Block zur Straßenbahn direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3250. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 22—28jan

Bequeme, heimische 5 Zimmer Cottage, hohes Erdgeschoß; Bad, Gas; gepflasterte Straße; nahe zu Belmont und Lincoln Ave.-Straßenbahn und Paulina Str.-Station der Northwestern-Hochbahn; $2350; $350 baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 22—28jan

Modernes 5 Zimmer Heim in Ravenswood. Furnaceheizung, Bad; 2 Blocks zur Hochbahn; $2600. $300 Baar, $15 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 22—28jan

Bargain!—$3000 Baar, Rest auf Abzahlung, kaufen nahezu neues 6 Flat Gebäude, Ofen- und Furnace-Heizung, nahe Hoch- und Straßenbahnen; modern, Miete $1656 des Jahr. Spezieller Preis $15,000. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. sadido

Zu verkaufen: Bargain — dreistöckiges Brick, ein 6 und zwei 7 Zimmer Flats; alles in bestem Zustand. Nur $7500; ein Block von Hochbahnstation. John Bobel, 3420 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: Mohawk Str., nahe North Ave., zwei 2stöck. Gebäude, Brick- und Frame, 3 und 4 Zimmer Flats, Toilets. Jährliche Miete $1080. Ein sehr günstiger Gelegenheitskauf für $6800. Arthur Josetti, 657 North Ave. 25jan1wX

Verkaufe 6 Zimmer Cottage, modern; Lot 33 bei 125; gute Fahrgelegenheit, Northwestern Bahn, Robey und Clark Str., $4300. Adr.: D 132 Abendpost.

Zu verkaufen: 1617—19 Mohawk Str., fünf Flat und 2 Flat Brick; Miete $1100 jährlich; Preis $9000. Die Hälfte baar. Telephon: Superior 6288. 25jan1wX

Verkaufe 4 Zimmer moderne Frame-Cottage. Barry Ave., nahe Paulina Str; nur $1650. — Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, 4 Zimmer Flats. Otto Str., nahe Ashland Ave. nur $2600. — Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig, 1305 Barry Ave., nahe Southport, 2stöck. modernes Frame und 2stöck. Frame hinten; Miete $52. Nur $4600. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Mein zwei Flat Holzgebäude in Lake View; Preis $3500; Miete $38 monatlich. Adr.: G 308 Abendpost. frdimi

Zu vertauschen: Mein schuldenfreies 6 Apartment-Gebäude in Lake View für kleineres und Baar. Adr.: G 307 Abendpost. frdimi

Verkaufe Haus, Basement, Bad, Miete $13.— Preis $3600. Ruedel, 602 North Ave. 22jan1wX

Nordwestseite.

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuetell“
5 Zimmer Brick Cottage; neu u. modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 15jan*X

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuetell“
5 Zimmer Cottage; neu und modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 15jan*X

Vertausche oder verkaufe neues 5 Flat Brickgebäude, Ecke, Logan Square Distrikt, 4, 5 und 6 Zimmer-Wohnungen; Ofenheizung; Oak Trim, Gas und Elektrizität; Miete $1200 jährlich; Cottage, leere Lot oder kleines, verbessertes Eigentum in Tausch genommen; Rest auf Zeit. Geo. Sammweber, 17 No. LaSalle Straße. — Franklin 3985. sodimi

Bargain — Neues zweistöckiges Brickhaus, 5 und 6 moderne Zimmer, elektr. Licht; Lot 36 bei 125, $6500.
Neues zweistöckiges Brick, zwei moderne 5 Zimmer Flats, modern, $5500.
Neues zweistöck. Brick, westl. von Humboldt Park, 5 u. 6 moderne Zimmer; Lot 30×125; $6000. — 3509 Armitage Avenue. di—fr

Zu verkaufen: 6 und 7 Zimmer Flats, Steinfront, Lot 29 bei 175; einBargain; Preis $5700. 1205 No. California Ave.

Zu verkaufen: Harding Ave., nahe Fullerton, neues modernes 2-stöck. Brickhaus, breite Lot, $6200. Ebenso 2-stöck. Frame auf Brick, zwei wunderschöne Flats, große Yard, $4700. Untersucht diese beiden Bargains. Arthur Josetti, 657 North Ave. 25jan1wX

Zu verkaufen: 605 N. Ridgeway Ave., nahe Chicago Ave., 8 Zimmer Brickhaus, Furnaceheizung; Lot 25×125; Preis $2750. Abzahlung. Telephon: Superior 6288. 25jan1wX

Westseite.

Bringt 15% Netto, massives 3 Flat Brick, je 6 Zimmer, 5 Zimmer Brick Cottage hinten, alles in elegantem Zustand, Ofenheizung, an gepflasterter Straße, nahe Garfield Park Hochbahn u. Straßenbahnlinien. Handelt schnell, größter Bargain, den wir je hatten, ziehe auch Tausch in Betracht. Diffenderffer & Co., 610 S. Kedzie Ave. 20jandosadi

Südwestseite.

$25.00 Anzahlung, Rest $12.00 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm, $1000 Jahreseinkommen, 5 Cts. Fahrgeld, Archer Ave. und 56. Ave. 1620 Ashland Block. (150 neue Gebäude werden errichtet.) 28dz*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm; neue Gebäude, Maywood, vollständig; $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Block oder Nr. 9, 19 Avenue, Maywood. 13nv*X

Farmländereien.

Freie Reise nach Elberta, Baldwin County, Alabama, im sonnigen Süden am Golf von Mexico. Gutes, fruchtbares Land. Wasser und Klima fein. Hunderte Familien bestätigen es. 2 bis 3 Ernten im Jahr. Kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende. Kirchen, Schulen, Geschäftshäuser, wie guter Markt für alle Produkte. Liberale Kaufs-Bedingungen sowie freie Fahrt per Automobil in der Landschaft um Land und Leute kennen zu lernen. Office-Stunden bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgen.
L. v. d. Leck,
Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße. 19ja—1fbX

Zu verkaufen: Farm, billig, 20 Acker; schön gelegen. Nur $850. Fruchtbarer Boden, gesundes Klima und Wasser; zehn Acker „geklärt“ und eingezäunt; etwas Holz auf dem Rest des Landes; neues Haus, Brunnen, Stall und Hühnerstall. Louis Ille, 1815 Howe Str. fr—di

Billig zu verkaufen: 120 Acres Farm. Schreibt um Auskunft, R. D. Box 64, Denham, Ind.

10 Acker, 2 Häuser, Farmgebäude, Obst; Preis $400; leichte Zahlung. Spading, 446 W. 26. Str. didofr

Zu vertauschen: Meine 80 Acker Farm im südlichen Wisconsin gegen Cottage und Baar. — Adr.: B 225 Abendpost. frdimi

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Meine 320 Acker Farm im südlichen Dakota mit Gespann Pferde und 35 Stück Vieh. Adr.: B 219 Abendpost. frdimi

60 Acres Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. P. Holz, 1943 Grace Str. 30dz*X

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5ja,3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bezahle guten Preis für gebrauchte Ford Autos. 1704 Jackson Blvd.

Lokalbericht.

Pikes Sparpläne.

Will Kessel- mit der Rauchinspektion verschmelzen.

Wo bleibt Nye?

Aldermen vermuten, daß für ihn in der Rauchinspektion ein Posten geschaffen werden soll, da Pike Anstellung dreier neuer Beamten empfiehlt.

Abschaffung der Kellerinspektion, deren Leiter George E. Nye nicht zum wenigsten für die Spannung zwischen dem Stadtrat und dem Mayor verantwortlich ist, und dessen Entlassung vom Stadtrat verlangt worden ist, ist eine der Empfehlungen Stadtkämmerers Pikes, deren Durchführung der Stadt $405,582 ersparen soll. Nach dem Vorschlag des Stadtkämmerers sollen die Amtspflichten der Kesselinspektion in Zukunft der Rauchinspektion übertragen werden, deren Personal um drei weitere Beamte vermehrt werden soll, für deren Gehalt der Stadtkämmerer $8160 auszuwerfen empfiehlt. In Stadtratskreisen machte sich sofort beim Bekanntwerden des Plans die Ansicht geltend, daß die Stadtverwaltung Kesselinspektor Nye, der sich als rühriger Parteiklepper und Drahtzieher der Rathausfaktion erwiesen hat, mit einem dieser drei Posten versorgen werde. D. h. sie sei bereit, die Kesselinspektion, die unter Nyes Leitung zu vielen Reibungen mit dem Stadtrat Veranlassung gegeben hat, überhaupt zu beseitigen, ohne aber Nye selbst unversorgt an die Luft zu setzen. Er hat bisher $3600 Gehalt bezogen.

Zwei weitere Abteilungen, deren Abschaffung bezw. Verschmelzung mit anderen Abteilungen der Stadtkämmerer empfiehlt, sind die Oelinspektion und die Prüfungsbehörde für Maschinisten. Erstere soll nach seinem Vorschlag mit dem Büro zur Verhinderung von Bränden verschmolzen werden, während die Amtspflichten der letzteren von Bau- und Kesselanlage-Inspektoren übernommen werden sollen.

Will Inspektorenstellen abschaffen.

Insgesammt empfiehlt der Stadtkämmerer in den Empfehlungen, von deren Durchführung er $405,582 zu ersparen hofft, die Zahl der Inspektoren der verschiedenen Klassen von 874 um 274 auf 598 zu vermindern und zwölf neue Inspektoren anzustellen. In einigen Abteilungen will er fürchterlich Musterung halten. So schlägt er vor, die Zahl der Inspektoren des Gesundheitsamtes von 201 auf 120, die der Elektrizitätsabteilung von 67 auf 34, der Kanalisirungsabteilung von 30 auf 2, der Straßenabteilung von 55 auf 29 zu vermindern. Außerdem schlägt er vor, die Zahl der Inspektoren der Ingenieurabteilung von 54 auf 40, der Feuerwehr von 36 auf 31, der Abteilung für öffentlichen Dienst von 60 auf 51, des Bauamts von 80 auf 74, der Polizei von 9 auf 8 und der Behörde für örtliche Verbesserungen von 181 auf 177 zu reduziren.

Andrang im Arbeitshaus.

Im Arbeitshaus blühte gestern das Geschäft. Die Anstalt hatte ihren besten Tag zu verzeichnen. Die Zahl der Eingänge, der Personen, die eingeliefert wurden, überstieg alle früheren Erfahrungen. Nicht weniger als 75 Personen, davon 61 Männer und 14 Frauen, wurden eingeliefert, um Freiheitsstrafen abzubüßen. Sie waren insgesammt zu Geldstrafen und Gerichtskosten im Betrag von$2075,10 nen waren außer zu Geldstrafen in der Höhe von $349,10 auch noch zu Freiheitsstrafen von zusammen 49 Monaten und einem Tag verdonnert worden. Wenn sie ihre Geldstrafe absitzen wollen, werden ihnen für jeden Tag $1.50 in Abrechnung gebracht. Die übrigen gestern eingelieferten Gäste des Arbeitshauses waren insgesammt zu Geldstrafen in der Höhe von $1726 verdonnert worden, die sie in 3452 Tagen d. h. 50 Cents für jeden Tag absitzen können.

Fitzpatrick beschuldigt Polizei.

Daß die Polizei Verbrecher anständiger behandelt als Arbeiter, die sich am Streik befinden, erklärte heute Präsident John Fitzpatrick vom hiesigen Gewerkschaftsrat in einer Sitzung des stadträtlichen Ausschusses für Polizei, Feuerwehr und Schulen, der öffentliche Verhandlungen abhält über die Ordinanz, welche die Schaffung eines Streikbüros in der Polizei anordnet. Das Haupt der organisirten Arbeiterschaft in der Stadt Chicago behauptete, daß die Sonderpolizisten, welche Arbeitgeber während Arbeiterwirren anstellten, nicht wagen würden, die schmutzige Arbeit zu tun, die von ihnen erwartet werde, wenn sie nicht genau wüßten, daß die Polizei den Befehl habe, den Detektiveagenturen, die sie beschäftigen, in die Hände zu arbeiten.

— Aus Elkhart, Ind., wird gemeldet: Der Student Geoffrey Lee Safford von der „Lake-Forest Academy“ wurde über den Krieg wahnsinnig. Er sprang in ein „Cab“ eines Bahnzuges und ersuchte den Lokomotivführer, bis nach Europa weiterzufahren, damit er dem Krieg rascher ein Ende machen könne. Die Polizei nahm sich seiner an.

Unter neuem Gesichtspunkt.

Henry W. Boerner greift das Sonntagsgesetz an.

Wilhelm Schmidts Heimstätte.

Mangelhafte Sprachkenntnisse und zu großes Vertrauen zum Stiefsohn Göbel vorgeschützt. — Die Liebesfreuden hinterm Heuschober in Maysair.

Henry W. Börner hat heute im Superiorgericht unter einem neuen Gesichtspunkt den Sonntagsschlußbefehl des Bürgermeisters Thompson angegriffen und einen Einhaltsbefehl verlangt. Er begründet seinen Antrag damit, daß er Zigarren, Mineralwasser, Buttermilch, Traubensaft und andere milde Sachen verkaufe, durch den Befehl aber in diesem Geschäftsbetrieb behindert werde, während 2000 anderen Geschäftsleuten der gleichen Art solches gestattet sei. Ferner gestatte der Bürgermeister, daß solche Wirte, welche Speisewirtschaften, sogenannte Cafés, neben ihren Wirtschaften betrieben, in diesen am Sonntag und auch während der Polizeistunde berauschende Getränke, falls diese in „verhältnißmäßiger“ Menge vorher gekauft worden seien, auftrage. Verfassungswidrig sei die dem Bürgermeister im Schankgesetz erteilte Vollmacht, die Lizens eines Wirtes ohne vorheriges Verhör des Wirtes widerrufen zu dürfen. Das Verfahren dürfte vor Richter Foell zur Verhandlung kommen.

Wilhelm Schmidt und sein Stiefsohn.

Vor dem gleichen Richter ist zur Zeit die Klage von Wilhelm C. H. Schmidt auf Rückgängigmachung der Uebertragung zweier Liegenschaften an seinen Stiefsohn Friedrich W. Göbel und dessen Gattin im Gange. Schmidt, ein Wittwer und Vater von erwachsenen Kindern, war im Juli 1909 eine neue Ehe eingegangen, mit der Wittwe Emilie Göbel. Er besaß eine schöne Heimstätte, sie auch. Wie er nun aussagte, kamen er und seine Gattin überein, Schriftstücke ausfertigen zu lassen, wonach im Todesfall des einen Gatten der andere dessen Heimstätte erhalten solle, da er aber wenig englisch verstand, so erklärte sich sein Stiefsohn, der genannte Friedrich W. Göbel, Sohn aus der ersten Ehe der Frau Göbel-Schmidt, bereit, das Nötige vor einem Anwalt zu veranlassen. In vollem Vertrauen zu Göbel habe er dann am 28. Februar 1914 in dem Anwaltszimmer die ihm vorgelegten Schriftstücke unbesehen unterzeichnet. Am 17. April 1914 starb Schmidts zweite Gattin, und bald darauf entdeckte der Wittwer angeblich, daß er tatsächlich seine Heimstätte, und ohne jegliche Gegenleistung, an das junge Ehepaar F. W. Göbel übertragen habe, daß letzteres ferner eine Kaufurkunde der Heimstätte der Frau Schmidt nach deren Tode habe eintragen lassen. Diese Urkunde sei aus der Zeit vor der Wiederverheiratung der Frau batirt. Schmidt verlangt die Umstoßung beider Urkunden. Göbel seinerseits behauptet, Schmidt habe von seiner zweiten Frau mehrere tausend Dollars Baargeld erhalten, sei völlig abgefunden und habe wohl gewußt, daß er die Heimstätte an ihn übertrug. Das sei damals aus Liebe geschehen, denn mit den eigenen Kindern aus seiner ersten Ehe sei der Kläger verfallen gewesen.

Der Gasprozeß.

Juristische Haarspaltereien über die Bedeutung des 1905 von der Legislatur in ihrer letzten Stunde erlassenen Gesetzes zur Regelung der Preise von Erzeugnissen öffentlicher Nutzeinrichtungen mußte Kreisrichter Smith heute in der Fortsetzung der Verhandlung über den Gaspreisprozeß anhören. Der Anwalt der Gasgesellschaft machte geltend, daß die in jenem Gesetz dem Kreisgericht übertragene Vollmacht zur Nachprüfung der Preise verfassungswidrig sei, da die Vollmacht die Uebertragung der Befugnisse von Verwaltungsorganen an die Gerichte bedeute. Das Staatsobergericht habe überdies über diesen Punkt noch keine Entscheidung abgegeben, dagegen habe das Bundesobergericht entschieden, daß die Festsetzung der Raten nicht Sache der Gerichte sei.

Liebesidyll aus Maywood.

Paul A. und Jessie Hart prozessir vor Richter McDonald um Scheidung. Paul besteht auf Ungiltigkeitserklärung der am 19. April 1913 geschlossenen Ehe und behauptet, daß er damals noch nicht volljährig war, bestreitet auch die Vaterschaft des damals schon geborenen ältesten der beiden Kinder des Paares. Jessie straft ihn Lügen und versichert, daß er sie am 25 Mai 1914 schmählich verlassen habe. Beide wohnen in Maywood; Jessie arbeitet in der dortigen Konservenfabrik. Paul führte dem Richter heute mehrere junge Burschen vor, welche aussagten, daß sie an ein und demselben Abend mit Jessie hinter einem Heustalle gewesen seien. Jessie sei sehr gefällig gewesen. Die Aussagen machten auf den Richter einen abstoßenden Eindruck.

Vor Kreisrichter Kersten wurden ebenfalls zahlreiche Scheidungsklagen, sogenannte „Dutzendwaare“, verhandelt. Unter den neuen Klagen auf Scheidung sind folgende:

Antonia gegen Casimir Parkowski; hatten am 24. September 1907 in Zaiginis, Litauen, geheiratet; ein halbes Jahr später verlassen.

Mathilde gegen Albert P. Beckmann; hatten am 24. Juli 1899 in Schweden geheiratet und haben einen Sohn. Am 1. November 1914 trennten sie sich; Mißhandlungen.

Marie gegen Carl Liljegren, hatten am 24. Januar 1904 geheiratet und sich vor acht Tagen getrennt, nachdem der Beklagte angeblich versucht hatte, die Klägerin zu erwürgen. Das Paar hat zwei kleine Söhne.

Emilie gegen Frank Trepina; hatten am 16. August 1913 geheiratet. Zwei Monate lang erhielt die Frau angeblich mehr Prügel als Liebkosungen, dann soll sie im Stich gelassen worden sein.

Marie gegen Sigurd Digre; kamen nach der Hochzeit, am 6. April 1913, aus ihrer norwegischen Heimat nach Chicago; hier wurde die Frau vor zwei Jahren angeblich im Stich gelassen.

Elisabeth gegen Richard F. Fox einem Verkäufer; hatten am 9. Juni 1907 geheiratet und haben ein Söhnchen, Weihnachten 1912 verließ der Beklagte angeblich die seinen. Die Frau fordert Nährgeld.

Schwer belastend.

Behörde findet Herbert Updike gehörendes Morphium.

Einen Fund, der als wichtiges Beweismaterial gegen die der Verschwörung ihre Eltern und Schwester zu ermorden, angeklagten Gebrüder Herbert und Irving Updike betrachtet wird, machten heute Beamte der Staatsanwaltschaft. Auf Befehl des Staatsanwalt Hoynes wurde Herbert Updike heute unter Führung des Hilfssheriffs John B. Bercher und des Detektivesergeanten Kane nach der Illinois Savings Bank & Trust Co. gebracht, wo er im Sicherheitsgewölbe einen Kasten gemietet hat. Bei dessen Durchsuchung fanden die Beamten drei Unzen Morphium. Herbert versucht nun der Staatsanwaltschaft glaublich zu machen, daß das Gift ihm von seinem Bruder zur Aufbewahrung übergeben worden sei, da sie beide Morphium für ihren eigenen Bedarf gebrauchten. Vor einigen Tagen durchsuchten Detektives der Staatsanwaltschaft das Sicherheitsgewölbe einer Bank in Oak Park, wo Irving Updike einen ähnlichen Kasten hat, nach Morphium, doch erwies sich die Suche als vergeblich.

Bürgschaft nicht ermäßigt.

Vor Oberrichter Richard E. Burke fand gestern Nachmittag die Verhandlung über den Antrag auf Herabsetzung der Bürgschaft statt, unter die Herbert und Irving Updike seitens der Großgeschworenen gestellt worden sind. Gegen die Gebrüder Updike schweben je drei Anklagen, und für jede Anklage wurden sie unter $10,000 Bürgschaft gestellt. Richter Burke wies den Antrag auf Herabsetzung der Bürgschaft ab. Verteidiger Geo. Remus hatte auch ein Verfahren eingeleitet, demzufolge die Staatsanwaltschaft gezwungen werden sollte, das sich in ihrem Besitze befindliche Beweismaterial gegen die Angeklagten freizugeben. Hilfsstaatsanwalt Prindiville erklärte jedoch, daß mit der Bekanntgabe des Beweismaterials die Staatsanwaltschaft ihre beste Waffe für die Voruntersuchung aus der Hand geben würde, und auch dieser Antrag wurde abgelehnt.

Es ist überdies immer noch fraglich, ob es überhaupt zu einem Prozesse in der Sache kommen wird, denn Staatsanwalt Hoyne erklärte gestern Abend, daß er sich nach wiederholter Durchsicht der Akten, die das Geständniß der Updikes sowie der Bänkelsängerin Nellye de Onsonne-Updike enthalten, die vor zwei Wochen dem Herbert Updike angetraut wurde, nicht sicher ist, ob die Geständnisse genügen, die Angeklagten die volle Strenge des Gesetzes fühlen zu lassen. Herberts Geständniß enthüllt die einzelnen Stadien der Verschwörung, jedoch wälzt er die Schuld auf die Schultern seines Bruders Irving ab; Nellye de Onsonne-Updike gab zu, daß sie nach ihrer Trauung mit Herbert, die in Crown Point stattfand, mit ihm nach Chicago zurückkehrte und drei Wochen mit ihm im Netherland Hotel an der 22. Str. und Michigan Ave. lebte. Sie will aber nicht gewußt haben, unter welchem Namen sich Herbert in das Fremdenbuch eintrug. Sie stellt in Abrede, von der Verschwörung gewußt zu haben.

Gemeinsinniges Streben.

Morgen Abend wird in der Aula der Harrison technischen Hochschule eine öffentliche Unterhaltung stattfinden, in der polnische Mädchen in Landestracht die Mazurka tanzen, littauische, italienische und schwedische Volkslieder von Solistinnen gesungen und die Westseite berührende Wohlfahrtsangelegenheiten von Michael Zimmer, Ald. Mulac, Richter Stelk und von Vertretern der Geschäftsleuteklubs und Verbesserungsausschüsse besprochen, auch über eingeleitete Verhandlungen mit der Hochbahn usw. berichtet werden soll. Der Eintritt ist frei.

Der Pfefferschmeißer.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich heute mit der Untersuchung der Uebeltaten, die der Bandit Fred Logue auf dem Kerbholz hat. Vier Zeugen sollen vor den Großgeschworenen beschworen haben, daß Logue ihnen roten Pfeffer in die Augen warf und sie dann ausraubte. Unter den Zeugen befanden sich Victor Stdage, George Connelly, Chas Clark, Albert Mc Nicholas und Detektivesergeant Hardy von der Sommerdale Bezirkswache. Eine Anklage gegen Logue steht stündlich zu erwarten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Breternitz, Frank, 57 J.; 242 W. 25. Place.
Friedmann, Joseph, 46 J.; 2000 Austin Ave.
Gutke, Adeline, 61 J.; 1917 N. Central Park Avenue.
Heinig, Arthur, 30 J.; 1740 School Str.
Joseph, Jacob, 3445 W. Adams Str.
Lemke, Clara, 4005 Ellis Ave.
Lutz, Joseph, 2615 Thomas Straße.
Mayer, Sophie, 6115 Wabash Ave.
Netzel, August, 67 J.; 3022 N. Hamilton Ave.
Ortmann, Louise, 81 Jahre.
Riehl, Louis, 37 J.; 500 W. 32. Str.
Reichel, John, 2107 W. 20. Str.
Sanders, Sarah, 1140 S. Mozart Str.
Schroeder, Otto, 2092 S. Leavitt Str.
Stoll, John, 38 J.; 2927 Lincoln Ave.
Wilke, Marie, 82 J.; 5732 New Hampshire Avenue.
Zirkel, John, 2227 S. Irving Avenue.

Börsennotirungen.

Chicago, den 25. Januar 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai	$1.33¾	$1.32⅞	$1.33⅜	$1.32⅜
Juli	1.25¼	1.24½	1.25¼	1.25⅜
Mais—				
Mai	.78¼	.77⅞	.78¼	.78⅜—½
Juli	.78⅝—¾	78⅜	.78⅝	.78⅞
Hafer—				
Mai	.53⅛	.52⅞	.53—⅛	.53—⅛
Juli	.49½	.49⅛	.49½	.49½
Speck—				
Jan	—	—	—	20.35
Mai	20.72	20.55	20.62	20.55
Schmalz—				
Jan	—	—	—	10.35
Mai	10.67	10.62	10.65	10.60
Juli	—	—	10.80	10.77
Rippchen—				
Jan	—	—	—	10.75
Mai	11.17	11.12	11.15	11.10

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.36	.79	.53½	20.52	10.60	11.15
Juli	1.26⅛	.79¼	.49⅝			

Weizen schloß um ⅞ bis 2¼, Mais um ½, Hafer um ¼ bis ½ höher ab, Provisionen waren unverändert. Maiweizen erreichte mit $1.36⅝ einen neuen Rekordpreis. Der Umsatz war wiederum ein riesenhafter. Die Weizenpreise stiegen hauptsächlich infolge der Tatsache, daß der hiesige Weizen zur Zeit in Liverpool um von 4 bis 12 Cents niedriger angeboten wird, als kanadischer und argentinischer Weizen, je nach dem Grad der Beschaffenheit. Es wurde heute etwa eine Million Bushels Weizen ins Ausland verkauft. Baarweizen ist um 2 bis 3 Cents gestiegen.

Produktenbörse.

Das milde Wetter hat die Zufuhr beträchtlich vergrößert, und war die Stimmung im Markte daher nachgibig. Butter wurde zu unveränderten Preisen angeboten, der Absatz vermag sich immer noch nicht zu beleben. Eier waren reichlich vorhanden, und fielen die Preise um 1 bis 2 Cents das Dutzend. Keine Preiseveränderung für Geflügel, dagegen sind Kaninchen so reichlich zu haben, daß der Preis von $2.00 auf $1.20 das Dutzend fiel. Auch Kartoffeln trafen in größerer Menge ein, und wurde das Bushel meistens für 95 bis 98 Cents verkauft.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund.		0.30½
„Extra Firsts“, das Pfund	0.28	—0.29
„Firsts“, das Pfund	0.26	—0.28
„Seconds“, das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra“, das Pfund		0.30
„Firsts“, das Pfund	0.25	—0.27
„Seconds“, das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles“, das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.23½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend		0.27
„Ordinary Firsts“, das Dutzend		0.26
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.24	—0.27
„Dirties“, das Dutzend	0.15	—0.16
„Checks“, das Dutzend	0.16	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund		0.16⅞
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.16½	—0.17
„Young America“, das Pfund	0.18	—0.18½
„Long Horns“, das Pfund	0.18	—0.18½
„Daisies“, das Pfund	0.17¼	—0.17¾
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.20	—0.27
do., „Block“, das Pfund	0.22	—0.23
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.16	—0.16½
do., 1 Pfund Stück	0.16½	—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Spring Chickens“, das Pfund	0.14½	—0.15
Truthühner, lebend, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.17
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs“, lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.24
Gänse, das Pfund	0.17	—0.18
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Hühner, das Pfund	0.16	—0.17

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.16	—0.17
do., „Springs“, das Pfund	0.16	—0.17

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kaninchen.

Das Dutzend	1.20

Hasen.

Das Dutzend	4.50

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins“, Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates“, Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.25	—3.25
do., geringere Sorte	1.75	—2.00
do., Florida	2.00	—2.75
Tangarines, 2 Kisten	1.50	—2.50
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50	—2.00
do., Florida	2.00	—3.25
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba	2.00	—2.25
do., Hawaii, die Kiste	2.75	—3.00
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwin, das Faß	2.50	—3.00
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Wine Saps, das Faß	2.75	—3.25
Jonathans, das Faß	2.50	—3.00
Russetts, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.50	—3.00
Kings, das Faß	3.00	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—2.75
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	7.50	—8.50
Jersey, das Faß	9.50	—10.00

Erdbeeren.

Florida, das Quart	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	0.75	—1.00
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.07	—0.09

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1	9.00	—10.00
do., großes Faß, Nr. 2		8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.15	—0.25
Blumenkohl, kalif., halbe Kiste		1.25
do., Kalifornien, Kiste	2.25	—2.50
Borce, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.15	—0.25
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.30
Andere Sorten	0.25	—0.40
Eierpflanze, Florida, Kiste	2.00	—2.50
Erbsen, „Telephone“, das Faß	3.50	—4.00
Endiviensalat, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Romaine, do., Faß	2.00	—3.50
Grünkohl, das Faß		0.65
do., Illinois, 100 Köpfe	2.00	—3.00
do., do., das Faß	1.00	—1.10
Gurken, Louisiana, Dtzd.	1.50	—1.65
do., Treibhaus, 2 Dtzd.	1.75	—3.00
Hubbard Squash, das Faß		1.75
Karrotten, neue Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Louisiana, Hamper		1.00
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.17	—0.18
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50	—1.00
do., Florida, Hamper	0.75	—2.00
Kürbisse, das Dutzend	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	3.50	—4.00
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, das Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate		1.00
Oysterplant, das Dutzend		0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	8.00	—9.00
do., Illinois, Dtzd. Bündel	0.35	—0.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	2.00	—2.25
do., Louisiana, Hamper		1.50
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	3.50	—5.00
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.40	—0.50
Rosenkohl, Oststaaten, Quart	0.10	—0.12
do., kaliforn., großes Faß	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß	1.00	—1.10
Rüben, Louisiana, das Faß	1.50	—2.00
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.40	—0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper	1.00	—2.50
do., Louisiana, do.		3.00
Sellerie, kaliforn., große Crate	5.50	—5.75
do., Kalamazoo, Kiste	1.00	—1.65
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	3.00	—3.25
Shallots, Louisiana, das Faß	2.25	—2.75

Das Ende vom Liede.

Steward Mettern wird im Kampfe mit Polizisten tötlich verwundet.

Der 20 Jahre alte Steward Mettern, 3520 N. Halsted Straße wohnhaft, der wegen dreier Einbrüche unter Anklage steht, seine Bürgschaft aber im Stiche ließ und sich zu seinen Terminen nicht im Gerichte einfand, liegt mit zwei Schußwunden im Rücken und einer an der Hand sterbend im Alexianer Hospital. Der Bursche wurde des Längeren von Polizisten der Townhalle Wache gesucht, und heute Mittag erhielten die Beamten Wind davon, daß sich Mettern in einer hinter seiner Behausung gelegenen Scheune aufhalte. Detektivesergeant W. Kelly sowie die Polizisten Joseph Mellow, Austin Carson und Walter Rettich umstellten die Scheune, und Kelly schritt zu der Tür und öffnete sie. „Hände hoch“ war der erste Befehl, den Kelly dem verzweifelt um sich blickenden Mettern gab. Der Bursche aber überrannte den Beamten und entkam ins Freie, lief durch eine Gasse, wurde aber vor dem Grundstück 3520 Reta Straße, die mit der Halsted Straße in gleicher Richtung läuft, wiederum gestellt. Nochmals rief ihm Kelly zu: „Hände hoch“, aber im selben Augenblick soll Mettern auch schon nach einer Hüftentasche gegriffen haben. Nun machte Kelly von seiner Schußwaffe Gebrauch und streckte Mettern mit mehreren Schüssen nieder. In der Nachbarschaft des Tatortes herrschte natürlich ob der Schießerei eine riesige Aufregung, die sich erst legte, als der Schwerverwundete Mettern im bald darauf eintreffenden Polizeiwagen nach dem Alexianerhospital überführt wurde.

Trügerische Hoffnung.

Die verhaftete Blondine nicht am Johnson-Mord beteiligt.

Billie Lingard, eine Vaudevillekünstlerin, die im Casinotheater an der Clark und Kindzie Str. auftritt, wurde gestern von Detektives der Staatsanwaltschaft in Verbindung mit der Ermordung des Polizisten Bror Johnson in Zeugenhaft genommen. Die Hoffnung des Staatsanwalts, daß sie Licht in die Sache bringen könne, erwies sich aber als trügerisch, denn sie mußte bald wieder entlassen werden. Die Polizei glaubte zuerst, daß sie sich in Begleitung des Mannes befand, der die Cooksche Reiseagentur ausraubte und dann den Polizisten Johnson erschoß. Die Lingard wußte aber ein sich als richtig herausstellendes Alibi nachzuweisen, worauf sie entlassen werden mußte. Zur Zeit des Ueberfalles sang sie Probe vor einem Theateragenten.

Unter großer Beteiligung fand heute die Beisetzung des Opfers der Tragödie, des Verkehrspolizisten Bror Johnson, statt. Um 9½ Uhr wurde er von seiner Wohnung, 2337 Walton Str., aus mit militärischen Ehren zur Ruhe auf dem St. Joseph Friedhofe geleitet. Berittene und Polizisten zu Fuß eröffneten den Leichenzug, in dem sich auch Bürgermeister Thompson, Polizeichef Healey und Hilfspolizeichef Schüttler befanden.

Der Sünde Lohn.

Zu einem Aufenthalt von nicht weniger als einem und nicht mehr als zwanzig Jahren in der Reformschule zu Pontiac wurde heute der 18 Jahre alte Avery Johnson verurteilt. Er bekannte sich mit Claude McGillicuddy, der dasselbe Strafmaß erhielt, schuldig, in das Heim der Frau Grace Hughes, Nr. 6429 S. Green Straße, eingebrochen und Juwelen und Kleidungsstücke im Werte von über $300 gestohlen zu haben. Johnson ist der Sohn des am 13. August 1903 von Banditen erschossenen Motorführers gleichen Namens.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von [Chas. H. Fletcher] getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
[Chas. H. Fletcher]

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK

Große Männer

haben immer schwer gearbeitet. — Alle die großen Kapitäne der Industrie in Amerika waren Männer, die einen Teil ihres Verdienstes sparten. John D. Rockefeller, Andrew Carnegie und Hunderte von Anderen rangen hart um ihren Anfang. Junge Männer und Frauen in Chicago haben heute den Vorteil höherer Löhne, als sie in allen Tagen gezahlt wurden, und auch der Sparbank, die

3% auf Ersparnisse

bezahlt, während Ihr Euer erstes Tausend Dollars oder mehr zusammen bringt. Es steht Euch nicht zu, von der Gelegenheit, die diese Bank heute bietet, erst morgen Gebrauch zu machen. Ein Dollar eröffnet ein Konto und Ihr seid herzlichst eingeladen, Eure Bankgeschäfte hier zu tun.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Straße.
3% ON SAVINGS

Beliebt wegen seines berühmten Aromas
10c

Gewürz, Gold, Silber, Frucht, Rosinen und Schokolade
Kauft den Echten

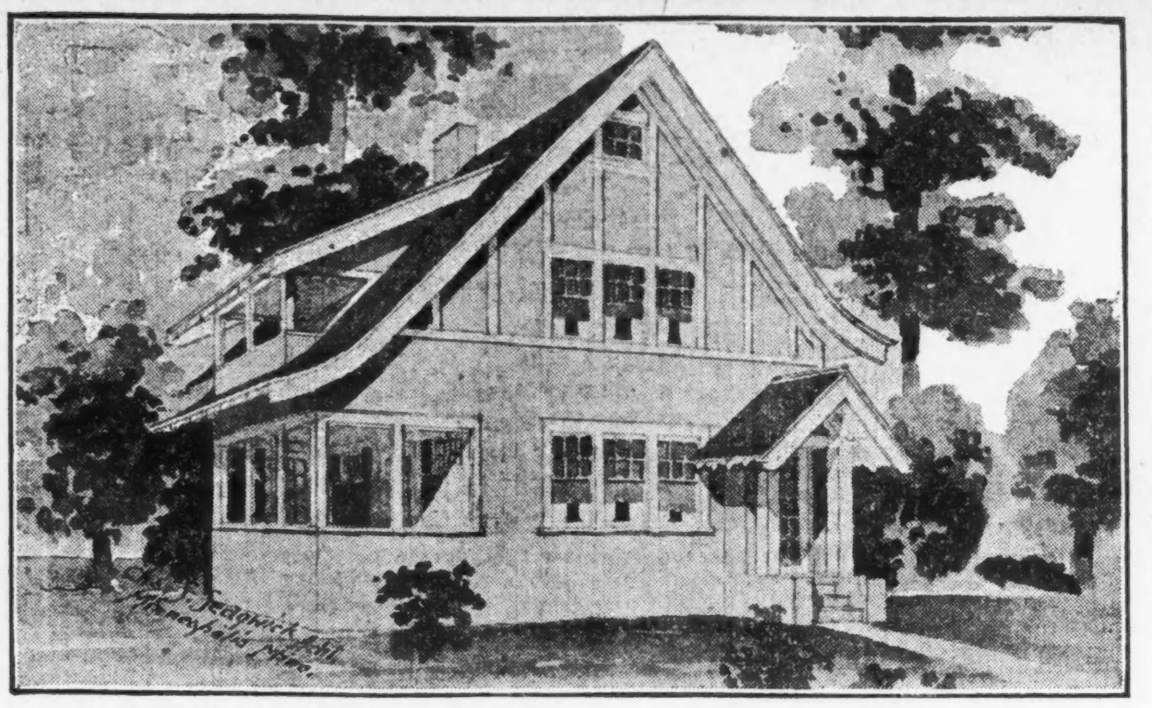
Findelkinder.

Jene Häuser, deren Tür einen von außen zu öffnenden Verschlag enthielten, in welchen eine schamerfüllte Maria Magdalena unbeobachtet das lebende Zeugniß ihres Fehltritts niederzulegen und nach Bewegung des Klingelzugs sich zu entfernen vermochte, sind heutzutage nur noch an wenigen Orten zu finden. Solche der öffentlichen Wohltätigkeit anvertraute Säuglinge wurden von den Pflegerinnen mit einer Nummer versehen, besondere Kennzeichen und eine Beschreibung der Bekleidung in ein Buch eingetragen, und sie dann zusammen mit vielen anderen, ebenso bedauernswerten Geschöpfen in Erziehung genommen. Mitunter kehrte die reuige Mutter wieder, und bat und flehte um die Zurückgabe der jungen Menschenblüte, die sie einst so gleichgiltig beiseite geworfen hatte, aber das Findelhaus gab niemals zurück, was einmal hinter seinen Türen verschwunden war. Das Baby, das in seiner hölzernen Krippe geruht hatte, war verurteilt heranzuwachsen ohne sich je der Liebe einer Mutter oder des Schutzes eines Vaters zu erfreuen. Diese Krippe ist längst verschwunden, und es ist nicht mehr ganz so leicht, Kinder los zu werden wie einst. Gleichwohl werden jährlich immer noch tausende Babies ausgesetzt, bezw. instichgelassen, auf Eisenbahnhöfen, in Vorhallen öffentlicher Gebäude, in den Parks, ja selbst in den Allerhandläden. Es befinden sich heute über 100,000 Kinder, deren Mütter ihrer heiligsten Pflicht entsagten, in öffentlichen Anstalten der Vereinigten Staaten.

Was wird aus diesen trotz lebender Eltern verwaisten Knaben und Mädchen? Früher wurden sie in Waisenhäusern bis zu ihrem 14. Jahre erzogen, und dann entlassen, um fortan selbst für sich zu sorgen. Jetzt nehmen sich jedoch auch über dieses Alter hinaus menschenfreundliche Personen ihrer an, und es gibt wohl nur wenige größere Städte, in denen nicht Kinderschutzgesellschaften auf diesem Gebiete tätig sind. Wenn die an diese gestellten Forderungen nicht so groß sind wie man annehmen sollte, ist dies vornehmlich der allgütigen Vorsehung zu danken, die für jede Mutter, welche sich freiwillig von ihrem Kinde trennt, eine andere Mutter irgendwo in den Vereinigten Staaten, die ihr Kind durch den Tod verloren oder deren Kinder erwachsen oder fortgezogen sind, Sehnsucht nach einem Baby empfinden läßt. Stellten nicht soviele solcher einsam fühlender Mütter so gleichmäßige Forderungen betreffs des erwünschten Kindes, würden wohl nur wenige der Findlinge in Wohltätigkeits-Anstalten verbleiben. Knaben sowie braun- oder schwarzäugige Mädchen stehen ziemlich untenan auf dem Wunschzettel der Nachsuchenden. Es bleibe dem Physiologen überlassen zu erklären, aus welchen Gründen die große Mehrzahl von Anfragen sich auf „ein hübsches, blauäugiges Mädchen" bezieht. Wo ein Heim ohne Kinder vereinsamt scheint, wo sich Frauen sehnen wieder ein Baby in den Armen zu wiegen, überall wird ein „blauäugiges" Mädchen bevorzugt, um die so wehmütig empfundene Lücke auszufüllen. Knaben werden häufig von Farmern und anderen Geschäftsleuten zur Adoptirung verlangt, weil die Vizeväter sie bei der Arbeit verwenden und dadurch Geld sparen wollen, so daß die Pflegeanstalten große Vorsicht in dieser Hinsicht beobachten müssen.

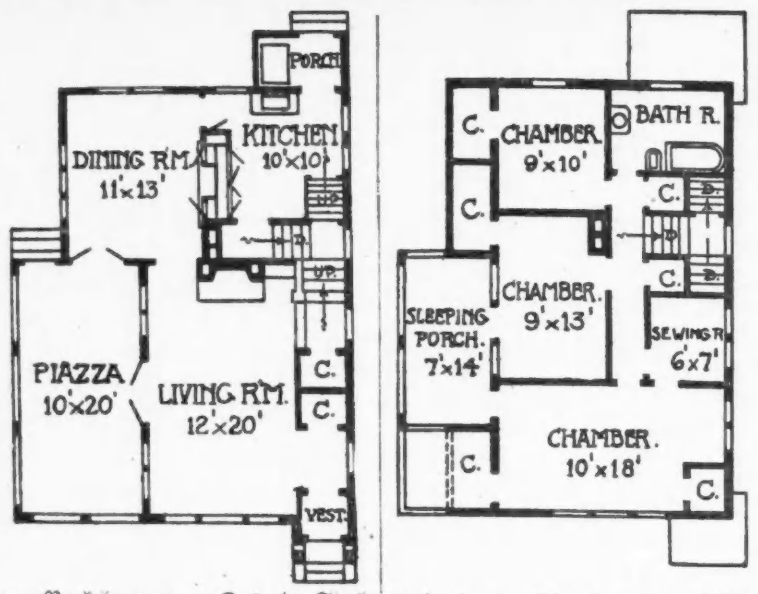
Was wird aus all diesen Kindern, deren Zukunft in so großem Maße durch den Zufall entschieden wird? Meistens entwickeln sie sich zu ehrenhaften, erwerbsfähigen Bügern und treuen Verehrern und Förderern des Heims, das ihnen der Zufall angewiesen oder das sie einst selbst gründen. Mitunter wird ein solcher Findling der Erbe von Millionen, wie der kleine Knabe, den das Ehepaar Finley J. Shepard sich in einem Waisenhause auswählte. Dies stellt jedoch nur einen seltenen Ausnahmefall dar, denn ein New Yorker Kinderschutzverein, der 60,000 Waisen ein Unterkommen bei Privatfamilien verschafft hatte, konnte feststellen, daß wohl mancher ihrer früheren Pfleglinge einen gewissen Wohlstand erlangt, jedoch keiner sich dem Millionärsstand anzuschließen vermochte. Nichtsdestoweniger sind eine ganze Anzahl im öffentlichen Leben bekannter Männer aus dem Findelhaus hervorgegangen. Col. John Carroll, Vorsitzender des demokratischen Zentralkomites von Missouri und Anwalt der Hillschen Eisenbahnen, war ein Findelkind, ebenso Bundessenator Weeks von Massachusetts, Herbert Bigelow, der berühmte Prediger in Cincinnati, O., John G. Brady, dreimal Gouverneur von Alaska, Andrew H. Burke, der erste Gouverneur von Norddakota u. s. w. Von der Ansicht, daß Findlinge und elternlose Kinder am Besten in einem Waisenhause aufgehoben sind, haben sich Behörden und Wohltätigkeitsunternehmungen in neuerer Zeit losgesagt. Auch Richter sind nicht mehr so bereit, Familien, deren Verhältnisse zu gerichtlichem Einschreiten Veranlassung geben, durch Ueberweisung der Kinder an Waisenhäuser aufzulösen, denn, wie die Erfahrung gelehrt hat, ist selbst eine schlechte Mutter für das Baby immer noch besser als gar keine Mutter.

Cottage mit Giebeldach.



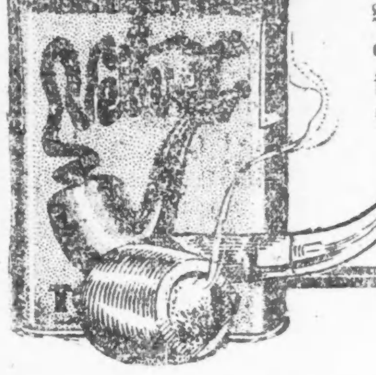
Die Größenverhältnisse dieser Cottage sind Breite 27 Fuß, Länge 34 Fuß. Sie ist für eine Ostfront bestimmt und eignet sich gut für einen städtischen Bauplatz. Für die Konstruktion ist Bauholz verwendet, und daß Aeußere mit Zementstuck auf Metallatten fertiggestellt. Der Vorhalleneingang zur Rechten öffnet in einen vom Wohnzimmer getrennten Raum. Das Wohnzimmer mißt 12 bei 20 Fuß. Es stellt sich sehr ansprechend dar mit einem breiten Kamin im hinteren Teil, und mit einer großen durch Drahtgeflecht und Fenster geschützten Veranda, mit der es durch breite französische Fenster und bunte Fenster in Verschalung verbunden ist. Auch mit dem Speisezimmer ist die Veranda durch französische Fenster verbunden. Das Treppenhaus liegt rechts hinten vom Wohnzimmer, und zwei Wandschränke, die nahe dem Aufgang angebracht sind, werden sich häufig willkommen erweisen.

Die Küche ist gut eingerichtet, mit der Haupttreppe durch eine Abzweigung verbunden, hat Eingang zur ebenen Erde, Kellertreppe u. s. w. Der Keller zieht sich unter dem ganzen Hause längs und hat alle modernen Vorkehrungen. Das 1. Stockwerk ist in Hartholz fertiggestellt. Die Verteilung der Zimmer im 2. Stockwerk, das in weißer Emaille fertiggestellt und mit Birkenholzfußböden versehen ist, wird Jedem zusagen. Alle Zimmer sind mit Wandschränken ausgestattet, und für die Hausfrau ist ein helles Nähzimmer vorhanden. Die bequeme Schlafveranda ist mit den beiden Schlafzimmern verbunden. Das Dach weist gebeizte Schindeln auf, und ist durch hervortretendes Balkenwerk gestützt und geschmückt. Die Baukosten werden ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten auf $3,200 bis $4,000 geschätzt.



Es gibt nur zwei Arten wirklichen Komforts soviel ich weiß. Eine gute Frau und guter Tabak. Und sogar die allerbesten Frauen sind manchmal ein wenig schwierig.

Velvet Joe



Velvet wird „der Tabak ohne jede Enttäuschung" genannt. Seine Milde gefällt manchem Raucher, anderen wieder gefällt sein Aroma und sein Geschmack. Und seine Glätte erfreut Alle.

Liggett & Myers Tobacco Co.

Kündigungsfrist.

Trotz vielfacher Erörterungen dieser Frage scheinen Mieter und Vermieter häufig noch im Unklaren darüber zu sein, ob der eine oder der andere oder beide gegenseitig einander einmonatliche Notiz von ihrer Absicht geben müssen, den monatlich geltenden Mietskontrakt nicht zu erneuern. Eine derartige Benachrichtigung liegt unter dem Gemeinrecht sowohl dem Hauswirt wie dem Mieter ob. Daß ein Zweifel hierüber besteht, beruht zum großen Teil wohl auf der Abfassung des betreffenden Paragraphen des Staatsgesetzes, der nur die Kündigungspflicht des Hauswirts erwähnt. Der betr. Paragraph besagt: „In allen Fällen, wo die Vermietung monatweise stattfindet oder die Mietzeit weniger als ein Jahr beträgt, der Mieter aber ohne besonderes Abkommen über die vereinbarte Zeit im Besitz der gemieteten Räume verbleibt, soll der Hauswirt berechtigt sein, das Mietverhältniß durch 30tägige, schriftliche Kündigung für gelöst zu erklären und Freigabe der Räume durch Fortzug der Inhaber oder deren zwangsweise Hinaussetzung gerichtlich zu erlangen."

In einer Entscheidung zu Gunsten des Hauswirts im Jahre 1854 hob der Richter des Oberstatsgerichts, Scates, hervor, daß die 30tägige Kündigungsfrist bei monatlicher Vermietung durch allgemeinen Gebrauch im Laufe der Zeit zu einer so ständigen Einrichtung geworden sei, daß sie als zu Recht bestehend anerkannt werden müßte. In gleichem Sinne lauteten Entscheidungen, die im gleichen Gericht 1875, und im Appellationsgericht im Jahre 1909 abgegeben wurden.

Entsprechend den vorerwähnten und weiteren bezüglichen Entscheidungen muß die Kündigung 30 Tage vor dem Ausziehtag gegeben werden, und als Ausziehtag gilt der letzte Tag eines vollen Monats des Mietraumbesitzes. Da der Mieter für die ganze Monatsmiete haftbar ist, kann er keine Kündigung einreichen, durch welche dieser Mietebetrag geteilt wird. Darf daher angenommen werden, daß die Kündigungspflicht für beide Parteien besteht, dann sollte man sich auch gegen Weiterungen schützen, indem Mieter sowohl wie Vermieter sich die Kündigung schriftlich anzeigen. Die Aufbewahrung einer Kopie des betreffenden Schriftstücks und eine Postquittung über dessen Absendung und Ablieferung schiebt allen Streitigkeiten bezüglich Empfang der Kündigung einen Riegel vor.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Butler Bros. tauschen Bahnland ein. — Grundstück zu $130,000 verkauft.

Butler Bros. und die Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn haben zwei Gelände vertauscht, erstere hat für das ihrige zwischen der Randolph und Lake Str., westlich vom Fluß und östlich von der Canal Str., das auf der Ostseite der Canal Str., zwischen Washington und Randolph, 382 bei 150 Fuß, erhalten; letzteres wurde auf $1,700,000 bewertet.

John M. Smyths Erben haben zu $130,000 an Charles T. Luckow, Sekretär der Globe Laundry Co., das Grundstück an der Südwestecke der West Madison Str. und des Ashland Blvd., 156 bei 112 Fuß, verkauft. Luckow will das Laden- und Theatergebäude auf dem Platze durch einen hochmodernen Neubau ersetzen.

Martha S. Hills Nachlaßverwaltung hat von der Leander Sawyers das Grundstück an der Südostecke der No. Dearborn und Kinzie Str., 80 bei 80 Fuß, zu $80,000 erworben und läßt das dort stehende vierstöckige Gebäude abbrechen, um auf jenem und dem ihr ebenfalls gehörigen Nachbargrundstück einen vierzehnstöckigen Kühlspeicher für die aus Kommissionshändlern an der South Water Str. bestehende Central Cold Storage Co. zu errichten.

Ein Grundstück, 100 bei 165 Fuß, auf der Nordseite der Wellington Ave., 200 Fuß von der Grenze des Lincoln Park, ist zu $8,000 von Henry K. Chapin und Ruby Chapin-Pitner an Jesse Ricks verkauft worden.

Der Bauunternehmer Wm. Pickel hat das Sechsfamilienhaus auf der Westseite der Malden Str., 126 Fuß nördlich vom Montrose Blvd., Grund 59 bei 156 Fuß, mit $17,948 belastet, zu $30,000 an Elisabeth Theobald verkauft; diese gab das schuldenfreie Dreifamilienhaus 5416 Glenwood Ave. in Kauf.

Alle Sitze zu dem 35. jährlichen „Zweckessen" der Chicagoer Grundeigentumsbörse im Congreß Hotel am nächsten Samstag Abend sind bereits belegt worden.

* Im Grand Zentral Bahnhof wurde der Aufseher John Small getötet, als er zwei Wagen zusammenkuppeln wollte und dabei zwischen die Puffer geriet. Der Verunglückte, der an der Jefferson Straße und Canalport Ave. wohnhaft war, blieb auf der Stelle tot.

* Am 17. Januar brach Feuer aus in der Wohnung des Photographen Rudolph Seifert, Nr. 3407 Belmont Ave. Da die zuerst zur Stelle befindlichen Feuerwehrleute angeblich Gasolingeruch wahrnahmen, wurde Seifert gestern verhaftet. Er hatte sein Haus mit $1900 gegen Feuerschaden versichert.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Holzpolitur.

Die Schellackpolitur besteht aus einem weingeistigen Schellackfirniß, welcher bisweilen noch Mastix und Sandarak enthält, und wird auf das Holz aufgerieben. Je poröser das Holz ist, um so konzentrirter muß der Firniß sein; Ahornholz erfordert gebleichten Schellack, zu dunklen Hölzern wird aber der Firniß bisweilen noch gefärbt. Das zu polirende Holz muß fein geschliffen und dann wieder von Oel gereinigt sein; man gießt den Firniß auf einen mehrfach zusammengelegten wollenen Lappen, dann schlägt man feine, reine, weiche Leinwand herum, benetzt diese mit einigen Tropfen Baum- oder Leinöl, und fährt nun mit dem elastischen Ballen in geraden und kreisförmigen Zügen über die Holzfläche hin. Der Firniß wird dadurch gleichmäßig ausgebreitet. Das Oel macht den Ballen schlüpfrig und muß daher von Zeit zu Zeit erneuert werden, bis der Ballen und die Holzfläche trocken geworden sind. Nötigenfalls muß das Verfahren wiederholt werden, damit die Harzschicht auf dem Holze genügende Stärke erhält. War beim Schleifen sehr viel Oel in das Holz gekommen, so schlägt dies nach dem Poliren aus und macht ein erneutes Poliren notwendig. — Auf matt gewordenes polirtes Holz reibt man eine zusammengeschmolzene Mischung aus 2 Teilen Stearinsäure und 3 Teilen Terpentinöl nebst etwas passender Farbe mittelst eines seidenen Läppchens so lange ein, bis der Glanz wieder hergestellt ist.

Oelfarben.

Oelfarben, welche ihre Bindekraft nicht verlieren, werden wie folgt bereitet: Der auf gewöhnliche Weise abgeriebenen Farbe setzt man statt Leinöl eine Auflösung von Wachs und Harz in Terpentinöl zu. Eine solche Farbe schält sich später nie ab. Man schmilzt 5 Pfund gelbes Wachs in 5 Pfund Leinöl und 2½ Pfund Harz in 4 Pfund Terpentinöl und gießt beide Lösungen zusammen; man verdünnt noch mit wenig Terpentinöl und mischt von der angeriebenen Farbe etwa ½ dazu. Auch ohne Zusatz von Farbe kann das Gemisch als Anstrich zu verschiedenen Zwecken aufgetragen werden; dasselbe ist ganz farblos und kann recht gut den Grund bei Wachs- und Frescomalereien ersetzen.

Tuch und tuchartige Stoffe.

Kaschmir. Um Tuchkleider von Schmutz zu reinigen, kocht man ⅓ Unze Talk in 1½ Quarts Wasser, taucht in die heiße Abkochung eine steife Bürste und bürstet das Kleidungsstück, nach allen Seiten, indem man die Bürste wiederholt in die Flüssigkeit taucht, so lange tüchtig durch, bis letztere in's Tuch eingedrungen ist. Zuletzt streicht man mit der Bürste nach dem Striche des Tuches und hängt das Kleidungsstück zum Trocknen auf. — Tuchkragen der Herrenröcke insbesondere reinigt man, indem man sie zunächst mit kaltem Regenwasser befeuchtet und dann mit etwas Salmiakgeist begießt. Den Schmutz entfernt man mit einem Messer, worauf man den Kragen mit reinem Wasser mittelst eines Schwammes reibt. — Will man rot, schmutzig oder mißfarbig gewordenes Tuch wiederherstellen, so löst man in 100 Gewichtsteilen warmem Flußwasser 16½ Gewichtsteile Kleesalz, 8 Teile krystallisirte Soda und 2½ Teile Pottasche auf. Nach erfolgter Lösung wird 1 Teil gepulverte Cochenille zugesetzt und die Lösung filtrirt. Nachdem das Tuch mit dieser Flüssigkeit durchnäßt worden ist, wird es mit einer steifen Bürste nach dem Strich gebürstet und halb trocken in reinem Wasser ausgewaschen.

* An Grand und Kilpatrick Ave. wurde Frau Katherine Meetie, Nr. 1733 N. Kilpatrick Ave., von einem Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt. Im St. Anna Hospital wird ihr Zustand für bedenklich gehalten.

* Frau Gertrude Thompson, Nr. 324 Schubert Ave., die vor einigen Tagen schwere Brandwunden davontrug, als sie sich vor dem Ofen ankleidete und ihre Kleider Feuer fingen, ist gestern im Norwegischen Diakonissen Hospital gestorben.

In fünf Minuten kein kranker Magen, Unverdaulichkeit, Gas

„Pape's Diapepsin" ist die schnellste und die sicherste Magen-Hilfe.

Wenn das, was Ihr gerade gegessen habt, Euch den Magen versäuert, oder Euch wie ein Bleiklumpen darin liegt, indem es sich nicht verdauen läßt, oder wenn Ihr Gase aufstoßt, und saure, unverdaute Speise Euch aufsteigt, oder wenn Ihr an Schwindelgefühl, Sodbrennen, Völligkeit, Uebelteit, schlechtem Geschmack im Munde und Migräne leidet, dann könnt Ihr sichere Befreiung davon in fünf Minuten haben.

Bittet Euren Apotheker, daß er Euch das Rezept zeigt, das sich in deutlichem Druck auf diesen 50 Cent Schachteln von Papes Diapepsin befindet, dann werdet Ihr verstehen, warum dyspeptische Beschwerden aller Art verschwinden müssen und weshalb es Euch in fünf Minuten von saurem, in Unordnung geratenem Magen und schlechter Verdauung befreit. „Pape's Diapepsin" ist unschädlich, schmeckt wie Candy, obschon jede Dosis alle Speisen, die Ihr eßt, verdaut und hilft, sie in das Blut überzuführen; außerdem bewirkt es, daß Ihr mit gesundem Appetit zu Tische geht. Am meisten wird Euch aber gefallen, daß Ihr fühlt, daß Euer Magen und Eure Eingeweide rein und frisch sind, und daß Ihr nicht nötig habt, wegen Biliosität und Verstopfung zu Abführungsmitteln oder Leberpillen Eure Zuflucht zu nehmen.

Diese Stadt wird viele „Pape's Diapepsin" Schwärmer haben, wie manche Leute sie heißen werden, aber Ihr selbst werdet ebenfalls über dieses glänzende Magenpräparat in Entzücken geraten, wenn Ihr es jemals gegen schlechte Verdauung, Blähungen, Sodbrennen, Versäuerung, Dyspepsie oder irgendwelche andere Magenleiden einnehmt.

Holt jetzt welches, augenblicklich, und befreit Euch selbst von Magenleiden und schlechter Verdauung in fünf Minuten.

Gesundheitspflege.

Physiologie der Fußbekleidung.

Der amerikanische Schriftsteller und Farmer John Burrough will bemerkt haben, daß, wenn eine Familie zu entarten beginnt oder ausstirbt, die Zehen gestreckt werden, die Ferse abfällt, das Kinn kürzer wird und man auf kleine Füße und Hände stolz ist. Und er befürchtet, daß der Amerikaner durch das Abnehmen der Größe seines Fußes für die männliche Kunst des Gehens ungeeignet wird.

Leben wir eigentlich noch — auf großem Fuße? War die amerikanische, französische oder chinesische Abgeschmacktheit der verkrüppelten und verbogenen Füße nicht auch bei uns eingerissen? Wird aber andererseits der Weltkrieg einen Umschwung auch in der Schuhmethode bringen?

Jedenfalls tun wir gut daran, jetzt mehr als früher an unseren tragenden Untergrund, an die Füße zu denken und uns mit der Fußhygiene zu beschäftigen. Denn für das Volk in „schimmernder Wehr" ist die Pflege und Erhaltung gesunder, kräftiger, leistungsfähiger Bewegungsorgane eine Lebensbedingung. Für jung und alt, für Mann und Weib.

Die ganze Fußhygiene gipfelt fürwahr darin, barfuß zu gehen. Ein nackter, ungequälter und unverbildeter Fuß ist ein schönes und lebendig spielendes Stück Anatomie. Geräuschlos schreitet er mit ausgebreiteten Zehen, flachen Seiten, hervortretender Ferse, er umfaßt jede Krümmung oder schmiegt sich der Form unebener Flächen an — ein empfindendes und lebendiges Ding, das alles zur Kenntniß zu nehmen scheint, was es berührt und an dem es vorbeikommt.

Indessen soll hier keinesfalls für eine Enthaltsamkeit von Schuhen eingetreten werden. Unser Klima und die Kultur verlangen, daß wir unsere Füße verhüllen. Zum anderen haben wir diese durch Strümpfe und Schuhe so verwöhnt, daß sie nackt gar nicht mehr recht leistungsfähig sind. Aber nichts steht im Wege, daß die Vernunft, daß die Physiologie die Fußbekleidung diktirt.

Das Altertum kannte keine Strümpfe. Das Wort „Strumpf" selbst findet sich erst im Mittelhochdeutschen als Nebenform von Stumpf und wurde dann auf das Fußende der Hosen übertragen, die im Mittelalter bis über den Fuß reichten. Erst im 16. Jahrhundert, und zwar unter der Königin Elisabeth, wurde das Fußende der Strumpfhose von dieser getrennt, und schon Ende des 16. Jahrhunderts finden wir Strümpfe von farbiger und weißer Seide weit verbreitet.

Für die Innenbekleidund haben wir die Wahl zwischen leinenen, baumwollenen und wollenen Strümpfen. Der Wollstrumpf besorgt am besten die Lüftung. Die Wollfaser nimmt kein Wasser auf und verliert, feucht geworden, ihre Elastizität nicht. Wenn man daher den Fuß hebt, so lockert sich daher die zusammengetretene Wolle und Luft dringt in sie ein. Viele jedoch ziehen baumwollene Strümpfe den wollenen vor, weil diese ihre Füße überhitzen. Man beachte auch die Größe dieser Strümpfe. Zu große verursachen Faltenbildung, die bei längerem Gehen Blasen, Schwielen und Entzündungen hervorrufen kann; zu kleine veranlassen eine gekrümmte Lage der Zehen. Diese Gefahr besteht namentlich bei Wollstrümpfen, weil sie beim Waschen, wenn man mit der Temperatur nicht ganz vorsichtig ist, leicht eingehen und dann zu klein, vor allem aber zu kurz werden. Die Erwachsenen sind für diese Raumbeengung sehr empfindlich, weniger die Kinder, und die Folge davon ist, daß ihre Füße gekrümmt und dauernd geschädigt werden.

Der Schuh hat schon viel die Hygieniker — gedrückt. Nicht die alten Griechen, die wußten, daß nur die Sohle des Fußes gegen äußere Verletzung und Beschmutzung geschützt werden müsse. Die am Fuß festgebundene Sohle (auch Sandale genannt) ist also die natürliche Fußbekleidung.

Die Gestalt und Form der Sohle ist auch der wichtigste Teil des Schuhes. Sie ist, um mit Professor Rubner zu sprechen, richtig geformt, wenn eine Linie, die um die halbe Breite der großen Zehe abstehend, von dem vorderen Teil des inneren Sohlenrandes — parallel mit diesem — gezogen wird, in ihrer Fortsetzung durch die Mitte des Absatzes geht. Beim Auftreten nämlich verflacht sich das Fußgewölbe, der Fuß verlängert und verbreitert sich. Bei den meisten Schuhformen aber wird auf das Spreizen der Zehen keine Rücksicht genommen. Dadurch wird die Großzehe von der geraden Linie, die Ferse, Ballen und Großzehe bilden, verdrängt, und zwar nach außen, so daß sich Verunstaltungen, wie die sogenannten Hammerzehen, ferner die X-Zehe, entwickeln. Namentlich bei Mädchen und Frauen findet man die X-Zehe sehr häufig — infolge zu spitzer und zu kurzer Schuhe.

Die Leistungsfähigkeit im Gehen und Stehen aber ist gerade von der Ausbildung des tragenden, elastischen Fußgewölbes, bezw. von der Kraft der Großzehe und ihres Beugers abhängig.

Der menschliche Gang vollzieht sich durch wechselweises Vorwärtssetzen der Füße. Der vorgestellte Fuß berührt zunächst mit der äußeren Fersenpartie den Boden, der Körper wiegt sich nach vorn und wird von der Großzehe des rückwärtigen Fußes abgestoßen. Die Bewegung vollzieht sich also von der Ferse nach der Großzehe auf einer geraden Linie und der Gang mit gesunden Füßen ist leicht, sicher und weitausschreitend.

Der Großzehenbeuger nun ist der stärkste von den tiefen Wadenmuskeln und läuft in eine Sehne aus, die an der Innenseite der Fußsohle liegt, und deren hinterer Teil unter den Höcker des Fersenbeines greift. Zieht sich der Muskel zusammen, so beugt er nicht nur die große Zehe, sondern auch den inneren Fußrand.

Darum kommt es darauf an, den Großzehenbeuger von klein auf planmäßig zu üben und zu kräftigen. Denn er ist neben anderen Vorrichtungen des Fußes ein wichtiger Vermittler derjenigen Fußstellung, die der Plattfüßigkeit vorbeugt.

Die Plattfüßigkeit aber stellt, wie Dr. A. Ritschl, Professor der orthopädischen Chirurgie in Freiburg i. Br., schreibt, nicht nur die häufigste Fußkrankheit, sondern die häufigste Krankheit der Kulturmenschen überhaupt, dar. Selbst im deutschen Heere ist die Plattfüßigkeit noch stark verbreitet, vor allem aber bei den Dienstunfähigen, und „ungeheuer groß ist die Zahl der plattfüßigen Frauen und Mädchen".

Gang und gäbe ist die Meinung, der Plattfuß sei die Folge einer bestimmten Anlage. Das ist ein Irrtum. Die Anlage bringt jeder sozusagen in seinem Körperbau mit sich, weil nun einmal den Füßen die Körperlast vom ersten Stehen bis zum letzten Schritt aufgebürdet ist. Die Plattfüßigkeit aber wird den verschonen, der über so kräftige Bewegungsorgane verfügt, daß der Fuß den Wirkungen der Schwere gegenüber stets das Uebergewicht hat.

Wie kommen wir nun zu gesunden und leistungsfähigen Füßen, um große Märsch ohne Beschwerden zu überwinden, um vor den Schäden der Füße, insbesondere der Plattfüßigkeit, gefeit zu sein?

Zum ersten durch eine zweckmäßige Beschuhung. Zum anderen — und vor allem — durch einen richtigen und fleißigen Gebrauch der Füße selbst.

Der Schuh muß dem Bau des Fußes entsprechen und seine natürliche Form erhalten. Vorn soll er soviel Raum haben, daß sich die Zehen bewegen können, darauf müssen die Eltern schon beim ersten Paar Lederschuhe, das sie für ihren Liebling anschaffen, Rücksicht nehmen.

Der Absatz soll genügend breit und etwa 3 Zentimeter hoch sein. Absatzloses Schuhwerk dagegen, wie Sandalen, Pantoffeln u. s. w., begünstigt die Plattfüßigkeit, wenn man nicht sehr kräftige Füße besitzt. Denn durch einen mäßig hohen Absatz wird der Fuß in seinen hinteren Abschnitten hochgestellt, so daß nicht nur das Fußgewölbe etwas entlastet, sondern auch der innere Fußrand gehoben wird und sich weniger leicht senken kann.

Von allem Schuhwerk lüftet am besten der Schnürschuh, der durch das Schnüren stets mit dem Fuß in eine sichere, unverrückbare Verbindung gebracht werden kann. Deshalb hat auch die deutsche Heeresverwaltung den viele Nachteile aufweisenden Schaftstiefel durch den Schnürschuh soweit als möglich ersetzt.

Neben einer guten Beschuhung tut aber eine tägliche Durcharbeitung der Füße dringend not. Durch die richtige Art des Gehens überhaupt, bei der die Schwerlinie sich nach vorn schiebt. Ferner dubch gymnastische Uebungen. Durch Fußrollen, Fersenheben und -senken, Kniebeugen und -strecken. Durch Laufschritt auf den Fußspitzen, dann wieder durch langsamen Schritt. Durch Hoch-, Wett- und Stabspringen, wobei man in Knie- und Hüftbeuge auf die Fußspitzen niederspringt. Durch Treppensteigen mit leichten Sprüngen und durch Erklimmen steiler Wege. — Solch turnerische Pflege der Füße erhält und erhöht die Freude am Gehen und Wandern. Man kann einen langen Marsch gut ertragen und nimmt den leichten Gang und die Leistungsfähigkeit als Reservekraft mit in das hohe Alter, das dann wirklich ein glückliches ist.

Verein Deutsche Presse.

Vielversprechende Darbietungen am Ueberbrettlabend, 22. Februar.

Entsprechend einem Beschlusse der letzten Vereinssitzung hat der Vergnügungsausschuß nunmehr alle Vorbereitungen zu dem geplanten Ueberbrettlabend getroffen. Er wird am Dienstag, dem 22. Februar (Washingtons Geburtstag) in den beiden oberen Sälen des Hotels Bismarck stattfinden. Obwohl die Einzelheiten des Programms bisher nicht bekannt gegeben worden, verlautet genügend, um den Besuchern der Veranstaltung einen an humoristischen Darbietungen und neuartigen Ueberraschungen reichen Abend in Aussicht zu stellen. Bisher steht fest, daß das Programm u. A. einen Vortrag „Meine Ausgrabungen im Garten von Eden", mehrere Kuplets, im Kostüm vorgetragen, Lebende Bilder „Szenen aus dem Paradies" und einen Einakter „Ein Stündchen auf der Redaktion" verzeichnen wird. Da eine allen Mitwirkenden gestellte Bedingung ist, daß ihre Vorträge neu und zeitgemäß sein müssen und bisher nicht anderswo gehalten wurden oder im Druck erschienen sind, ist der Darbietung von „alten Schmökern" gründlich ein Riegel vorgeschoben. Ballmann wird die Musik liefern.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Heute Abend „Fräulein Feldwebel" mit Emilie Schoenfeld in Titelrolle.

Infolge des so überaus erfreulichen Erfolges, der am Sonntag Abend im Deutschen Theater mit der Aufführung der großen Gesangsposse von Jacobson und Mannstädt erzielt wurde, hat sich die Direktion entschlossen, das Stück auch für die übrigen Abende dieser Woche auf dem Spielplan zu belassen. Es wird also heute, morgen und Freitag Abend nochmals wiederholt, während am Donnerstag Abend das Theater wegen der letzten Vorbereitungen für „Kasernenluft", die am Samstag zum ersten Male zur Aufführung kommt, geschlossen bleibt. Frl. Emilie Schönfeld spielt in „Fräulein Feldwebel" die Hauptrolle, und Heinrich Löwenfeld hat die Regie in diesem an Situationskomik so überaus reichen Stücke.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltet am morgigen Mittwoch Abend im Versammlungszimmer der Nordseite Turnhalle eine geistiggemütliche Unterhaltung. Dr. Georg L. Apfelbach wird einen Vortrag über Berufshygiene halten und ihn durch Lichtbilder erläutern. Eine Debatte wird sich dem Vortrag anschließen. Die Versammlung, zu der auch Nichtmitglieder eingeladen sind, beginnt um 8:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

UMI

Finanzielles.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsanleihen: 4%ige $179.00, 5%ige $195.00 per 1000 Mark.

Oesterreichische: 4%ige $115.00, 5½%ige $130.00 per 1000 Kronen.

Ungarische: 4%ige $114.00, 5½%ige $130.00, 6%ige $135.00 per 1000 Kronen

Wir sind immer billiger als New York!!!

Geldsendungen:
$20.00 für Mark 100 nach Deutschland.
$13.50 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn.
unter Garantie portofrei ins Haus geschickt
Für Sparkassen-Einlagen zahlen wir 3 und 4 Prozent.
An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Montags, Donnerstag, Samstags bis 9 Uhr Abends.

State Commercial and Savings Bank,
1935 Milwaukee Avenue. 10ja.*X

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 27ol*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.
Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.
Kriegsanleihen
Deutsche, österreichische und ungarische.
Weitere Auskunft über Preis, Zinsen usw. der Kriegsanleihen kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei
Jos. Alchkar,
— im Geschäft seit 1900 —
755 West North Avenue,
Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch. jn9*X

Kriegsanleihe
Geldsendungen
unter meiner Garantie.
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platz
120 N La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 18jan,X*

Männer
Besonders diejenigen, die, ohne geheilt zu werden, anderweitig behandelt wurden oder versucht haben, sich selbst zu heilen oder es aus irgend welchen Gründen versäumten, sich einer Kur zu unterziehen, sei es aus Nachlässigkeit, wegen Geldknappheit oder Zweifel am Erfolg.
Kommt zu mir.

Säumt nicht. Sprecht heute vor
Ich habe Männer seit Jahren mit Erfolg behandelt, meine Kostenrechnung ist sehr mäßig in Anbetracht meiner Erfahrung und der Methoden, die ich anwende, welche die neuesten und modernsten sind, wie z. B. 914 Neo Salvarsan, Impfung, Pneumatische Phylacogen usw. usw. mit Garantie sicherer Resultate wenn angewandt.
Ich behandle erfolgreich alle geheimen und chronischen Krankheiten wie Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Hämorrhoiden usw., aber ich behandle nur Männerkrankheiten. Konsultation absolut frei. Sprechstunden täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags und Feiertags von 9 Vorm. bis 2 Nachmittags.
Dr. BURGESS,
422 Süd State Strasse, Chicago, Ill. gegenüber Siegel Cooper & Co. bd4sasondido

"Diabeto"
für Zuckerkranke (Diabetes); neueste Erfindung, unfehlbarer Erfolg. Keine Diätvorschriften.
John Baring,
736 Lotus Avenue, nahe Chicago Ave. Austin modi

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee. 7da*X

* Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Rom während des Krieges.

Furcht vor Spionen. — Kriegsnervosität der Bevölkerung. — Straßenbilder. — Chauvinistischer Geist. — Alles Deutsche verschwunden. — Aeußerlich ist die Stadt verwandelt. — Ueberall Fahnen und Standarten. — Große Not in den inneren Stadtvierteln.

Rom, 28. Dez. 1915.

(Zur Post gegeben in Lausanne, Schweiz.)

Die Reise von Mailand hierher war mit mancherlei Störungen verbunden infolge der wiederholten Paßprüfungen und Polizeiverhöre während der Fahrt. Die Furcht der Behörden vor Ausspähern und Verrätern hat seit Ausbruch des Krieges eher zugenommen als abgenommen und grenzt ans Lächerliche. An der letzten Station vor Rom, Monte Rotondo, fand die letzte hochnotpeinliche Durchsuchung meiner Papiere statt, die mit dem Befehl endigte, mich sofort nach der Ankunft in Rom auf dem Polizeiamt zu melden, um die Aufenthaltserlaubniß zu erlangen. Ganz wie in den vielgeschmähten Zeiten des Kirchenstaats! Das umständliche Verhör auf dem römischen Amt mit hundert Fragen und einem weitschweifigen Protokoll nahm 2½ Stunden in Anspruch. Endlich erhielt ich die Erlaubniß, zehn Tage in der Hauptstadt zu bleiben und ihre Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Als eine der Hauptsehenswürdigkeiten erschien mir bald die Bevölkerung selber in ihrer geradezu ausschweifenden Kriegsnervosität, Unruhe und verblüffenden Leichtgläubigkeit. Die phantastischen Gerüchte, die ausgesprengt werden, finden sofort Verbreitung und es entstehen Zwischenfälle von geradezu mittelalterlichem Gepräge, die weder der lateinischen Kultur noch dem vielgerühmten kritischen Geist der Römer Ehre machen. Da wird mit einer Bestimmtheit, die keinen Zweifel gestattet, die Behauptung wiederholt, daß die Deutschen die Brunnen vergiften. Auf Piazza-Navona hat man einen österreichischen Ausspäher in dem Augenblicke festgenommen, als er das Wasser des großen Bernini-Brunnens mit Cholerabazillen verseuchen wollte! Nach Feststellung der Persönlichkeit handelte es sich aber um einen friedlichen holländischen Reisenden, der sich in das Anschauen der barocken Statuen versenkt hatte. Täglich werden ähnliche schwere Mißgriffe gegen ehrenwerte Bürger begangen. Ein alter römischer Notar z. B., großer Patriot und zum Ueberfluß Mitglied des Nationalistenvereins, kam von Vicenza zurück und erzählte auf Piazza Colonna einem Freund, was er im Kriegsgebiet gesehen hatte. Ein vorübergehender Herr schnappt einen abgerissenen Satz aus der Unterhaltung auf, hält den Erzähler für einen Ausspäher, will das Vaterland retten und ruft die Leute zusammen. Im Nu stürzt sich ein Haufe von Menschen auf den alten Notar, der bald schwer verletzt am Boden liegt. Die Bevölkerung hat völlig den Kopf verloren, und beide Geschlechter lassen sich zu unwürdigen Handlungen hinreißen; jeder hält seinen Nebenmenschen für einen Verräter und sieht überall Gefahren, die verrücktesten Märchen finden Glauben. Man glaubt in einem Narrenhaus zu sein.

Das Straßenleben ist im allgemeinen so bewegt wie sonst in Friedenszeiten; auf dem Korso drängen sich die Menschen wie immer geschäftig oder im süßen Nichtstun, die Schaufenster sind glänzend erleuchtet und die großen Kaffeehäuser Aragno, Faraglia usw. sind überfüllt. Aber hinter diesem äußeren Bild verbergen sich doch erhebliche Veränderungen. Der Kleinhandel ist ruinirt, und auch die großen Geschäfte haben schwer gelitten. Auf der Piazza Venezia vor dem unvollendeten Nationaldenkmal herrscht immer reges Treiben; auf den weißen Stufen vor dem Altar des Vaterlandes werden Blumen und Kränze für die im Kriege Gefallenen niedergelegt, acht erbeutete österreichische Kanonen, die dort aufgestellt sind, finden stets eifrige Bewunderer und regen die vaterländische Kampflust neu an. An dieser Stelle hört man immer von Unberufenen eine sehr fragwürdige strategische Weisheit vor aufmerksamen Hörern verkünden. Ein Herr, der wie ein Volksschullehrer aussah, sammelte einen eifrig lauschenden Kreis um sich, als er einen Vergleich zwischen Cadorna und Napoleon I. ausführte, bei denen er viele Aehnlichkeiten feststellte. Die Zuhörer liefen erst auseinander, als ein Infanterieregiment in Kriegsausrüstung mit klingendem Spiel vorbeimarschirte, um am Bahnhof verladen zu werden. Dann dröhnte die Luft von dem Geschrei: „Es lebe Italien! Nieder mit Oesterreich!" Der benachbarte Palazzo Venezia ist an diese Rufe übrigens gewöhnt, er hat sie auch in Friedenszeiten oft genug gehört.

In den Schaufenstern des Korso, der Via Nazionale, auf Plätzen und Straßen, überall sind die Bildnisse d'Annunzios, Garibaldis, des Königs, der Königin, der Minister und Generale ausgestellt, dazu Ansichtskarten von Trient, Triest und Görz, überhaupt alles, was zur Erregung des chauvinistischen Geistes der Bevölkerung beitragen kann. Es gibt keinen italienischen Knaben, der nicht sein Gewehrchen oder einen hölzernen Säbel in Händen hat oder auch eine Militäruniform trägt. Die Buchhandlungen sind überfüllt mit Kriegsschriften, denn es ist ja nötig, immer noch den Krieg gegen Oesterreich zu rechtfertigen, das gute Recht Italiens zu beweisen, Haß und Verachtung des Feindes zu verbreiten. Ueberall schreien uns Titel entgegen wie: „Wir müssen siegen", „Der illustrirte Krieg", „Italien vor der Welt", „Oesterreichs Verantwortung für den Weltkrieg", „Der Verrat Bulgariens", „Hinaus mit den Barbaren!" Spottkarten und Zerrbilder müssen dem gleichen Zweck dienen, sie werden einem auf Schritt und Tritt angeboten, in Massen verkauft und finden sich in allen Händen. Sie sind übrigens von einer widerlichen Albernheit und Geschmacklosigkeit; Deutsche, Oesterreicher, Türken und Bulgaren werden auf jede Weise verhöhnt und lächerlich gemacht, ihre Herrscher gröblich beschimpft; auf manchen Karten sind die österreichischen Truppen barfuß und in Lumpen dargestellt, statt der Gewehre mit Knütteln bewaffnet. Reißend gehen auch die Vorstecknadeln mit dem Bildniß d'Annunzios ab, die angeblich aus erbeuteten feindlichen Geschossen gemacht sind. In den Kinos werden die Heldentaten des italienischen Heeres und seiner Verbündeten in schwindelhafter Weise verherrlicht. In jedem Programm findet sich die ungeduldig erwartete Nummer mit den unvermeidlichen österreichischen Gefangenen; dann wird der überfüllte Zuschauerraum zu einem Käfig von wilden Tieren, ein hundertstimmiges Gebrüll erschallt: „Tod den Oesterreichern! Nieder mit den Barbaren!"

Alles Deutsche ist umgewandelt oder hat verschwinden müssen. Die Geschäfte Deutscher, die offen geblieben sind, werden von Italienern weitergeführt; fast alle Geschäfte von Deutschschweizern sind gezwungen worden, ihren Namen zu ändern oder ein Plakat mit der Versicherung anzubringen, daß sie neutral sind und mit Deutschland oder Oesterreich nichts gemein haben. Die Leitung des Nationalistenbundes verbreitet an alle Ladenbesitzer Roms Rundschreiben, in denen dieselben ermahnt werden, nur Pariser Artikel zu führen, oder wenigstens, wenn sie ohne deutsche Waaren nicht auskommen können, diese nicht ins Schaufenster zu legen, um nicht den Zorn der Feinde deutscher Kultur herauszufordern. Mit besonderer Heftigkeit wird von Lehrern der höheren Schulen der Kampf gegen die deutschen Textausgaben griechischer und lateinischer Klassiker geführt, die bisher in italienischen Gymnasien vorwiegend gebraucht wurden, weil sie eben die besten sind. Die Lehrer selber wissen sehr wohl, daß die wenigen italienischen Textausgaben der Klassiker nichts taugen, aber aus Patriotismus und Deutschenhaß verlangen sie nun, daß diese allein in den Schulen benutzt und die bewährten Teubnerschen Ausgaben hinausgeworfen werden.

Der Krieg hat die Stadt äußerlich umgewandelt. Die alten historischen Paläste mit den düstern Mauern haben die starre Herbheit ihrer toten Fassaden verloren. Ganz Rom scheint wie für ein unaufhörliches Fest geschmückt, in den Hauptstraßen wehen lange Flaggen in den italienischen, französischen, englischen und russischen Farben, auf den Dächern flattern große Standarten im Winde, Bündel von Fähnchen schmücken die Fenster und Bänder in den Nationalfarben zieren die in den Geschäften ausgelegten Waaren. Schuhfabriken, Modeartikel- und Wäscheläden bieten dem erstaunten Kunden vaterländische Alpini-Schuhe, Bersaglieri-Hüte, Halsbinden mit dem Kreuz von Savoyen, Garibaldi-Taschentücher und mit dem Roten Kreuz geschmückte Börsen, Mappen, Notizbücher usw. an. Die Verschwendung von Fahnen, Farben und Blumen, mit denen wohlhabende Leute ihre Balkone schmücken, geben der Stadt ein glänzendes, festliches Aussehen, wie einer reichen Dame, die alle Tage ein frohes Ereigniß zu feiern hat, und die Fröhlichkeit der Stadt scheint sich in den Augen der Spaziergänger in den Hauptstraßen wie auf dem Monte Pincio und i Villa Borghesi zu spiegeln. Aber in den Stadtvierteln, wo die armen Leute wohnen, sieht es anders aus. Männer und Frauen zeigen in ihren Mienen, wenn nicht Besorgniß, so doch Gleichgiltigkeit. In den Unterhaltungen, die man zufällig mit anhört, klingen Müdigkeit und Angst durch vor der immer schwerer lastenden Lebensnot. Die gedrückte Haltung dieser Leute ist zu augenscheinlich, als daß man sie übersehen könnte. Der Lebensunterhalt ist teuer geworden, und die Arbeitslosigkeit, die in gewöhnlichen Zeiten schon groß war, ist gestiegen, die Armen stehen täglich von neuem vor der bedrückenden Frage, wie sie ihren Hunger stillen sollen. Ein sehr magerer Trost für sie ist die Versicherung, daß der Nationalkrieg heilig ist, wie die Nationalisten behaupten, die aus der völligen Unkenntniß der Ereignisse und aus dem Umstand Nutzen ziehen, daß Rom in beträchtlicher Entfernung vom Kriegsschauplatz liegt. Obgleich die Kriegshetzer, die auf die einfältige Leichtgläubigkeit rechnen, einen nahen Sieg vorspiegeln, so kommt doch in der dürftigen Atmosphäre der schmutzigen Stadtviertel die Ruhmesgewißheit nicht zum Durchbruch und gibt sich nicht mit der hochmütigen Roheit kund, welche die Kriegsfreunde, die Eroberer, die Deutschenfresser zur Schau tragen, alle die Herren und Damen, die mit ihrem Kleideraufwand, ihren Diamanten und wohlgenährten Backen über den Korso schlendern.

Diese Leute, die mit einem Lächeln auf den Lippen vorübergehen, diese Damen in hellen Kleidern, die Menschenmassen, die sich unaufhörlich in den Kaffeehäusern und Weinschenken drängen, die Orchester, die ihre Marcia Reale (Königsmarsch), den Garibaldi-Hymnus oder das Tripolislied bis auf die Straße hinaus erklingen lassen, die vornehmen Wagen, in denen lachende und von Wohlgerüchen duftende Damen nach Villa Borghesi fahren, die überfüllten Theater und die flatternden Fahnen, gehört das alles wirklich zur Hauptstadt eines Landes, das in einem schweren Krieg steht, dessen Grenzen bedroht sind, dessen Söhne in großer Zahl dahingemäht werden? Ein Schauspiel, das ebenso wohl Staunen wie Trauer erweckt.

Dalkar.

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

In der abgelaufenen Berichtswoche ist der starke, kräftige Ton des Marktes immer mehr an die Oberfläche gelangt und hat in einem erheblichen Anziehen insbesondere der Weizenpreise resultirt. Immer allgemeiner bricht sich eben jetzt die Ueberzeugung hierzulande Bahn, daß der Vorrat an Brot- und Futtergetreide in Europa viel geringer ist als der Bedarf und daß man hinsichtlich der Beschaffung der fehlenden großen Mengen vor Allem auf die Vereinigten Staaten von Amerika angewiesen ist. Namentlich aus privaten Quellen ist dies, was vom englischen Kabel so sorgfältig verschleiert wurde, immer mehr bestätigt worden. Wir haben heute einen ganz festen „Bullen"-Markt, d. h., im Markt herrscht eine bestimmte und ausgesprochene, steigende Tendenz der Preise vor. Ein Rückschlag der Preise dürfte auch erst dann eintreten, wenn ganz ungeheure Mengen hier im Lande verkauft sind, was aber Wochen und Monate in Anspruch nehmen wird, soweit es überhaupt möglich ist. Preisschwankungen, die wir in der nächsten Zeit vielleicht zu verzeichnen haben werden, können nur unbedeutend sein und nur auf rein börsenmäßige Manöver zurückgeführt werden, auf die Ausschlachtung von Gerüchten und unkontrollirbaren Annahmen, auf die Erfinnung von solch haltlosen Gerüchten, die bekanntlich immer sehr kurze Beine haben, und auf dergleichen Manöver und Manöverchen mehr.

Hoch über solchen Machenschaften aber steht die festumschriebene Tatsache, daß Europa, d. h. einstweilen schon England, Frankreich und Italien allein, dringend jedes Korn Getreide gebrauchen, das wir abgeben können. Auch die Vergewaltigung unseres ganzen Getreidehandels durch England vermag diese Tatsache und die Kenntniß von derselben hierzulande nicht aus der Welt zu schaffen, und es steht zu hoffen, daß gerade diese Kenntniß genügen wird, um den börsenmäßigen Preis des Getreides, der ja auch auf den dem Farmer gezahlten Preis zurückwirkt, so hoch zu halten, daß Englands verzweifelte Anstrengungen, unseren einheimischen Getreidepreis durch Einschnürung der Abfuhr zu drücken, zu Schanden werden müssen. In der abgelaufenen Woche hatten wir schon ein Beispiel hierfür. An den Börsen wurde das Gerücht ausgestreut, daß die Weizenvorräte so riesig angeschwollen seien, daß der Preis sich unmöglich weiter halten könne; massenhaft wurde infolgedessen verkauft; daraufhin aber wurde seitens des Auslandes zu dem herabgegangenen Preise sofort in so enormen Mengen hier im Lande aufgekauft, daß nun auf einmal alles wieder kaufen wollte, um von den sofort wieder stark steigenden Preisen zu profitiren; die weitere Folge war, daß alsbald ein neuer Rekord für Maiweizen in dieser Saison geschaffen wurde, der seitdem Tag für Tag, so auch wieder am gestrigen Montag, durch einen neuen Rekord geschlagen worden ist.

Alles von seiner großen Not kann eben auch das kabelbeherrschende England nicht verbergen. So wissen wir heute schon, daß in England jetzt die Weizennot so groß ist, daß in der verflossenen Woche z. B. an der Liverpooler Börse der Preis um 9 bis 11 Cents für den Bushel Weizen stieg. Der Preis mußte steigen, weil die Not so sehr in England gewachsen ist und weil es sich als Schwindel herausgestellt hat, wenn behauptet wurde, daß Australien und Argentinien so viel Weizen hätten, den man viel billiger kaufen könnte, daß man auf unseren amerikanischen Weizen einfach nicht angewiesen sei. Was an dieser Stelle immer und immer wieder bei Besprechung der Marktlage betont wurde, das muß heute eben allgemein zugegeben werden: daß nämlich die Ozeanschifffahrt so verkrüppelt ist, daß, selbst wenn die Waare da wäre, aus Australien oder Argentinien gar nicht genügend Weizen nach England, Frankreich oder Italien transportirt werden kann, um mit diesem Quantum unsere amerikanischen Weizenpreise zu drücken. Diese allgemeine Erkenntniß ist wieder eine jener vielen und herben Enttäuschungen, die England in diesen bewegten und für es von Tag zu Tag verhängnißvoller werdenden Zeiten einstecken muß. Aber selbst wenn genügend Schiffe zur Verfügung wären, um größere Mengen Weizen von Australien oder Argentinien nach England und Frankreich zu befördern, so ist die Not drüben doch so groß geworden, daß das unserem jetzigen Weizenpreise nicht schaden könne. Man gibt jetzt auch allgemein zu, daß nicht nur unser ganzer entbehrlicher Weizenvorrat, sondern auch jedes Korn, das Argentinien und Australien abgeben können, drüben von England und seinen lahmen Verbündeten heißhungrig geschluckt werden wird. So ist es auch nicht zu verwundern, wenn in der abgelaufenen Woche viel weniger vom großen sichtbaren Vorrat, als vielmehr von dem fast unstillbaren Bedürfniß in Europa die Rede war.

Dieses Bedürfniß ist so groß, daß selbst die „Bären" an der Börse heute nicht mehr glauben können, daß die Höchstpreise der Saison schon gekommen seien. Hinsichtlich der sichtbaren Vorräte dagegen ist man mehr und mehr der Ansicht geworden, daß sie ihren Höhepunkt für diese Saison bereits überschritten hätten. Jedenfalls haben bei uns die Zufuhren vom Lande bereits beträchtlich nachgelassen, obwohl sie immer noch bedeutend größer sind als vor Jahresfrist; doch ist das darauf zurückzuführen, daß so lange und so allgemein in erfreulicher Weise mit der Vermarktung des Weizens hierzulande zurückgehalten worden ist.

Maiweizen wurde zu Schluß der Börse am Samstag der abgelaufenen Woche zum höchsten Preise der Saison, mit 1,32¾ Dollars, notirt; am gestrigen Montag wurde bei Schluß der Börse dieser Rekord bereits wieder geschlagen, denn gestern schloß Maiweizen in Chicago mit 1,33¾ Dollars. Für den Verlauf der vorigen Woche war damit Maiweizen in Chicago um 5½ Cents gestiegen, obwohl der Preis immer noch um 11¾c niedriger war als vor Jahresfrist. Juliweizen wurde am Samstag bei Schluß der Börse in Chicago mit 1,25⅜ Dollars, am gestrigen Montag mit 1,25⅝ Dollars notirt; er ist in der vorigen Woche um 4⅜ Cents gestiegen und war nur mehr ¾c unter dem Preise vor Jahresfrist. Eine starke Steigerung wiesen die Weizenpreise an allen Märkten des Landes auf. — —

Im Maismarkte erwartet man jetzt vielfach eine sehr gesteigerte Zufuhr vom Lande für die nächsten Wochen. Infolgedessen ist der Markt bis zu einem gewissen Grade flau gewesen. Ob die erwartete starke Zufuhr zur Tatsache werden wird, hängt vom Wetter und von der Möglichkeit, genügend Eisenbahnwagen zu beschaffen, ab. Es fällt immer mehr auf, wieviel mehr oder minder beschädigtes Maiskorn auf den Markt gelangt. Die Minderwertigkeit des Maiskorns ist vielfach so stark, daß ganz bedeutende Preisreduktionen unvermeidlich sind; die schlechteste Qualität wurde in der abgelaufenen Woche mit nur 35 bis 40 Cents notirt. Aus dem Gesagten ist es erklärlich, daß Mais in der abgelaufenen Berichtswoche nicht nur nicht in Sympathie mit den stark steigenden Weizenpreisen zu steigen vermochte, sondern sogar im Preise fallen konnte. Mais verlor ¾ Cent und war um 1 bis 1¾c billiger als vor Jahresfrist. Viele „Bullen", die den Mais bis auf 80c getrieben hatten, haben jetzt verkauft; andere warten, um erst wieder zu kaufen, wenn der Mais weiter zurückgegangen ist. Maimais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 78½ Cents und Julimais mit 78⅝ Cents notirt, um ein Geringes, wie gesagt, niedriger als zu Anfang der Woche. Der gestrige Montag brachte, trotz der ausgesprochenen Preissteigerung für Weizen, einen weiteren Rückgang des Maispreises; Maimais schloß gestern in Chicago mit 78⅛ Cents und Julimais mit 78⅛ Cents. — —

In Hafer war ein recht lebhaftes Geschäft zu verzeichnen. Mehr als 7 Millionen Bushels wurde baar in der abgelaufenen Woche für den Export verkauft. Freilich, zum Teil waren kanadisch. Exporteure gezwungen, gegen Baar amerikanischen Hafer zu kaufen, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, da sie nicht in der Lage waren, wegen der Verstopfung unserer Häfen (durch englische Willkür) und rückwirkend unserer amerikanischen Eisenbahnen, auf die auch sie für den Transport nach unseren Häfen angewiesen sind, kontraktmäßig an Bord der in amerikanischen Häfen liegenden Schiffe abzuliefern. Es ist nur zu wünschen, daß das sich in Zukunft in noch viel größerem Umfange ereignen möge, damit die englischen Herren einmal am eigenen Leibe gründlich verspüren, was Vergewaltigung bedeutet. Das Resultat war eine sehr lebhafte Nachfrage im Hafermarkte. So konnte der Haferpreis in der abgelaufenen Woche um 5 Cents über das niedrigste Preisniveau der vorhergegangenen Woche steigen und die höchsten Preise für die Saison aufweisen. Bei den stark anziehenden Preisen wurde auch im Lande wieder bereitwilliger verkauft, obwohl die Zufuhr vom Lande immer noch verhältnißmäßig geringer war als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Maihafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago bei Schluß der Börse mit 53⅛c, um 2¾c höher als zu Anfang der Woche, Julihafer mit 49¼c, um ¾c höher als zu Wochenanfang, notirt. Diese Preise waren aber immer noch um 5⅛c niedriger als die vor Jahresfrist notirten. Am gestrigen Montag wurde Hafer in Chicago ziemlich unverändert, Maihafer mit 53c und Julihafer mit 49½c, bei Schluß der Börse notirt.

F. F. Matenaers.

Bedienung
in der First Trust and Savings Bank ist prompt und höflich. Absolute Sicherheit ist den Einlegern gewiß und drei Prozent Zinsen werden auf Sparkontos gewährt.
Emile K. Boisot, Präsident.
Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.
Kapital und Ueberschuß $10,000,000
Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Judenhetzen des Generals Rußki.

Der (inzwischen verabschiedete) Armeeführer General Rußki sucht durch Judenhetzen der Zeitströmung gerecht zu werden. Er hat Ende November wegen gefährlicher Richtung 8 jüdische bezw. hebräisch geschriebene Tageszeitungen für die ganze Dauer des Krieges verboten. Das Originelle dabei ist die Tatsache, daß von diesen 8 Zeitungen nur 2 erscheinen, während die Herausgabe der 6 übrigen erst geplant wird und von der obersten Zensurbehörde gestattet worden war.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

9 außerordentliche Bargains für Mittwoch

Flannelette Kleider für Kinder
Gestreifte oder einfache graue, mit fancy Kragen und Manschetten. Größen für 2 bis 6-jährige. — Reguläre 50c Kleider, am Mittwoch zu..... 31c

Warme Filz Slippers
Für Männer und Damen. Schwere Filzsohlen, rot gefließt, Größen 4 bis 11. Reguläre 39c Werte, speziell Mittwoch, 1 Paar an einen Kunden..... 21c

27zölliges Schürzen Gingham
Die beste Standard Qualität. Alle in schönen blauen Mustern, Mittwoch 4 Yards für 19c
Nur 4 Yards an 1 Kunden.

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe
Alle schwarz, alle 42 Zoll breit.
Wollene Charmeuse, Wollene Cashmeres, Import. wollene Crepes, Epingles, Gabardines, Französische Serges — Wert bis zu $1.50 die Yard, Auswahl 69c

12½c gebl. Muslin
Ebenso gut wie „Fruit of the Loom", eine Yard breit, speziell Mittwoch per Yard zu.......... 7½c
Nur 10 Yards an 1 Kunden.

Reguläre 50c Crib Blankets
Große Sorte, extra schwerer Wolle-Nap. Schöne Muster, speziell für Mittwoch nur............... 23c

Neue Stickerei Braids
Soeben angekommen. Einen ganzen Zoll breit, feine Qualität Rainfoot hübsch bestickt in Rot und Blau. Gerade das Richtige als Besatz für Kinderkleider. Diese Qualität wird stets zu 5c die Yard verkauft. 6 Yd. Stücke für 10c

15c Kinder-Strümpfe
Schwere gerippte Baumwollstrümpfe — alles große Nummern, stets verkauft zu 15c d. Paar, am Mittwoch das Paar zu...... 8½c

Kinder-Hauben,
Werte bis zu $1.00
Mittwoch habt Ihr die Auswahl von 2000 Kinderhauben in feinem Plüsch, Bearskins etc., schön garnirt; wert bis zu $1.00 — Eure Auswahl zu......... 5c

Hausausstattungs-Spezialitäten

Nr. 9 Waschkessel mit Kupferboden u. Rand. Regulär verkauft zu 1.48. Mittwoch speziell für nur 1.19
Waschkörbe — Oval Splint. Reguläre 45c Werte. Speziell am Mittwoch zu.......... 33c
50 Fuß Waschleine — Keystone Brand. Regulärer 25c Wert — am Mittwoch speziell.......... 17c
Zink-Waschbretter — reguläre 40c Werte, am Mittwoch offerirt zu.......... 33c
Waschzuber — Stark galvanisirt. Extra groß, wert $1.48, Mittwoch zu.......... 1.29
Besen — Fünffach genäht. Reguläre 40c Sorte — am Mittwoch zu.......... 29c
Wringers — Etwas beschmutzt. Anchor Brand, Reguläre $3.50 Werte—Mittwoch zu.......... 2.25

$1.00 Küchenstühle, 59c
Alle aus Hartholz, Golden Oak Politur — stark konstruirte Stühle, die regulär für $1 verkauft werden. Speziell für Mittwoch zu.......... 59c
$2.00 Küchentisch, $1.19
Großer Tisch, 24 bei 42 Zoll. Natürliche weiß polirte Platte. Reguläre $2.00 Tische, Mittwoch zu.......... 1.19
$5.00 eisernes Bett für $2.98
Hier ist ein wirklicher Bargain. Sechs Muster-Bettstellen, die etwa zum halben Preise gekauft wurden. Sie sind in Vernis Martin, blauem oder oxidirtem Finish. $5 Betten zu.......... 2.98

COLUMBIA LAUNDRY SOAP
Columbia Waschseife
reg. 5c Stück — speziell nur für Mittwoch.
11 Stücke für 35c

PICTORIAL REVIEW
Muster
sind die besten der Welt.
Die täglich in der „Abendpost" und in der „Sonntagpost" erscheinenden Modelle der sind
Pictorial Review Modelle.

Nur Männer
Konsultation frei!
Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Grilly Building.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends 7 bis 8.

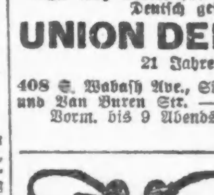
Gefährliche Augengläser
sind alle Augengläser, die nicht speziell geschliffen und den Augen angepaßt sind.
Ueber 35,000 zufriedenstellende Kunden.
Schroeder EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Private Leiden.
Verlorene Manneskraft — Geschwüre — Varicocele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung
Seien Sie nicht im Zweifel
Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

Zuverlässige Zahnarbeit.

$4.00 — $5.00
UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave.

Bruch
Rupture Hernia



Hottingers Factory,
etablirt 1860.
601 Milwaukee Avenue. Ecke Chicago Ave.

RHEUMATISMUSS
SCHRAGES $1,000,000 CURE

Wichtig für Männer.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Strasse, Chicago, Ill.

Krankheiten
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
30 W. Randolph Str., Zimmer 60.

Verkrümmungen des Körpers

Dr. Robt. Wolfertz Co.
164 North 5th Avenue.

Heilung Suchende.
300 W. North Ave.

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

Kauft ein und speist bei WIEBOLDT'S Mittwoch

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags.

Blankets
Baumwollene Blankets, in grau, weiß oder lohfarbig, mit fancy farb. Borte, weicher schwerer Nap — speziell, Stück........ 29c

Muslin
Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, ganze Stücke, 7c Wert, speziell, die Yard, zu.......... 4¾c

Comforters
Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit echtfarb. Cretonne bezogen, $2.50-Wert, spez. $1.85

Muslin
Twilled Muslin, 36 Zoll breit, gebleicht oder halbgebleicht, schwerer runder Faden, passend für Unterzeug, Fabrikrester, wert bis 18c, spez., Yard...... 8½c

Schuhe
Hochfeine Damenschuhe — aus Patent Colt und matt. Calf, in Schnür- od. Knöpf-Facon, hohe oder niedrige Absätze, alle aus solidem Leder gemacht, alle Größen, $2.00 Wert — speziell zu........ $1.39

Slippers
Haus-Slippers für Damen, aus Dongola Kid gemacht, ein Strap, niedrige Absätze, solide Ledersohlen und Absätze, $1.00 Wert, speziell zu............ 69c

Schuhe
Kinderschuhe aus Patent Colt, handgewendet, Spring Absätze, Mat Calf Oberteile, Größen bis 8, $1.00 Wert, speziell zu..... 59c

Hemden
Assortirte Arbeitshemden für Männer, — helle oder dunkle Farben — 50c Wert, spez........ 29c

Hosenträger
Police und Lisle Hosenträger für Männer, 25c Wert, zu.......... 16c

Rugs
Extra Qualität High Pile Worsted Axminster Rugs — Größe 27 bei 54; feinste Auswahl von geblümten, Medallion od. Allover Mustern, wert $2.50 — spez., die Auswahl zu................ $1.89

Carpets
Velvet Carpet, f. Treppen oder Hallenläufer, ¾ Breite, kleine Center Muster, mit hübscher Borte, assort. lohfarbig, grün und rot gemischt, schwere Sorte, $1.15 Wert, speziell — die Yard.............. 89c

Rugs
Schwere 9 Wire Tapestry Brussel Rugs, Größe 9x12, für jedes Zimmer, große Auswahl von Allover und Medallion Centers, neue Muster, reiche gemischte Farben, mit od. ohne Naht, $17.50 Wert, speziell zu...... $12.95

Union Suits
Ecru baumwoll. gerippte Union-Suits für Männer — $1.00 Werte — speziell zu............... 54c

Unterzeug
Jaeger und graue schwere fließgefütterte Hemden und Beinkleider für Männer — die 50c Qualität zu..................... 35c

Union Suits
Wollene gerippte Union-Suits für Damen, „Dutch" Hals, Ellbogen-Aermel, — $2.00 Werte, zu................. $1.29

Leibchen
Weiße Swiß gerippte Leibchen für Damen, hoher Hals, lange oder kurze Aermel, 50c Wert — speziell zu........... 19c

Strümpfe
Schwarze oder lohfarbige baumwoll. nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, zu... 6c

Strümpfe
Schwarze schwere baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Paar 9c — 3 Paare für.......... 25c

Strümpfe
Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, Rester und Ueberbleibsel, Größen 5 bis 8½ ,speziell zu........ 5c

Kleider-Formen
12-Section verstellbare Kleiderformen, 32 bis 44 Büstenmaß, wert $12, speziell zu.. $8.89

Kleider-Formen
4-Section verstellbare Kleiderformen, 32 bis 48 Zoll Büstenmaß, regulär zu $4.95 verkauft; speziell zu................ $2.79

Suiting
54zöllige reinwoll. wendbare Suitings, nur in grau, $1.25 Wert — speziell, Yard........... 39c

Serge
52zöllig. reinwoll. Sturm Serge, angefeuchtet und geschrumpft, 1.25 Wert die Yard zu.......... 79c

Satin
36zölliger reinseid. Duchess Satin, — nur in schwarz — $1.50 Wert — die Yard zu............. 69c

Velveteen
Kleider-Velveteen, 22 Zoll breit, 35 Schattirungen zur Auswahl — Yard zu..................... 48c

Liköre
Jack Cowan Bourbon — „bottled in Bond", volles Quart zu...... 69c
Tafelbier, Kiste von zwei Dutzend Flaschen speziell zu........... 65c
Jamaica Rum oder Kümmel, Flasche...... 49c
Rye Whiskey oder Calif. Grape Brandy — Gallone.......... $1.95

Flanell
Shaker-Flanell, dunkle od. helle Farben, ferner ganz weiß, schwerer Nap auf beiden Seiten; speziell, die Yard............. 8½c

Flanell
Baderoben-Flanell, wendbare Muster, für Baderoben oder Kimono — große Auswahl von Mustern, die Yard.............. 21c

Percale
Doppelbreites Percale, in hellen oder dunklen Farben, mit gedruckten Mustern — große Auswahl von Mustern, Yard......... 5c

Rainsook
36zölliger franz. Rainsook oder engl. Longcloth., weich appretirt, Fabrikrester, — gute Längen — die Yard zu.............. 5½c

Mäntel
Damen-Mäntel, einfarbig oder Plaids, gute Stoffe u. Arbeit, schöne Facons, alle Größen, aber nicht alle Größen in jeder Facon, zu........... $5.00

Mäntel
Fancy garnirte Plüschmäntel für Damen, mit grauem Kragen und Manschetten, orangenfarb. Satin Futter, Damen- u. Mädchengrößen, gute Facons, wert $12.98, Ausw..... $4.98

Strumpfhalter
Pin-on Strumpfhalter, in einer Auswahl von Farben und Größen, beste 10c Werte, speziell, Paar... 3c

Stopfgarn
Grandmas Stopfbaumwolle, in schwarz, weiß oder braun, 2c Sorte, 45 Yds. auf der Spule, 4 Spulen zu.................. 5c

Oel
Maschinen-Oel, wird nicht dick oder klebrig, wert 4c, Flasche zu.......... 2c

Besatz
Assortirte Partie Stangenbesatz, vollständiges Set von Brackets, Knöpfen und ein Teil mit Ringen, Holz, Messing- oder Silber-Finish, für 1- oder 1¾zöllige Stangen, Auswahl von Mustern, wert bis zu 25c — speziell, das Set zu............ 5c

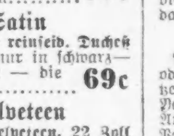
Gardinen
Assortirte Partie weißer oder Ecru Nottingham Spitzengardinen, — 2½ und 3 Yards lang, hübsche Muster, Auswahl — das Paar zu............. 79c

Gardinen
Assortirte feine Partie Nottingham Spitzengardinen — 2½, 2¾ u. 3 Yds. lang, in einer vorzüglichen Auswahl schöner Muster, weiß oder Ecru, wert bis $3.50, speziell — das Paar zu.......... $1.45

Messer
8zöllige Brot- oder Fleischermesser, mit schwarzen oder weißen Griffen, Stück.................. 7c

Zuverlässige Zahnarbeit

22-kar. Goldkronen $3.45
Volle Platten $4.95
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldts.



Augengläser.
Linsen werden das erste Jahr kostenfrei umgetauscht: Rahmen 15 Jahre garantirt.
$2.45 für vollständige 14kar. G. F. Oeffnung Linsen — zum Weit- und Nahsehen.
Dimox-Linsen — 90c das Paar.
Drs. HIRSCH und GROWN:

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein

Rede des Reichskanzlers. — Was unsere Feinde hoffen. — Die Vergewaltigung der Neutralen. — Die echtrussischen Leute. — Die Unfreundlichkeit der amerikanischen Regierung gegen Deutschland. — Künstlicher Kautschuk. — Kanadischer Blödsinn. — Deutsche Turner im Felde.

Sinzig, 15. Dezember 1915.

Wir haben es im voraus gewußt und nicht schmerzlich empfunden, daß die herrliche Rede des Reichskanzlers unseren Feinden und gewissen Neutralen, die im englischen Fahrwasser segeln, sehr mißfallen hat. Englische, französische, russische und italienische Zeitungen und Staatsmänner fallen wütend über den Reichskanzler her, weil er mit schlichten Worten die heutige Kriegslage geschildert und die Bedingungen angegeben hat, unter welchen Deutschland und seine Verbündeten bereit sind, Frieden zu schließen. Einen Frieden, der unsere Feinde auf Jahre hinaus verhindern soll, unsern und den Frieden Europas zu stören und Deutschland und seine Verbündeten unter Englands Führung zu Vasallen dieser letzteren selbstsüchtigen Großmacht zu erniedrigen. Die Andeutungen des Reichskanzlers, daß die Verbündeten mit Friedensvorschlägen kommen müßten, weisen die englischen Blätter mit Entrüstung zurück. Alle unsere Feinde erwarten im Gegenteil, daß sie siegreich sein werden und wollen nicht eher ruhen, bis Deutschland vollständig zerschmettert zu Boden liegt. Diese Sprache führen die Londoner und Pariser Zeitungen, und die Italiener und Russen ergehen sich wie sie in großsprecherischen Phrasen, daß sie nicht eher ruhen wollten, bis ihre Friedensbedingungen von Deutschland und seinen Verbündeten angenommen seien. Diese sind ja bekannt: Zerstückelung Deutschlands, Vernichtung des preußischen Militarismus und die Zahlung einer schier unerschwinglichen Kriegskostenentschädigung, sowohl an die Verbündeten, wie an die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Staaten auf Seiten unserer Feinde.

Wir verlachen ihre Drohungen und bombastischen Reden und befinden uns in der Lage des Mondes, wenn ihn die Hunde anbellen.

Zuerst sollten wir durch die russische Dampfwalze niedergerungen werden, dann den Hungertod sterben und neuerdings war es unsere finanzielle Lage, welche uns zwingen sollte, die Waffen niederzulegen und uns auf Gnade und Ungnade unseren Feinden zu ergeben.

Dieser englische Plan ist nun nicht gelungen, und wir und unsere Verbündeten stehen kampfbereit wie am ersten Tage, um die Pläne unserer Feinde zunichte zu machen. In welcher schmachvollen Weise die Engländer die neutralen Länder behandeln, ist den Lesern wohl bekannt. Das neueste Stückchen dieser Art von Vergewaltigung ist das Vorgehen der englischen Regierung gegen Holland. Ein englischer Unterstaatssekretär erklärte gestern, daß die englische Regierung ein System entworfen habe, das den Engländern gestatte, sich mit Oel und Fetten und besonders Margarine zu versorgen, ohne gleichzeitig die Durchfuhr dieser Waren über Holland nach Deutschland zu ermöglichen. Die Regierung habe veranlaßt, daß die Bücher der holländischen Margarinefabrikanten in gewissen Zeiträumen von englischen Bücherrevisoren geprüft würden, die dem auswärtigen Amt genau mitteilten, was mit den Erzeugnissen dieser Fabriken geschehe. Und das muß sich Holland, wie die meisten anderen neutralen Staaten, die auf ihrer Selbständigkeit pochen, von den Engländern gefallen lassen!

Nach der scheußlichen Niedermetzelung der Bemannung eines deutschen Unterseebootes durch den englischen Marinekapitän McBrid und seiner Mannen hat sich weder in den feindlichen Ländern, noch in der von England erkauften amerikanischen Presse eine Stimme erhoben, welche diese Schandtat verurteilte. Dagegen hat sie die oft widerlegten angeblichen Greueltaten der Deutschen in Belgien wieder zur Sprache gebracht und sonstige Märchen aufgetischt, um den Wahnwitz aufrecht zu erhalten, daß wir Deutsche und unsere Verbündeten herzlose Barbaren sind. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", das Sprachrohr des Reichskanzlers, schreibt unter dem Titel: „Schamlosigkeiten unserer Feinde" über die Verherrlichung der „Heroine von Loos", die mit eigener Hand in der Mitte englischer Soldaten fünf deutsche Soldaten tötete, einen geharnischten Leitartikel, in welchem sie dieser schmachvollen Handlung eines jungen französischen Mädchens entrüstete Worte leiht. Präsident Poincaré habe dieser „Heldin" das Kriegskreuz verliehen und dieses Mädchen empfangen. Damit erfährt also dieser neue Fall einer schweren Verletzung des Völkerrechts in aller Form die amtliche Billigung. Wir wissen nun, was wir in dieser Hinsicht von französischer Seite künftig zu erwarten haben. Gleicherweise werden aber auch die Neutralen wissen, was es mit den von unseren Feinden in Pacht genommenen Grundsätzen von Zivilisation usw. in Wahrheit auf sich hat. Das „Berner Tageblatt" bekennt in seiner Nummer vom 7. Dezember: „Begreiflich ist, wenn von deutscher Seite gegen diese Art Teilnahme von Zivilpersonen Einsprache erhoben wird und wenn solche irregulären Kämpfer, wenn sie in die Hände der deutschen Truppen fallen, unerbittlich erschossen werden. Die Teilnahme englischer Sanitäter an der Ermordung deutscher Soldaten ist ebenfalls ein dunkler Punkt. Solche Dinge sind eine wirkliche Barbarei und unserer modernen Kriegführung unwürdig. Anders können Neutrale nicht urteilen."

In Rußland sind wieder die „echtrussischen Leute" an der Arbeit. In einer Versammlung dieser Stockrussen wurde die völlige Enteignung alles deutschen Eigentums, die Beschlagnahme alles Eigentums der Sektierer, die Entziehung des Kredits bei allen deutsch-jüdischen Banken, die Monopolisierung der Versicherungsgesellschaften, die sich alle in deutschen Händen befinden, stürmisch verlangt. Ferner energische Maßnahmen gegen den liberalen Block, da er die Grundgesetze Rußlands überschritten, und die absolute Macht des Zaren beschneiden wölle. Was sagen die jüdischen Bankiers in Newyork, die die französisch-englische Anleihe übernommen haben, zu den neuesten Gewalttaten gegen ihre Glaubensgenossen in Rußland, die der Zar gebilligt hat, und gegen die Wünsche der echtrussischen Leute?

Hier erregte es keine besondere Aufregung, daß die amerikanische Regierung die Abberufung des deutschen Militärattachés v. Papen und des Marineattachés v. Boy-Ed verlangt hat. Wir würden gar nicht erstaunt sein, wenn das Staatsdepartement nächstens die Abberufung des Botschafters Grafen Bernstorff forderte. Hat doch die anglo-amerikanische Presse schon seit einem Jahre eine ganz unglaubliche Hetze gegen die drei Herren betrieben, wie sie in ähnlicher Weise noch niemals gegen die Gesandtschaft irgend eines Landes in irgend einem Staate der Welt in Szene gesetzt worden ist. Bei uns ist es unerhört, daß fremde Gesandte in der einheimischen Presse beschimpft werden. Der französische Botschafter Jules Cambon und sein englischer Kollege Goschen werden sicher über die schlechte Behandlung durch die deutsche Presse nicht klagen können, und auch dem amerikanischen Botschafter Gerard ist noch kein Haar gekrümmt worden, obgleich er in seiner Heimat keineswegs als Deutschenfreund gilt. Die Unliebenswürdigkeit gegen unsere Attachés tritt um so krasser hervor, als der britische Botschafter Spring-Rice der Liebling des Staatsdepartements ist, wo er täglich aus- und eingeht. Dabei hätte die amerikanische Regierung alle Ursache gehabt, gerade seine Rückberufung zu verlangen, was die deutsch-amerikanische Presse schon tausendmal verlangt hat; denn er hat in frecher Weise gegen die amerikanischen Gesetze verstoßen. Spring-Rice hat nicht nur ganze Schaaren von Amerikanern durch britische Werber in den Vereinigten Staaten einfach anwerben lassen, sondern hat auch in einem neben dem britischen Generalkonsulat in New York gelegenen Hause die Rekruten durch englische Aerzte untersuchen lassen. Es sind nachweislich schon gegen 20,000 Amerikaner in Flandern, die gegen uns unter britischer Fahne kämpfen. Deutsche können nicht herüber, sonst würden 4—500,000 Mann kommen, unter diesen viele Reserveoffiziere, um für ihr altes Vaterland zu streiten. Erfreulich ist es, daß sich wenigstens eine Stimme im amerikanischen Senat erhoben hat, um gegen die englischen Uebergriffe einzutreten, Hoke Smith. Ein weißer Rabe nur, aber hoffentlich werden ihm andere folgen. Seine Worte: „Es könne notwendig sein, England zu verstehen zu geben, daß Amerika kein Vasall Englands sei, und sein Hinweis auf die ununterbrochene Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland hat hier großen Eindruck gemacht.

Eine kaum glaubliche Frechheit erlaubt sich die amerikanische Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft gegenüber Deutschland. Ihre Verkäufe in Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind seit Jahren außerordentlich große, und trotzdem wagt es diese Firma, noch heute ein Rundschreiben zu verbreiten, welches die folgenden Sätze enthält: „Helfet den Deutschen nicht! Jeder für deutsche Waaren ausgegebene Penny hilft dem Feinde. Singer-Nähmaschinen sind britisches Fabrikat! Ueber 18,000 Angestellte auf den britischen Inseln ernähren sich ausschließlich durch die Herstellung und den Verkauf unserer Nähmaschinen. Unterstützen Sie nur britische Industrien." Unsere deutschen Geschäftsleute und ihre Kunden werden sich hoffentlich diese Niedertracht für die Zukunft merken und sowohl dieser Firma wie anderen Bundesgenossen der Engländer nichts mehr abkaufen.

Der Weltkrieg und die Einkreisung Deutschlands haben es zuwege gebracht, daß viele Erfindungen gemacht wurden, welche den Bezug von Waaren, die sonst nur im Auslande zu haben waren, überflüssig machen. So hat Professor Memmler von der Berliner Universität einen brauchbaren Weg zur Herstellung künstlichen Kautschuks gefunden, der bereits zur Anfertigung von Autoreifen mit Erfolg benutzt wurde. Ich könnte hier noch eine ganze Anzahl ähnlicher Aufsehen erregender Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie und Technik anführen, unterlasse es aber aus bestimmten Gründen.

Viel belacht wurde hier eine kanadische Zeitung aus Toronto, die mir von einem Chicagoer Bekannten aus Niagara Falls gesandt wurde, in welcher in ergreifender Weise geschildert wird, wie sich unsere Zivilbevölkerung von Abfällen aus dem Kehrichthaufen kümmerlich nährt, um nicht zu verhungern. Weiber und Kinder durchziehen, in Lumpen gehüllt, hungernd und bettelnd die Straßen und nähren sich von Lebensmitteln, die drüben im reichen Kanada nicht einmal ein Hund fressen würde. Eines dieser Blätter bringt ein Bild, auf welchem Tausende von gefangenen deutschen Soldaten zu sehen sind, die in der letzten „siegreichen Champagneschlacht" in die Hände der Franzosen fielen und von französischen Kürassieren abgeführt werden. Für deutsche Leser bemerkenswert ist, daß alle Gefangenen im Waffenrock mit Feldmütze erscheinen, gebeugt wie alte Männer und mit Gesichtern, wie sie bei amerikanischen Tramps zu sehen sind. Daß dieses Bild, abgesehen von vielem anderen, eine freche Fälschung ist, beweist auch der Umstand, daß die Mützen nicht vorschriftsmäßig angefertigt sind und statt der üblichen zwei nur eine Kokarde tragen. Und da man wohl für die vielen Gefangenen nicht genug Landstreicher auftreiben konnte, so erscheinen auf dem Bilde einzelne Kerle ein halbes Dutzend mal, was einen drolligen Eindruck macht. Wie es mit der angeblichen Not in Deutschland aussieht, darüber berichtet ein Mitarbeiter des deutschfeindlichen portugiesischen Blattes „O'Commercio do Porto", der kürzlich eine Reise durch Deutschland gemacht hat. Das Leben in Deutschland sei das normale, die Züge verkehrten wie im Frieden und seien ausgezeichnet ausgestattet; die Felder würden regelmäßig bestellt. Er habe einen so guten Eindruck bekommen, daß er in seinem Glauben an den Sieg der Verbandsmächte wankend geworden sei. Nur die Untersuchung an den Grenzen sei sehr streng.

Zufolge der Mitteilung der „Oberschlesischen Turnzeitung" stehen zur Zeit etwa 683,000 Turner im Felde, während 137,000 als Landsturmleute Dienst tun, die zusammen etwa 20 Armeekorps bilden.

Das Weihnachtsfest und das neue Jahr stehen vor der Tür. Entsprechend der ernsten Zeit, in der wir leben, werden rauschende Festlichkeiten bei uns nicht an der Tagesordnung sein. Voll Vertrauen blicken wir in die Zukunft und hoffen zuversichtlich, daß das dritte Kriegsjahr 1916 uns einen glorreichen Frieden bescheeren wird. Allen Lesern, deren Herz für das alte Vaterland schlägt, bringe ich meine besten Wünsche dar und ich hoffe zuversichtlich, daß sie nach wie vor ihrem alten Vaterlande die Treue und Freundschaft bewahren werden.

August Boecklin.

Beseht des Kindes Zunge, wenn krank, mürrisch, fiebernd

Wenn verstopft oder biliös, gebt „California Syrup of Figs".

Seht die Zunge an, Mütter. Wenn sie belegt ist, so ist das ein sicheres Zeichen, daß Magen, Leber und Eingeweide Eures Kleinen sogleich eine gründliche Reinigung nötig haben.

Wenn es launisch, mürrisch, gleichgiltig, blaß ist, nicht schläft oder sich nicht seiner Natur nach benimmt, oder wenn es fiebernd ist, einen sauren Magen, schlechten Atem, entzündete Kehle, Leibschmerzen, Diarrhoea hat oder ganz erkältet ist, gebt ihm einen Teelöffel voll „California Syrup of Figs" und in einigen Stunden werden alle die fauligen, angesammelten Speisereste und saure Galle in sanfter Weise aus seinen kleinen Eingeweiden ohne Kneifen entfernt sein, und Ihr habt wieder ein gesundes, munteres Kind.

Es bedarf keiner Ueberredung, um kranke Kinder zum Einnehmen dieses harmlosen „Obstabführmittels" zu bewegen. Sie lieben seinen delikaten Geschmack und befinden sich immer gut dabei.

Verlangt von Eurem Apotheker eine 50 Cents-Flasche „California Syrup of Figs". Deutliche Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene befinden sich auf der Flasche. Hütet Euch vor Fälschungen, die hier verkauft werden. Seid gewiß, daß Ihr den echten erhaltet. Laßt Euch zeigen, daß es von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Weist jede andere Sorte mit Verachtung zurück.

Hund. Die beiden Tiere waren unver-

Lokalbericht.

Anscheinend lächerlicher Grund.

Am Samstag wird in Morris vor Richter Stough über den Antrag, dem der Verschwörung zur Vernichtung der La Salle Str. Trust and Savings Bank überführten Charles B. Munday einen neuen Prozeß zu bewilligen, verhandelt werden. Munday begründet den Antrag unter anderem mit beschworenen Aussagen, wonach der Richter mit Berichterstattern und Frauen beraten habe, ehe er wichtige Fragen entschied, die während der Verhandlung auftauchten. Ferner soll die Frau des Hilfsstaatsanwalts Raber versucht haben, Geschworene durch deren Gattinnen zu beeinflussen.

Wurde vermessert.

In der Wohnung eines Freundes im Hause Nr. 733 Temple Straße, geriet heute früh John Meachik, Nr. 1316 W. Huron Straße, mit einem anderen Gast in Streit und wurde von seinem Gegner vermessert. Der Verwundete hat Aufnahme in dem Countyhospital gefunden. Unter dem Verdacht der Täterschaft befindet sich John Griswood, Nr. 737 Temple Straße, in der Wache an der W. Chicago Ave. in Haft.

Stadtrat verliert Geduld.

Ist der Mißachtung von Seiten des Hilfspolizeichefs müde.

Erläßt Befehl an Polizeichef.

Er soll Schuettler zur nächsten Sitzung des Rechtsausschusses abkommandiren, um Auskunft über Schnüffelei gegen Liberale zu geben.

Dem Stadtrat riß gestern der Geduldsfaden. Müde der ewigen Mißachtung, die seinen Mitgliedern von den Leitern der Polizei und anderer städtischer Verwaltungsabteilungen gezeigt worden ist, wies er den Polizeichef an, dem Hilfspolizeichef Herman F. Schuettler zu befehlen, sich zur nächsten Sitzung des Rechtsausschusses am Montag einzufinden. Der Annahme des Antrags im Stadtrat ging am Nachmittag eine niedliche Szene im Rechtsausschuß voran. Seit Wochen untersucht der Ausschuß, wer Geheimpolizisten beauftragt hat, die Namen der Teilnehmer an der liberalen Riesenkundgebung am 7. November, die sich gegen die Schließung der Wirtschaften an Sonntagen richtete, zu ermitteln. Die Schnüffelei war von Stadtanwalt Charles R. Francis in Szene gesetzt und dabei waren Geheimpolizisten in städtischen Diensten verwandt worden. Wer diese mit der Schnüffelei beauftragt hat, hat sich bisher nicht feststellen lassen. Dreimal ist Hilfspolizeichef Schuettler vorgeladen worden, um Auskunft zu geben. Dreimal hat er der Vorladung keine Folge geleistet.

Gestern riß dem Ausschuß der Geduldsfaden. Die Ausschußmitglieder sprachen sich erbittert über die Haltung der Abteilungsvorstände gegenüber dem Stadtrat aus. Ald Kjellander schlug einen Appell an den Mayor vor. Ald. Buck beantragte, Fred Lundin anzuweisen, den Mayor anzuweisen, dem Polizeichef zu befehlen, Schuettler zur Sitzung des Ausschusses abzukommandiren. Der Antrag erregte großes Vergnügen. Schließlich einigte man sich darauf, den Stadtrat um einen Befehl an den Polizeigewalten zu ersuchen. Er kam am Abend zur Annahme.

Einstimmig zur Annahme kam ferner ein Beschlußantrag des Ausschusses für Polizei, Feuerwehr und Schulen, der die städtische Zivildienstkommission schwer tadelt wegen ihrer unberechtigten Angriffe auf Ald. Kerner in Verbindung mit dem Disziplinarverfahren gegen Polizeikapitän Ptacek.

Mit 37 gegen 26 Stimmen kam die Ordinanz zur Annahme, welche die Benutzung sog. unentzündlicher Films in Kirchen und Schulen ohne Verwendung eines lizensirten Filmbediensteten gestattet. Von den Gegnern der Maßregel wurde in Zweifel gezogen, daß die Films wirklich unentzündlich seien. Das falle besonders schwer ins Gewicht, soweit ihre Verwendung in Schulen in Frage komme, da die in Betracht kommenden Räume meist nicht zu ebener Erde gelegen seien. Ald. Pretzel erklärte, er würde seine achtjährigen Buben unbesorgt eine der in Frage kommenden Maschinen anvertrauen.

Ohne Opposition kam eine Empfehlung des Finanzausschusses zur Annahme, daß die Zivildienstkommission monatlich Berichte über die zeitweiligen Ernennungen unterbreiten solle.

Der Antrag auf Schaffung einer Ingenieurkommission, welche Tiefbahnpläne ausarbeiten soll, wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Auf Antrag von Ald. Rodriguez verfügte der Stadtrat, daß das Rote Kreuz am 27. Januar Sammlungen zum Besten der jüdischen Opfer des Krieges in Europa vornehmen könne.

Die nächste Sitzung wurde auf Montag Nachmittag vier Uhr anberaumt.

Countyrat streicht Bewilligungen.

Der countyrätliche Finanzausschuß strich gestern $68,000 von den Voranschlägen für das Jahresbudget der Countyverwaltung. Die Voranschläge sehen einen Fehlbetrag von $1,321,043 vor. Countyagent Ehemann, der im Vorjahr $315,000 ausgegeben hat, muß sich mit $240,000 begnügen.

Loeb appellirt an Schulkommissäre.

Schulratspräsident Loeb appellirte gestern brieflich an die Mitglieder des Schulrats um ihre werktätige Mithilfe, um das Budget der Schulverwaltung bis zum 2. Februar fertig zu stellen. Im Vorjahr wurde es erst im Juli fertig. Der Schulratspräsident will täglich Sitzungen von 10 bis 5 Uhr abhalten und erbietet sich, den anderen Mitgliedern täglich ein Gabelfrühstück in den Räumen des Schulrats auftragen zu lassen.

Will Verhaftungen vermeiden.

Stadtrichter Fisher empfahl gestern dem stadträtlichen Rechtsausschuß die Annahme einer Ordinanz, welche gestatten soll, Personen, die der Uebertretung städtischer Ordinanzen angeklagt sind, mittels Vorladungsbefehl zur gerichtlichen Verhandlung vorzuladen. Die Maßregel würde es unnötig machen, Angeklagte über Nacht in Gewahrsam zu halten. Oberrichter Olson vom Stadtgericht bezeichnete die Maßregel als ungesetzlich und schlug vor, Polizeisergeanten die Rechte von Stadtgerichtsschreibern zu geben, so daß sie sofort Beschwerden und Anklagen entgegennehmen und die Verhafteten bis zum nächsten Tage auf freien Fuß setzen könnten.

— Statistisch. — Frau: Ueberhaupt kriegen alle Frauen von ihren Männern zu wenig Wirtschaftsgeld.

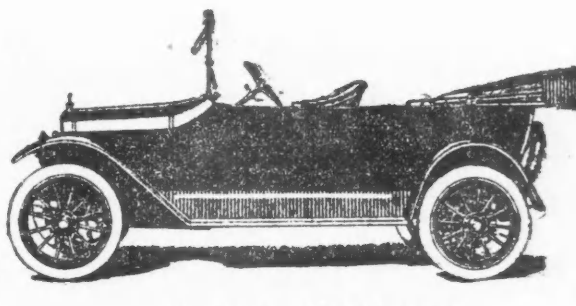
Ein Rekord-Brecher

Einundzwanzig und neunzehntel Meilen per Gallone Gasoline — 1376 Meilen per Gallone Wasser — 400 Meilen per Gallone Oel. Dies sind die Zahlen, wie sie amtlich von Beobachtern der American Automobile Association berichtet wurden für die Maxwell Stock Touring Car bei der Begründung des neuen Motor No Stop Endurance Rekords.

Beinahe 22 Meilen auf die Gallone in 44 Tagen und Nächten von ununterbrochenem Fahren — dies ist bezeichnend, wenn man bedenkt, daß in einer Dauerfahrt die einzigen Hauptsachen sind, die Maschine im Betrieb und die Cars in Bewegung zu halten. Es kann nichts versucht werden, um Betriebsmaterial zu sparen auf die Gefahr hin die Maschine zum Stehen zu bringen.

Die Kosten irgend einer Car bestehen aus dem Kaufpreis und den Betriebs-Unkosten. Und von diesen beiden sind die letzteren das Wichtigste. Maxwell Eigentümer sagen uns, daß ihre Cars wohlfeil im Betrieb sind — sogar sehr.

Wir glauben, daß dieses Thema Ihrer sorgsamen Beachtung wert ist.



Ein Chassis, fünf Body Styles

Zwei-Passagier Roadster	$635
Fünf-Passagier Touring Car	655
Touring Car (mit All WeatherTop)	755
Zwei-Passagier Cabriolet	865
Sechs-Passagier Town Car	915

Volle Ausstattung, einschl. Electric Starter und Lichter. Alle Preise F. O. B. Detroit.

Maxwell

Ausstellung — — Haupt-Floor, Coliseum
Hauptquartier der Händler, French Room, Blackstone

MAXWELL AUTO-SALES COMPANY
Tel. Cal. 4360. 2426 S. MICHIGAN AVENUE

Glatte Arbeit.

Durchschneiden Drähte des Fernsprechers, ehe sie Wirt berauben.

Zwei schäbig gekleidete Kerle betraten gestern Abend die Wirtschaft von Walter Yanulewicz, Nr. 1123 Süd Clinton Straße, und bestellten etwas zu trinken. Während der eine den Wirt in ein Gespräch verwickelte, begab sich der andere in das Hinterzimmer, wo er die Leitungsdrähte des Fernsprechers durchschnitt und dann absichtlich einen Tisch umwarf. Durch das Gepolter aufmerksam gemacht, wollte sich der Wirt nach dem Hinterzimmer begeben, war aber kaum hinter dem Schanktisch hervorgetreten, als ihm der Kerl, mit dem er sich bisher unterhalten hatte, den Lauf eines Revolvers auf die Brust setzte und ihn zwang, mit erhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen. Der Kumpan des Banditen war inzwischen wieder in den Schankraum getreten, nahm dem Wirt die Uhr ab und $61 aus dem Kassenapparat, worauf sich Beide drückten.

Vor dem Hause Nr. 5830 Throop Straße, wurde gestern Abend F. W. Spolin, Nr. 5740 Throop Straße, von zwei maskirten Banditen überfallen und im Handumdrehen um seine $2.50 enthaltende Börse beraubt.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen überfielen heute den Straßenbahnschaffner F. W. Beache, Nr. 756 California Terrace, an 39. Str. und S. Halsted Str. und nahmen ihm $7.50 ab.

Ein farbiger und ein weißer Wegelagerer hielten an der 12. und State Straße Edward Rose, Nr. 840 Reed Straße, an und knöpften ihm $9 ab.

Wm. Rowly wurde vor seiner Wohnung Nr. 3610 S. 5. Ave. von zwei Wegelagerern angefallen und um $4 erleichtert.

Vereinigung Teutonia.

Auch sie veranstaltet eine Feier zu des Kaisers Geburtstag.

Auch die deutsche und österreichisch-ungarische Vereinigung „Teutonia" trifft Anstalten zu einer Feier von des deutschen Kaisers Geburtstag, welche am kommenden Donnerstag Abend in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden soll. Ein Teil des Reinertrages soll zum Besten der Kriegsnotleidenden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns verwendet werden.

Das Programm des Abends verheißt fesselnde Vorführungen. Angekündigt wird als Titel der Festlichkeit „Eine Nacht im deutschen Kriegslager" unter Mitwirkung von Künstlern des Deutschen Theaters, mehrerer Gesangvereine, des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n" und einer Anzahl von deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten. U. a. soll das Soldatenlustspiel „Zu Befehl, Herr Leutnant" zur Aufführung kommen, und die Reservisten werden allerlei Szenen aus dem Kriegsleben aufführen, z. B. Kriegslager, Kriegsgericht, Kriegstrauamt u. s. w. Eine weitere Vorführung ist ein großes Gruppenbild: „Deutsche Verbündete huldigen Kaiser Wilhelm".

Vorsitzer L. Popp wird die Begrüßungsansprache halten, und Frau R. Oesau wird den Festprolog sprechen, während Direktor Ullrich Haupt vom Deutschen Theater die Festrede übernommen hat. Gesangssoli wird Frau Mery Green Fröhlich vortragen, und auch der Mundharmonikaklub „Saxonia", der Gesangverein „Harmonie" und der Teutonia Männerchor werden mitwirken.

Ballmanns Orchester und eine Tiroler Kapelle werden bei dem Fest für die musikalische Unterhaltung sorgen, nach der Aufführung wird getanzt werden.

In Anklagezustand.

Die Bundesgroßgeschworenen erhoben heute vor Bundesrichter Landis gegen Walter Leonard und einen gewissen Perry Anklagen auf Uebertretung des Harrisongesetzes. Leonard, der in dem bekannten Falle von Dr. A. L. Blunt als Zeuge vernommen wurde, und Perry haben angeblich Betäubungsmittel verkauft.

Neuer Sekretär.

Der Rechtsanwalt William D. Bangs ist als Nachfolger von Preston Kumler zum Sekretär der Municipal Voters' League erwählt worden. Herr Bangs ist ein Mitglied der Anwaltsfirma Meachem, Bangs & Harper.

Probirt Campholin gegen Brusterkältung, frei

Ein kostenfreies Probepacket wird Euch sofort geschickt, um darzutun, wie schnell es hilft.

Hau! Hau! Ein schneidender Husten und Schmerz in der Brust, — und Ihr habt das erste Stadium zur Brustfellentzündung oder anderen Brust- oder Halskrankheiten hinter Euch, — ausgenommen, natürlich, Ihr tut dem Anfall sofort Einhalt. Macht keine Experimente. Nichts, womit Ihr die Brust einreibt, kann den Anfall so schnell abwehren, als die bekannte Salbe, Campholin. Sie wirkt direkt auf die Stelle, wo Ihr irgend welchen Schmerz oder Pein spürt. Wendet Campholin an gegen steifes Genick, Verrenkungen, schmerzende Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, wunde Kehle, schmerzende Gelenke, Neuralgie, wehe Mandeln, Schmerzen im Kreuz und Rheumatismus.

Ihr könnt ganz sicher auf die Zuverlässigkeit des Campholin rechnen. Probirt nur mal seine wundervolle Fähigkeit, schnell zu wirken und schnell zu helfen, indem Ihr um ein Probepacket schickt, das wir Euch frei senden, wenn wir Euren Namen und Adresse erhalten haben. Ihr seid berechtigt dazu.

Campholin wird von allen Apothekern verkauft zu 50c die Schachtel, oder gegen Empfang des Preises direkt verschickt von der Hartz Drug Co., 80 Monroe Ave., Grand Rapids, Mich.